Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

145 (28.5.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.29 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Dienstag, den 28. Mai 1935 — 9. Jahrgang / Folge 145

Die Panik um den Franken

Ministerpräsident Göring bei König Boris — Der Aufbau der Wehrmacht — Naturheilkunde und Schulmedizin

Streiflichter

Konrad Henleins zweiter Sieg

Am Sonntag fand in der Tschechoslowakei wieder ein Wahlgang statt. Diesmal galt es, zwei Drittel der Mandate für die Landes- und Bezirksvertretungen zu wählen. Das restliche Drittel wird von der Regierung ernannt. Auch dieser Wahlgang hat der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins, obwohl das Wahlalter bei den Wahlen in die Landesvertretung gegenüber den Wahlen in das Abgeordnetenhaus um drei Jahre höher liegt und damit die jüngsten Wahljahrgänge vorgestern ausgefallen sind, einen vollen Sieg gebracht, bei dem sie ihre Stellung aus dem ersten Wahlgang nicht nur behaupten, sondern sogar in vielen Gegenden noch verstärken konnte. In Böhmen und Mähren erhielt die Sudetendeutsche Partei zusammen abermals weit über 1.200 000 Stimmen. Der Zusammenbruch der deutschen Regierungsparteien, der Sozialdemokraten und des Bundes der Landwirte, hat sich vervollständigt. Sie haben gegenüber dem vorletzten Sonntag mehr als ein Fünftel ihrer Stimmen verloren. Auch die deutschen Christlich-Sozialen, die dem ehemaligen reichsdeutschen Zentrum gleichzusetzen sind, haben einen neuerlichen Rückgang besonders in Mähren aufzuweisen. Die Sudetendeutsche Partei ist mit 318 000 Stimmen die stärkste Partei in der Landesvertretung von Mähren geworden. Die frühere stärkste Partei, die Tschechische Kath. Volkspartei, steht an zweiter Stelle. Von den deutschen Stimmen in Böhmen erhielt die Sudetendeutsche Portei am vorletzten Sonntag 68,24 v. H. und jetzt 70,89 v. H.; in Mähren ist das verhältnismäßige Ansteigen der Sudetendeutschen Partei noch stärker gewesen. Hat die Sudetendeutsche Partei bei den Parlamentswahlen durchschnittlich zwei Drittel aller deutschen Stimmen erreicht, so nähert sich dieses Verhältnis einer Dreiviertelmehrheit. Die Verhältniszahl der deutschen zu den tschechischen Stimmen ist gleichgeblieben. Unter den tschechischen Parteien sind die Verschiebungen nicht bedeutend. Es wird nun für die Prager Regierung, die sich mit auf die alten deutschen Parteien stützte, und zwei deutsche Minister in ihren Reihen hatte, Zeit, daß sie dem Willen der Wähler Rechnung trägt. Man wird nicht weiter übersehen dürfen — vor allem nicht nach der Bestätigung im zweiten Wahlgang — daß das in der Henlein-Partei geeinte Sudetendeutschtum nunmehr zur stärksten politischen Gruppe im tschechoslowakischen Staat geworden ist. Zum Verbot der Sudetendeutschen Partei, das stellte gestern sogar das der Benesch-Partei nahestehende Prager Blatt „Lidove Noviny", ist es schon zu spät. Das Blatt kommt weiter zu der für die „Musterdemokratie" offenbar nicht ganz selbstverständlichen Erkenntnis, es sei unmöglich, eine Partei nur deshalb zu verbieten, weil sie bei den Wahlen gewonnen habe, und es wäre gefährlich, eine derartige große Bewegung mit Gewalt zu einer unterirdischen zu machen." Man wird also nun in Prag Entschlüsse fassen müssen, die nach dem Brief Henleins an Präsident Masaryk normalerweise nicht allzu schwer fallen sollten.

*

Der „rote Gürtel" um Paris

Nicht nur in Prag, auch in Paris hat es am Sonntag Wahlen gegeben. Am Sonntag fanden in 22 Wahlbezirken des Seine-Departements die Wahlen für 50 Generalratsmitglieder statt. Die Zahl der Generalräte von Paris beträgt seit der Mandatserhöhung 140; 90 davon sind als gewählte Stadträte von Paris-Stadt damit auch gleichzeitig Generalräte, während die Wahl der 50 Vertreter von Paris-Land besonders erfolgt. Der erste Wahlgang für diese 50 Vertreter brachte am Sonntag in 27 Fällen die Entscheidung, während in 23 Fällen am kommenden Sonntag die Stichwahl entscheiden wird. Die Uebersicht über das Wahlergebnis ist ziffernmäßig schwierig, da durch die Erhöhung der Mandate von 40 auf 50 der Vergleich erschwert ist. Aber der erste Wahlgang bestätigt den Eindruck der Stadtratswahlen von dem Vorhandensein eines „roten Gürtels" um Paris. Die Kommunisten erreichten in den 27 bereits im ersten Wahlgang entschiedenen Stellen 15 Sitze und gewinnen somit acht. Sie eroberten bereits im ersten Wahlgang fünf von den zehn neu eingeführten Mandaten. Alle anderen Parteien bleiben hinter diesen Ziffern weit zurück. Auch diese Wahlen zeigen wieder, daß das vielgepriesene französisch-russische Militärbündnis sich in erster Linie als Schrittmacher des Bolschewismus in Frankreich auswirkt. Schon nach dem zweiten Wahlgang zu den Gemeindewahlen hatten sich in Frankreich Zeichen der Beunruhigung über das Anwachsen des Bolschewismus bemerkbar gemacht. Ueber den Paraden und Tischreden bei dem Besuch Lavals in Moskau hat sich die Unruhe wieder gelegt. Das Wahlergebnis zeigt, daß die Gefahr weiter besteht und inzwischen eher noch größer geworden ist.

Ultimatum des Finanzministers

Vollmachten in Etappen? — Vor einer entscheidenden Kammersitzung

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

rd. **Paris**, 27. Mai. Das Defizit des französischen Haushalts beträgt 5—6 Milliarden Franken. Das Defizit der Eisenbahnen 4—5 Milliarden. Die Summe entspricht insgesamt fast 2 Milliarden Mark, Grund genug, um in Frankreich eine Stimmung zu erzeugen, die die Goldabzüge von der Bank von Frankreich in den letzten 48 Stunden die respektable Höhe von 1 Milliarde erreichen ließ.

Die Spekulation läutet Sturm und engagiert sich seit Wochen fest auf Baisse. Gegenmaßnahmen der Bank von Frankreich können nur vorübergehende Stützung geben. So ist die öffentliche Meinung alarmiert, und die einfache Formel, die der verantwortliche Leiter der französischen Finanzen, Minister Germain Martin, gefunden hat, heißt: „Drosselung der Ausgaben auf das Niveau der Einnahmen", stärkste Beschneidung der Zuschüsse an die Sozialversicherungen, Heraufsetzung des Pensionsalters der Frontkämpfer von 55 auf 60 Jahre und anderes mehr, über dem heute noch vorsorglich der Schleier des Geheimnisses liegt. Nur ein sehr enggezogener Kreis politischer Führer gehört zu den Eingeweihten.

Die Linke, Kommunisten, Sozialdemokraten und der linke Flügel der Radikalsozialisten wünschen andere Lösungen, die stärker das Kapital und weniger den Arbeitnehmer erfassen. Hier scheint man geneigt, selbst eine geringe Abwertung des Franken in Kauf nehmen zu wollen. Die Regierungsgruppe einschließlich Herriot erklären: Nein! Das sei wirtschaftliches Banditentum, Raub am Sparer, am kleinen Bürger, an den Frauen und Kindern.

Die Ultrarechte, die grundsätzlichen Gegner des Kabinetts Flandin, hat Opposition angesagt, und so schwankt die Stimmung zwischen Optimismus und Pessimismus. Die Abgeordneten haben vor den schweren Entscheidungen, die sie im Laufe dieser Woche treffen müssen, das Wochenende in ihren Wahlkreisen zugebracht, um Fühlung mit ihren Wählern zu nehmen.

Die Zeit drängt. „Ich wünsche die Vollmacht ohne Diskussion der Details noch vor dem 31. Mai, denn nach diesem Termin kann ich keine Verantwortung mehr tragen", hat Germain Martin in ultimativer Form erklärt, und man ist überzeugt, daß er es ernst meint.

Drosselung der Ausgaben in unerhörtem Maße oder Abwertung des Franken, das ist die Wahl, vor die praktisch das französische Parlament in diesen Tagen gestellt sein wird.

„Wenn das Parlament versagt, ist es eine öffentliche Gefahr", sagen die Parteianhänger Flandins, von der Rechten. Man richtet schärfste Vorwürfe gegen die Spekulation! „Wir sind das Thermometer der öffentlichen Meinung", sagt diese, „man drückt nicht das Fieber herab, indem man das Thermometer fälscht oder zerbricht". Und die öffentliche Meinung selbst? Man ist überzeugt, daß außerordentliche Ersparnisse erforderlich sind, aber die Ansichten, ob Parlament und Regierung auf die Dauer in der Lage sein werden, diese durchzuführen, sind geteilt, und man befürchtet: Wenn die Ersparnisse nicht direkt und methodisch realisiert werden, müssen sie auf dem Weg der Abwertung der Währung kommen. Die Zuschußunternehmungen werden dann die gleiche Summe erhalten, aber der Wert dieser Summe wird geringer sein.

Krisenstimmung! Die Verteidiger des Franken erklären: „Diese Regierung muß ihr Programm durchführen oder verschwinden, das öffentliche Wohl ist in Gefahr."

Das französische Kabinett ist am Montag zusammengetreten, um entscheidende Beschlüsse zu fassen. Eine weitere Sitzung soll am Dienstagvormittag folgen. Besprechungen mit den Führern der großen parlamentarischen Gruppen haben ebenfalls bereits stattgefunden. Am Dienstag tritt die Kammer zusammen. Es heißt, daß die Debatte über Einzelfragen erst kurz vor Ende des Monats — man spricht von Freitag — stattfinden soll.

Das Ultimatum des Finanzministers

fordert reinen Tisch und ein klares Ja oder Nein. Er wird in einer groß angelegten Rede vor der Kammer sein Programm entwickeln und auf den Ernst der Lage hinweisen. Die Vollmachten sollen bis zum 31. Dezember 1935, also für 7 Monate bewilligt werden. Und was wird darnach werden? Nach dem augenblicklichen Stand der Dinge ein Kompromiß, Vollmachten in Etappen. Bedeutet dies nur den Aufschub der großen Krise, in der sich unser westliches Nachbarvolk befindet, oder gelingt es dadurch, die Krise endgültig zu bannen?

Im Interesse des französischen Volkes wäre das Letztere jedenfalls zu hoffen.

Auftakt zum Deutschlandflug

Kommando zur Flaggenhissung — Präsident Loerzer auf dem Tempelhofer Feld

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

* **Berlin**, 27. Mai. Unter Teilnahme des Präsidenten des Deutschen Luftsportverbandes, zahlreicher Vertreter der Behörden und der Partei sowie mehrerer Militärattachés der in Berlin akkreditierten Mächte, wurde am Montagnachmittag 16 Uhr der Deutschlandflug 1935, das größte Luftrennen, das je über Deutschland durchgeführt wurde, feierlich eröffnet.

Punkt 16 Uhr trafen sämtliche 308 am Wettbewerb beteiligten Flugzeugführer und Orter in drei Glieder gestaffelt an. Der Präsident des deutschen Luftsportverbandes, Oberst Loerzer, überbrachte zunächst die Grüße und Glückwünsche des Reichsministers der Luftfahrt, General Göring. Er wies die Wettbewerbsteilnehmer auf ihre Pflichten hin und sprach weiter die Erwartung aus, daß sie alle im Kampf um den Sieg voll und ganz ihren Mann stellen werden.

Nach seiner Ansprache gab Präsident Loerzer das Kommando zur Flaggenhissung. Das blaue Banner des DLV flog neben den Fahnen des Reiches am Mast empor.

154 Maschinen stehen auf der Ostseite des Tempelhofer Feldes militärisch ausgerichtet. Die Bodenmannschaften in ihren blauen Feldmützen überprüfen die Maschinen noch ein letztes Mal. Im Laufe des Montag ist auch der letzte Verband eingetroffen, so daß nun alle Teilnehmer an dem großen Luftrennen beisammen sind. Um 17 Uhr werden sämtliche Mannschaften noch zu einer kurzen Besprechung zusammengerufen. Einige organisatorische Fragen sind noch zu klären, Mißverständnisse zu beseitigen, die letzten Parolen auszugeben. Nach der Feier treten die Mannschaften gegen 18.30 Uhr weg und verteilen sich wieder auf die ihren Maschinen zugewiesenen Feldern.

Lange Kolonnen von Tankautomobilen sind aufgefahren, um den Flugmaschinen den nötigen Betriebsstoff zu geben. Getankt wird aber anscheinend erst am Dienstagfrüh, so daß die Bemannung der Tankwagen noch nicht in Tätigkeit zu treten braucht. Vor den Holzbaracken und vor dem Führerzelt entwickelt sich dafür umso regeres Leben. Bis zum Einbruch der Dunkelheit arbeiten die Mannschaften noch an ihren Maschinen. Erst als die ersten Scheinwerfer vom Hauptgebäude her ihre Strahlenbündel über das weite Flugfeld schicken, sind die Wachtposten vor den Baracken die einzigen, die von den bevorstehenden Ereignissen zeugen.

Uebersetzung der Hitler-Rede für das Unterhaus

* **London**, 27. Mai. Außenminister Simon wurde am Montag im Unterhaus gefragt, ob den Mitgliedern des Unterhauses der volle und genaue Wortlaut der Hitler-Rede zur Verfügung gestellt werden könne. Simon dankte dem Fragesteller für seine Anregung und erklärte, daß er Vorkehrungen für eine Uebersetzung dieser Rede treffe, die dann in der Bücherei des Unterhauses zur Verfügung stehen werde.

Frankreich hat das Wort!

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

A.K. **Paris**, im Mai 1935.

Seit der Führer-Rede ist fast eine Woche vergangen, und noch immer wartet man auf Pariser Aeußerungen, aus denen eindeutig hervorgehen könnte, welche Folgerungen die maßgebende französische Diplomatie aus den in der Führer-Rede enthaltenen klaren Darlegungen und Vorschlägen zieht. Gewiß ist zu berücksichtigen, daß der französische Außenminister infolge seiner Abwesenheit bisher wenig Zeit hatte, mit seinen engsten Mitarbeitern ein genaues Studium der Führer-Rede an Hand von amtlichen Uebersetzungen vorzunehmen. Daß der französische Außenminister es vorgezogen hat zu schweigen und nicht in den Fehler verfiel, den man in der französischen Presse der vergangenen Woche beobachten konnte, nämlich auf Grund von mehr oder weniger genauen Auszügen ein oberflächliches Urteil über die deutsche Rede abzugeben, darf schon deshalb angenommen werden, weil die französische Presse, die in Genf durch ihre hervorragendsten Außenpolitiker vertreten ist, aus der Völkerbundsstadt mit auffallend wenig und ziemlich inhaltslosen Betrachtungen zur Hitler-Rede aufwartete. Der französische Außenminister weiß sich der Presse zu bedienen; er hätte es sicher getan, wenn er dies für angebracht befunden hätte.

Die innenpolitischen Ereignisse werden den französischen Außenminister vielleicht in den nächsten Tagen an einer eingehenden Prüfung der europäischen Lage nach der Hitler-Rede hindern; aber endlos auf die lange Bank kann dieses Studium natürlich nicht gezogen werden. Die französische Diplomatie hält es vermutlich gegenwärtig für einen Vorteil, den Eindruck zu prüfen, den die Führer-Rede auf die anderen europäischen Mächte und insbesondere auf die englische Regierung gemacht hat, und dem bisherigen Grundsatz treu zu bleiben, jede direkte Fühlungnahme mit Deutschland so lange zu vermeiden, als der Ring der Pakte um Deutschland nicht geschlossen ist. In Paris glaubt man, daß man diese Politik bisher nicht zu bereuen hatte. Sicherlich wird Frankreich versuchen, sie möglichst schnell zu einem erfolgreichen Ende zu führen. Wird ihm dies gelingen?

Der französische Außenminister ist am Abend der Hitler-Rede in der Absicht nach Genf gefahren, die politische Organisation des Donauraums einer Lösung näherzubringen, d. h. der Kette von Pakten, die um Europa gelegt werden soll, das letzte und vielleicht wichtigste Glied einzufügen. Der französische Außenminister hat in dieser Beziehung in Rom eine große Enttäuschung erlebt. Der Donaupakt ist noch weit davon entfernt, abschlußreif zu sein. Der abessinische Löwe hat die Berechnungen des französischen Außenministers gründlich über den Haufen geworfen. Zwar ist in Genf nach mühevollen Verhandlungen eine Einigung über das von den streitenden Parteien zur Regelung ihres Konfliktes einzuschlagende Verfahren zustande gekommen, aber dadurch ist der Konflikt selbst noch nicht beseitigt. Im Gegenteil, in Paris ist man der festen Ueberzeugung, daß der Duce gegenüber seiner Oeffentlichkeit bereits zu weitgehende Verpflichtungen eingegangen hat, als daß ein Zurück noch möglich sei. Aber durch die Genfer Einigung ist eine Atempause eingetreten. Eine Krise innerhalb der „Einheitsfront von Stresa" ist vorerst einmal vermieden worden. Die französische Diplomatie wird sich andererseits in den nächsten Wochen bemühen, den Italienern, die auf dem Gebiet der Kolonialeroberungen gegenüber Ländern wie England und Frankreich gewissermaßen Neulinge sind, klarzutun, welche Unsummen ein Kolonialkrieg kostet.

Das Wichtigste erscheint der französischen Diplomatie aber die unmittelbare Gefahr, die durch das abessinische Abenteuer ihrer europäischen Paktpolitik droht. In Paris besteht heute kein Zweifel mehr, daß Laval in Rom Mussolini versprach, Italien gegen Abessinien freie Hand zu lassen. Daß Mussolini als Gegengeschenk versprochen hat, die Paktpolitik Frankreichs im Donauraum zu fördern, wird dagegen heute in Paris stark bezweifelt. Stark enttäuschend wirkte bereits, daß die ersten schüchternen Annäherungsversuche zwischen Italien und dem Kleinen Verband ohne weitere Folgen blieben. Von einer Zusammenkunft zwischen Benesch und Mussolini spricht heute kein Mensch mehr. In Paris wird seit Wochen dem Duce vorgeworfen, daß er nichts getan hat, um mit der Kleinen Entente zu einer Annäherung im Donauraum zu kommen.

Für die Wirksamkeit der französischen Paktpolitik bedeutet jede Verzögerung in der Fertigstellung dieses Systems eine materielle und moralische Schwächung gegenüber Deutschland. Die Führer-Rede hat diesen Prozeß noch beschleunigt; denn sie hat den französischen Außenminister vor die Notwendigkeit ge-

stellt, auf das neue deutsche Angebot klar zu antworten. Ein Abwarten, ein Ausweichen und Ausflüchte werden nicht mehr möglich sein. Die Verwirklichung des Donaupaktes liegt in zu weiter Ferne, als daß man in Frankreich darauf warten könnte, um dann erst sich zu einem deutsch-französischen „Gespräch" bereit zu erklären. So wie die Dinge gegenwärtig liegen, darf Frankreich von der unmittelbaren Zukunft eine Stärkung seiner europäischen Position kaum erwarten.

Einsichtige Franzosen haben seit langem eingesehen, daß Frankreich bei seiner Politik des Wettrüstens gegen Deutschland, das nicht nur in Form eigener Rüstungen, sondern auch durch die Errichtung eines im Ernstfall mehr oder weniger sicheren Paktsystemes geschieht, am Ende kaum etwas zu gewinnen hat. Frankreich hätte vor zwei Jahren eine Verständigung mit Deutschland „billiger" vom Standpunkt der Rüstungskosten aus haben können. Das wäre, wie die gegenwärtige schwierige Budgetlage des Landes zeigt, von unschätzbarem Vorteil gewesen. Wann wird man in Paris endlich einsehen, daß es im eigenen Interesse Frankreichs wie demjenigen ganz Europas liegt, wenn man in Paris endlich eine deutsch-französische und damit eine europäische Regelung und keine Regelung Europas gegen Deutschland sucht? Die bisherige Paktpolitik hat gezeigt, daß sie Frankreich und Europa keine Befriedung und Ruhe bringt. Die überwältigende Mehrheit der französischen Bevölkerung wünscht nichts anderes als Friede und Ruhe. Wann werden die französischen Politiker endlich diesem Willen Rechnung tragen?

Der Aufbau der deutschen Wehrmacht

Die neue Organisation des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe

Major Foertsch, Abteilungsleiter im Reichskriegsministerium, hat soeben eine interessante „Wehrpflicht-Fibel" im Verlag „Offene Worte" herausgegeben, die für jeden wehrpflichtigen Deutschen außerordentlich interessant ist. In dieser „Wehrpflicht-Fibel", die u. a. farbige Uniformtafeln des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe enthält, ist ein Kapitel der Wehrpflicht, ihrer militärischen, erzieherischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung gewidmet. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit den gesetzlichen Grundlagen der Weherpflicht, wobei vor allem eingehend auf die Pflichten des deutschen Soldaten eingegangen wird. Die näheren Ausführungen über Musterung und Freiwilligenmeldung, sowie die Tauglichkeitsbestimmungen dürften heute Tausende und aber Tausende interessieren, ebenso wie das Kapitel „Was soll der Wehrpflichtige vor dem Dienstantritt wissen".

Wertvollen Aufschluß über die Gliederung der Wehrmacht gibt diese Wehrpflicht-Fibel in einem besonderen Kapitel. Die deutsche Oeffentlichkeit erfährt in dieser Broschüre zum ersten Male etwas näheres über den Aufbau der deutschen Wehrmacht nach Erlaß des Wehrgesetzes.

Der Oberste Befehlshaber ist der Führer und Reichskanzler. Unter ihm übt bereits der Reichskriegsminister als Oberbefehlshaber die Befehlsgewalt aus. Dem Reichskriegsminister v. Blomberg unterstehen die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile: General der Artillerie v. Fritsch für das Heer, Admiral Dr. h. c. Raeder für die Kriegsmarine und General der Flieger Hermann Göring für die Luftwaffe. Ueber die Gliederung der einzelnen Waffen entnehmen wir der Fibel an Hand einer Veröffentlichung in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" noch folgendes:

Die Oberste Kommandobehörde des Heeres ist der Oberbefehlshaber des Heeres. Das Heer gliedert sich in drei Gruppen, über welche Generale der Infanterie, der Artillerie und der Kavallerie den Befehl führen. Die Stäbe der Gruppen liegen in Berlin (1), Kassel (2) und Dresden (3). Die Gruppen gliedern sich in mehrere Korps, über die im allgemeinen Generalleutnants den Befehl führen. Die Korps gliedern sich weiter in Divisionen und Sondertruppen.

Für die territoriale militärische Gliederung des Reichs bestehen 10 Wehrkreise, und zwar Wehrkreis 1 (Stab in Königsberg i. Pr.), Wehrkreis 2 (Stab in Stettin), Wehrkreis 3 (Stab in Berlin), Wehrkreis 4 (Stab in Dresden), Wehrkreis 5 (Stab in Stuttgart), Wehrkreis 6 (Stab in Münster i. W.), Wehrkreis 7 (Stab in München), Wehrkreis 8 (Stab in Breslau), Wehrkreis 9 (Stab in Kassel), Wehrkreis 10 (Stab in Hamburg).

Die Waffengattungen des Heeres sind: Infanterie, Artillerie, Kavallerie, Pioniere, Nachrichtentruppe, Kraftfahrtruppe, Sanitätstruppe.

Die oberste Kommandobehörde der Kriegsmarine ist der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine. Ihm unmittelbar unterstellt sind das Flottenkommando in Kiel, das Kommando der Marinestation der Ostsee in Kiel und das Kommando der Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven. Die Flotte setzt sich zusammen aus Panzerschiffen, Linienschiffen, Kreuzern, Torpedobooten, Schnellbooten, Minensuch- und Räumbooten und zahlreichen Schiffen für besondere Zwecke und später voraussichtlich auch U-Boote.

Die oberste Kommandobehörde der Luftwaffe ist der Oberbefehlshaber der Luftwaffe. Die Luftwaffe gliedert sich in sechs Luftkreise: Luftkreis 1 (Stab in Königsberg i. Pr.), Luftkreis 2 (Stab in Berlin), Luftkreis 3 (Stab in Dresden), Luftkreis 4 (Stab in Münster i. W.), Luftkreis 5 (Stab in München), Luftkreis 6 (Stab in Kiel).

Die Luftwaffe setzt sich zusammen aus den Fliegerverbänden, der Flak-Artillerie und der Luftnachrichtentruppe. Die Fliegerverbände gliedern sich in Geschwader, Gruppen und Staffeln. Sie bestehen aus fliegendem und Boden-Personal. Die Flieger-Artillerie gliedert sich in Regimenter, Abteilungen und Batterien.

Die Zusammensetzung der unteren Einheiten hat sich im Vergleich zur Vorkriegs- und Kriegszeit wesentlich geändert. Ein Infanterie-Bataillon besteht heute aus drei Schützen-Kompagnien, einer Maschinengewehr-Kompagnie (mit Pferden bespannten MG-Wagen) und einem Nachrichten-Zug. Drei Bataillone bilden ein Infanterie-Regiment. Zum Regiment gehört noch eine Minenwerfer-Kompagnie, eine Panzerwagen-Abwehrkompagnie (motorisiert) und ein Nachrichten-Zug. Unterste Einheit der Infanterie ist die Kompagnie. Ihre Dienstgrade sind: Schütze, Gefreiter, Unteroffizier, Unterfeldwebel, Feldwebel, Oberfeldwebel; Kompagniechef ist der Hauptmann.

Die Artillerie besteht aus leichten und schweren Batterien und hat eine Sonderbatterie für Vermessungen und Beobachtungen. Sie sind entweder pferdebespannt oder motorisiert. Mehrere Batterien, in der Regel drei, bilden die Artillerie-Abteilung, mehrere Abteilungen das Artillerie-Regiment. Unterste Einheit der Artillerie ist die Batterie, Dienstgrade in der Batterie: Kanonier (Fahrer, Kraftfahrer), Gefreiter, Unteroffizier, Unterwachtmeister, Wachtmeister, Oberwachtmeister; Batterie-Chef ist ein Hauptmann.

Bei der Kavallerie ist die unterste Einheit die Schwadron. Mehrere Schwadronen bilden das Reiter-Regiment. In besonderen Schwadronen verfügt das Reiter-Regiment über schwere Waffen und Nachrichtenmittel. Dienstgrade in der Schwadron sind: Reiter, Gefreiter, Unteroffizier, Unterwachtmeister, Wachtmeister, Oberwachtmeister; Schwadronchef ist ein Rittmeister.

Die Pioniere sind in Pionier-Kompagnien und den dazu gehörigen Geräte- und Nachschub-Kolonnen zusammengefaßt. Sie sind pferdebespannt oder motorisiert. Mehrere Kompagnien und Kolonnen bilden das Pionier-Bataillon. Was die Nachrichtentruppe betrifft, so haben zwar die einzelnen Waffengattungen in ihren Nachrichtenzügen die Nachrichtenmittel (Fernsprecher, Blinkgerät, Lichtgerät, Meldehunde, Brieftauben und die drahtlosen Nachrichtenmittel des Funks zu eigenem Einsatz durch die höhere Führung noch besondere Nachrichten-Kompagnien, die in der Hauptsache als Fernsprech- oder Funk-Kompagnien gegliedert sind. Die Nachrichten-Kompagnien sind in der Regel motorisiert. Mehrere Kompagnien bilden die Nachrichten-Abteilung.

Kraftfahrtruppe: Neben dem Kraftfahrer als bloßem Fahrer, der sich bei allen Waffen befindet, gibt es noch reine Kraftfahrtruppen als Kraftfahrkolonnen zusammengestellt oder als Kraftfahr-Kampftruppen gegliedert oder ausgebildet. Zu den Kampftruppen gehören Kraftradschützen-Kompagnien (auf Krafträdern bewegliche Infanterie), Straßenpanzerwagen-Züge und Kampfwagen-(Tank-)Verbände. Ihr Aufbau ist noch in der Entwicklung.

Wer die Offizierslaufbahn einschlagen will, erbittet ein Merkblatt vom Reichskriegsministerium (Heerespersonalamt), Berlin W 35, Tirpitzufer 72/76, von der Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel oder vom Reichsministerium der Luftfahrt (Personalamt), Berlin W 8, Behrensstraße 67/69, am besten mindestens eineinviertel Jahr vor der gewünschten Einstellung.

Aufbau einer neuen Heilkunde

Tagung der deutschen Volksheilkunde — Eine grundlegende Rede des Reichsärzteführers

* **Nürnberg**, 27. Mai. Den Höhepunkt der Tagung der deutschen Volksheilkunde, die gegenwärtig in Nürnberg die deutschen Naturärzte vereinigt, bildete am Sonntag ein Festakt, der die feierliche Verkündung der Reichsarbeitsgemeinschaft der Verbände für naturgemäße Lebens- und Heilweise brachte. Nach den Begrüßungsworten des Bürgermeisters Dr. Eickemeyer ergriff der Reichsärzteführer Dr. Wagner das Wort. Er führte in seiner Rede u. a. aus: Dem materialistisch-mechanistischen Zeitalter sei es vorbehalten geblieben, nach den Sternen zu greifen und sich einzubilden, mit den Ergebnissen einer exakten Naturwissenschaft die ewigen Geheimnisse des Lebens ergründen zu können. Es seien jetzt volle zehn Jahre her, daß erstmals das Wort „Krisis der Medizin" aufgetaucht sei, ein Wort, über das in der Zwischenzeit viel gestritten wurde. Wenn heute noch prominente Vertreter der medizinischen Wissenschaft sagten, es gebe keine Krisis der Medizin, so müsse man ihnen antworten, sie sollten sich nicht einbilden, daß in einer Zeit, wo in einem unerhörten weltanschaulichen geistigen Ringen die Grundlagen für eine neue deutsche geistige Zukunft gelegt werden, die Nationalsozialisten ausgerechnet Halt machen vor den Toren der deutschen Hochschulen und den Toren ihrer Wissenschaft (Beifall). Das Erschütternde sei, daß diese Männer gar nicht begriffen, wieviel Schuld sie selbst an dieser Krisis der Medizin hätten. An den Hochschulen seien von den Lehrern keine Aerzte, sondern Mediziner erzogen worden.

Wenn wir heute eine neue Heilkunde aufbauen wollen — fuhr der Reichsärzteführer fort — so kann das Fundament dieser Heilkunde niemals die exakte Naturwissenschaft sein, sondern nur unsere nationalsozialistische Weltanschauung. Denn sie sieht den Menschen nicht mehr als Einzelwesen, sondern als Glied einer großen blutsverbundenen Volksfamilie, als Erben rassischer, körperlicher und geistig-seelischer Eigenschaften. Diese Erkenntnis beruhe auf einer durch die nationalsozialistische Lebensauffassung wiedergewonnene biologischen Betrachtungsweise, die uns mit zwingender Folgerichtigkeit wieder zu der Erkenntnis zurückführt, daß Rasse, Volk und Volksgenossen wiederum nur Bestandteile des allumfassenden ewigen Lebens der Natur sind. Die natürlichen Vorgänge und Kräfte zu erforschen und richtig anzuwenden, sei die alleinige Aufgabe der medizinischen Wissenschaft. Dabei dürfe freilich nicht an eine glatte Ablehnung von all dem gedacht werden, was die sogenannte Schulmedizin an wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und technischen Errungenschaften gebracht hat. Aber man müsse sich davor hüten, diese Technik zum Selbstzweck werden zu lassen. Die Aerzte müssen beim Aufbau dieser neuen deutschen Heilkunde das Gute nehmen, wo sie es finden, und müßten hier zu einer Synthese kommen. Dabei seien weder die Extremisten noch die Ultrafanatiker, weder die unbelehrbaren Schulmediziner, noch die Fanatiker aus dem biologischen Lager zu brauchen, die sich einbilden, nur ihre Methode könne der leidenden Menschheit helfen. Ich wende mich auch, so betonte Dr. Wagner, mit aller Entschiedenheit gegen die wahllose Verunglimpfung der Schulmediziner. Die Gerechtigkeit gebiete jedoch andererseits zu sagen, daß der Verband der Heilpraktiker alle Quacksalber und Marktschreier abgestoßen und durchaus loyal den Burgfrieden zwischen Aerzteschaft und Heilpraktikern gehalten habe. Im Interesse der Volksgesundheit brachte der Reichsärzteführer dann den Wunsch zum Ausdruck, daß endlich auch einmal die Frage der Heilpraktiker eine Lösung finde.

Hierbei wies Dr. Wagner auf die Bestrebungen hin, die diese Frage auf gesetzgeberischem Wege geregelt wissen wollen und stellte dann die Frage einer geeigneten Erziehung der Aerzte in den Vordergrund seiner weiteren Ausführungen. In diesem Zusammenhang ging er kurz auf die Widerstände auf dem Wege zu dieser Erziehung ein und begründete die Errichtung des Rudolf-Heß-Krankenhauses, das aus eigenen Mitteln errichtet worden sei. Auch an anderen Orten werde ein ähnlicher Weg gegangen werden. Um die Naturheilmethode und die sich daraus ergebenden biologischen Probleme in der Aerzteschaft weiterzutreiben, sei am Samstag in Nürnberg auch die „Reichsarbeitsgemeinschaft für neue deutsche Heilkunde" gegründet worden, in der alle biologischen Aerzteverbände zusammengeschlossen seien, um gemeinsam mit den Heilpraktikern und den Laienverbänden endlich eine einheitliche Richtung in die biologische Medizin hineinzubringen.

Im weiteren Verlauf des Festaktes gab Reichsärzteführer Dr. Wagner unter dem stürmischen Jubel der Versammlung bekannt, daß sich die medizinische Fakultät der Universität Erlangen durch den Rektor der Universität bereiterklärt habe, eine Naturheilklinik zu eröffnen.

Göring bei König Boris

Herzlicher Empfang und stürmische Sympathiekundgebungen

* **Sofia**, 27. Mai. Aus Anlaß des Besuches des Ministerpräsidenten General Göring und des Reichsministers Kerrl veranstaltete der deutsche Gesandte Geheimrat Rümelin am Sonntagabend einen Empfang in den Räumen der deutschen Gesandtschaft. An dem Empfang nahmen der Bruder des Königs, Prinz Kyrill, Ministerpräsident Toscheff, Außenminister Küsseiwanoff, Eisenbahnminister Kojucharoff, Unterrichtsminister General Radeff, Kriegsminister General Slatanoff sowie andere Persönlichkeiten teil. Kurz vor dem Abendempfang hat der König Ministerpräsident Göring das Großkreuz des Alexanderordens, dem Reichsminister Kerrl die 1. Klasse desselben Ordens, Staatssekretär Körner und Generalleutnant Milch das Großkreuz des Zivilverdienstordens bzw. des Militärverdienstordens verliehen. Auch die anderen Herren der Begleitung der Reichsminister erhielten vom König hohe Auszeichnungen.

Am Montag um 11 Uhr stattete Reichsluftfahrtminister General Göring dem bulgarischen Ministerpräsidenten Toscheff einen Besuch ab, der 20 Minuten dauerte. Anschließend besuchte General Göring Außenminister Kosseiwanoff, Kriegsminister Zaneff und Verkehrsminister Koschucharoff in ihren Ministerien. Alle Ministerien waren mit der bulgarischen Fahne und der Hakenkreuzfahne geschmückt.

Wie Ministerpräsident Göring nach dem Besuche dem Vertreter des DNB erklärte, hat er dem bulgarischen Ministerpräsidenten sowie den übrigen Ministern seinen ganz besonderen Dank für die überaus herzliche Aufnahme zum Ausdruck gebracht, die ihm seitens der bulgarischen Regierung und des bulgarischen Volkes trotz des rein privaten Charakters zuteil geworden.

Kurz vor 13 Uhr begab sich General Göring in einem Kraftwagen des Königs nach dem Sommerschloß Branja bei Sofia, wo König Boris ihn und seine Gattin, Reichsminister Kerrl und Gattin sowie die Damen und Herren der Begleitung, den deutschen Gesandten Rümelin und die Herren der Gesandtschaft zu einem Frühstück geladen hatte.

Auch im Laufe des Montags wurde General Göring, wo er von der Bevölkerung erkannt wurde, mit Sympathiekundgebungen überhäuft. Das Hotel „La Bulgarie", in dem Göring Wohnung genommen hat, ist seit den frühen Morgenstunden von einer Menschenmenge umlagert, unter der sich auch die in Sofia lebenden deutschen Volksgenossen befinden. Die Menge harrte stundenlang aus, um Göring sehen und begrüßen zu können. Aus der Menge ertönten immer wieder Rufe: „Heil Hitler!" und „Heil Göring!"

Gegenüber böswilligen Erfindungen ausländischer Blätter von einer kommunistischen Kundgebung gegen Göring in Sofia erklärt der Direktor der Landespolizei dem Vertreter des DNB, daß diese Nachrichten völlig aus der Luft gegriffen sind.

Kommunisten als „Bibelforscher"

Danzig, 27. Mai. Die Politische Polizei in Danzig ist in den letzten Tagen einer staatsgefährdenden Organisation auf die Spur gekommen, die zum größten Teil aus Kommunisten bestand und sich mit der Herstellung und dem Vertrieb kommunistischer und anderer illegaler Druckschriften befaßte. Das Haupt dieser Bande ist ein Kommunist namens Rudolf Wegner, der zugleich die Danziger Organisation der sogenannten „Internationalen Bibelforschervereinigung" leitete. Bei einer Durchsuchung der Kellerräume, die Wegner zur Verfügung standen, wurde reiches illegales Schriftenmaterial vorgefunden und beschlagnahmt. Man fand unter einem Verschlag nicht nur einen Vervielfältigungs- und Abziehapparat, sondern auch eine Druckmaschine. Außer kommunistischer Literatur und Flugblättern fand man eine große Menge Bücher und Broschüren der „Internationalen Bibelforschervereinigung", in denen eine maßlose Hetze gegen die NSDAP, gegen die Regierung und gegen den Volkskanzler Adolf Hitler getrieben wird.

Einschreiten gegen Terrorgruppen in München

* **München**, 27. Mai. Die Polizeidirektion München teilt mit: Unter der Führung einer Reihe von verbrecherischen Elementen, von denen die Haupträdelsführer ein gewisser Schmidt — ein früherer Stahlhelmer — und ein gewisser Karpf, der im vorigen Jahr wegen Unterschlagung aus der Partei ausgeschlossen worden ist, hatten sich in München Terrorgruppen gebildet, um, wie sie sich anmaßend ausdrückten, „die antisemitische Bewegung vorwärtszutreiben". Sie haben es sogar verstanden, sich aus Münchener Geschäftskreisen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen Geld für ihre Zwecke zu beschaffen.

Auf das Konto dieser Elemente sind die Vorkommnisse der letzten 14 Tage, insbesondere die Störungen am Samstag, den 18. Mai und Samstag, den 25. Mai, zu setzen, die vom Beschmieren der Schaufenster jüdischer Geschäfte bis zum gewaltsamen Eindringen in solche mit nachträglicher vorzeitiger Schließung führten. Ferner sind sie aller Wahrscheinlichkeit nach auch für das Abreißen der bei der Caritas-Sammlung vertriebenen Abzeichen und die Störung der Ruhe im katholischen Vereinshaus in der Schommerstraße verantwortlich.

Die Polizei wurde bei Ausübung ihrer Pflicht da und dort beschimpft, ja in einem Falle tätlich angegriffen. — Die Schuldigen sind festgestellt bzw. verhaftet. Ihnen wird wegen Landfriedensbruchs, Störung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, Beamtenbeleidigung ohne Rücksicht auf Person und Parteizugehörigkeit der Prozeß gemacht.

Glückwunschtelegramm des Führers an Dr. Hocheisen

Berlin, 28. Mai. Der Führer und Reichskanzler hat dem stellvertretenden Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Hocheisen, zu seinem 65. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm übersandt: „Zu Ihrem heutigen 65. Geburtstag spreche ich Ihnen in dankbarer Anerkennung Ihrer in Krieg und Frieden dem Vaterland geleisteten Dienste sowie mit meinem Dank für alles, was Sie für den Ausbau des Sanitätswesens in SA und SS und im Roten Kreuz getan haben, meine herzlichsten Glückwünsche aus. (gez.) Adolf Hitler."

Ferner hat der Reichsminister des Innern Dr. Frick in besonderer Anerkennung der hohen Verdienste, die sich Dr. Hocheisen um das Deutsche Rote Kreuz erworben hat, seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und damit den ausdrücklichen Wunsch verbunden, daß Dr. Hocheisen seine wertvolle Arbeitskraft noch recht lange in den Dienst des Deutschen Roten Kreuzes und damit von Volk und Reich stellen möge.

Neue englische Flottenpläne

* **London**, 27. Mai. Der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß zur Zeit die Pläne für einen neuen englischen Dreadnought-Typ vorbereitet werden. Das Schiff werde auf den Namen „König Georg V." getauft werden. Der Grund für die Ausarbeitung dieser Pläne sei darin zu sehen, daß der Flottenfeiertag für den Schlachtschiffbau am 31. Dezember 1936 zu Ende gehe und daß England zu Beginn des Jahres 1937 zwei neue Schlachtschiffe auf Kiel legen müsse, falls keine unvorhergesehenen Entwicklungen eintreten. Angesichts der vielen großen und mächtigen Schlachtschiffe, die im Auslande gebaut oder geplant würden, würde es nicht möglich sein, die neuen englischen Schiffe auf den ursprünglich von der Admiralität ins Auge gefaßten Standard von 25 000 Tonnen festzusetzen, vielmehr würden sie den größten ausländischen Typen gleichkommen.

Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 56 28. Mai 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. IV. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 297 Ex.
davon:		
Karlsruhe	8 525 Ex.	
Merkur	1 766 Ex.	
Ortenau	2 006 Ex.	
Einmalige Ausgabe		44 849 Ex.
davon:		
Karlsruhe	26 334 Ex.	
Merkur	8 147 Ex.	
Ortenau	10 368 Ex.	
Gesamtdruckauflage		57 146 Ex.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
Frequenz 1934: 20100
Wildunger Helenenquelle
Erhältlich in Karlsruhe:
Bahm & Bassler, Karlsruhe
Zirkel 30, Telefon 255

Das badische Land

Der Fremdenverkehr in Baden von 1931 bis 1934

Unter diesem Titel hat das Badische Statistische Landesamt neuerdings eine Druckschrift herausgebracht, die für insgesamt 254 badische Fremdenplätze die Zahl der jeweils angekommenen Fremden und deren Uebernachtungen mit kurzem Text wiedergibt, wobei die Zahlen die auf die Auslandsgäste entfallen, besonders hervorgehoben sind. Es ist nicht uninteressant, an Hand dieser Tabellen Jahr für Jahr die Stärke des Fremdenverkehrs und die Aufenthaltsdauer der Fremden, vor allem der Ausländer, an den einzelnen Fremdenorten zu verfolgen, und es läßt sich hieraus mancherlei auf die Beliebtheit und die Anziehungskraft bestimmter Heilbäder, Kurorte und Fremdenplätze wie Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Karlsruhe usw. schließen.

Bei der starken Konjunkturempfindlichkeit des Fremdenverkehrs finden zudem die wirtschaftlichen Erschütterungen und Krisen ihren deutlichen Niederschlag in den Fremdenverkehrsziffern des Landes und der einzelnen Plätze. Dies beweisen die vergleichsweise niedrigen Zahlen des Jahres 1932, für welches im ganzen kaum viel mehr wie 1 Million angekommene Fremde mit etwas mehr wie 4½ Millionen Uebernachtungen nachgewiesen worden sind. Das Jahr der nationalen Erhebung 1933 zeigt wohl Ansätze einer kommenden Besserung; aber die Zurückhaltung des Auslands gegen das neue Deutschland ist noch zu groß. So ist es nicht zu verwundern, daß die Fremdenzahlen die des Vorjahres nicht übersteigen wollen. Umso erfreulicher sind dann die Ergebnisse des Jahres 1934, für das rund 1 400 000 Fremde und über 5 Millionen Uebernachtungen gemeldet worden sind. Während im Jahr 1933 nur wenig über 100 000 Ausländer das badische Land aufsuchten, waren es im letzten Jahr schon 170 000. Besonders zahlreich sind hierbei die Schweizer und Holländer vertreten. Es verdient aber auch hervorgehoben zu werden, daß sich die Zahl der Franzosen und Elsässer, die sich bei uns aufhielten, im Vergleich zu 1931 mehr als doppelt so hoch wurde und die Zahl ihrer Uebernachtungen sich fast verfünffacht hat. Insgesamt hat sich die Zahl der Ausländerübernachtungen im Jahr 1934 gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt. (1934: 600 000, 1933 etwa über 300 000!). Rückläufig sind die Zahlen, wie nicht anders zu erwarten, bei den Oesterreichern und Amerikanern. In der schwächeren Besucherzahl der letzteren kommt die unbefriedigende Wirtschaftslage und die Abwertung des Dollars in den Vereinigten Staaten zum Ausdruck.

Trotzdem hält sich das bekanntlich vorzugsweise von Amerikanern stets gern besuchte Heidelberg auch letztes Jahr unentwegt mit 148 000 angekommenen Fremden und 35 000 Ausländern (das doppelte von 1933!) an der Spitze. In der Zahl der Uebernachtungen nimmt Baden-Baden mit weit über eine halbe Million Logiernächten die erste Stelle ein. Es folgt die Münsterstadt Freiburg, die 1934 im ganzen über 124 000 Fremde und nahezu 300 000 Uebernachtungen verzeichnen konnte. Karlsruhe hat seit 1931 eine sehr bemerkenswerte Steigerung seiner Fremdenzahlen aufzuweisen, hat es sich aber doch gefallen lassen müssen, von Baden-Baden, das eine noch größere Zunahme seiner Fremdenankünfte aufwies (von 69 000 im Jahre 1931 auf nunmehr 97 000) überflügelt zu werden. Außer in Baden-Baden sind die Uebernachtungszahlen in den letzten Jahren noch erheblich gestiegen in Badenweiler und Konstanz.

Aus all diesen Zahlen läßt sich der Erfolg einer zielbewußten Fremdenverkehrspropaganda, wie sie von der nationalen Regierung nachdrücklichst gefördert wurde, deutlich erkennen und nicht zum wenigsten darf „Kraft durch Freude" ein großes Verdienst um diesen Aufschwung im Fremdenverkehr zuerkannt werden.

Reichsstatthalter Robert Wagner kommt nach Heidelberg

Heidelberg, 27. Mai. Am Freitag, den 31. Mai, unternimmt Reichsstatthalter Robert Wagner eine Kreisbesichtigung in Heidelberg.

Ein dritter Sonderzug nach Hamburg

Die zweite Reichsnährstands-Ausstellung in Hamburg findet in allen Teilen des Reiches ein außerordentlich starkes Interesse. Schon vor einigen Tagen lagen über 200 000 Anmeldungen aus dem Reiche vor. Aus Baden gehen zwei Sonderzüge, die jedoch den Ansturm der Volksgenossen, welche die große Lehr- und Leistungsschau des deutschen Bauerntums besuchen wollen, nicht aufnehmen können. Die Reichsbahndirektion hat deshalb in dankenswerter Weise einen dritten Verwaltungssonderzug zur Verfügung gestellt, der die Besucher unter den gleichen Bedingungen, unter welchen die beiden ersten Sonderzüge gelaufen sind, nach Hamburg bringen wird. Der Sonderzug fährt am 29. 5. 1935 etwa um 18 Uhr ab Basel mit denselben Haltestationen wie der Basler Zug am Dienstag. Die Fahrtteilnehmer treffen am 30. 5., vormittags 10.30 Uhr auf dem Hauptbahnhof in Hamburg ein und fahren am 1. 6. abends 22.16 Uhr von dort zurück. Die genauen Abfahrtszeiten von den einzelnen Stationen werden nach Möglichkeit durch die Presse noch bekannt gegeben.

Wer nach Hamburg will, muß sich sofort auf den Haltestationen melden und die Fahrkarte lösen.

50 Jahre Deutsches Reichswaisenhaus in Lahr

Lahr, 26. Mai. In diesen Tagen kann das Erste Deutsche Reichswaisenhaus in Lahr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Am 25. Mai 1885 erfolgte die Weihe des Hauses, dessen Notwendigkeit man bereits 1877 erkannte und damals anfing, eine Sammlung zur Erstellung dieses Ersten Deutschen Reichswaisenhauses in die Wege zu leiten.

Die Luftfahrt-Werbewoche in Mannheim

„Der Luftsport verlangt mehr wie jeder andere Sport eisenharten Willen!" Feierliche Flaggenhissung der Luftsportler

Mannheim, 27. Mai. Im Rahmen der Luftfahrtwerbewoche ging nach der großen Jugendkundgebung am Samstag, am Sonntag die feierliche Flaggenhissung der Fliegerortsgruppe Mannheim am Wasserturm vonstatten. Trotz des regnerischen Wetters wohnten zahlreiche Unentwegte diesem Akt bei.

Nachdem die Fliegerstürme Aufstellung genommen hatten, hielt Ortsgruppenführer Dahl eine zündende Ansprache, in der er für den deutschen Luftsportgedanken eintrat und alle noch Fernstehenden um Mithilfe bat. Er wies darauf hin, daß die Luftwaffe, die sich unser Führer zur Sicherung eines starken Friedens gedacht hat, nicht nur Flugzeuge und Fluggeräte benötige, sondern auch, was die Hauptsache sei, ausgebildete und ausgewählte Männer und einen starken und gesunden Nachwuchs. Diesen Nachwuchs in seinen Wurzeln zu erfassen, sei die Aufgabe des Deutschen Luftsportverbandes. Je früher sich der zukünftige Flieger mit dem Bau des Flugzeuges und der Kunst des Fliegens vertraut mache, umso besser werde er später sein Flugzeug meistern und die ihm gestellten hohen und verantwortungsvollen Aufgaben lösen können. Der Flugsport verlange mehr wie jeder andere Sport einen eisenharten Willen, Charakterfestigkeit, Wagemut und Entschlossenheit. Verantwortungslose und schlappe Männer könnten bei der Fliegerei nicht gebraucht werden. Männer, die sich im Moment der Gefahr der Entscheidung entzögen, hätten beim Luftsportverband so wenig wie in allen anderen Reihen der Bewegung etwas zu suchen. Kameradschaftsgeist und höchstes Pflichtbewußtsein schmiede die Kameraden vom Deutschen Luftsportverband zusammen, um das gesteckte Ziel, nämlich die Heranbildung einer verantwortungsbewußten und willensstarken Fliegergeneration zu ermöglichen. Mit einem warmen Appell an alle Volksgenossen, den DLV nach jeder Richtung hin zu unterstützen, brachte der Ortsgruppenführer ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler sowie Luftfahrtminister Göring aus, in das alle Anwesenden einstimmten.

Dann stiegen unter dem Donnern der Böller die Flaggen des Dritten Reiches und des DLV an den Masten hoch. Mit dem gemeinsamen Gesang der beiden Nationalhymnen war die Flaggenhissung beendet.

Volksmusiktag in Oetigheim

Oetigheim, 27. Mai. Als ein wohlgelungener Auftakt zu den Nibelungenfestspielen im Badischen Volksschauspiel Oetigheim nahm das Musikfest des Hardt-Musikverbandes einen ausgezeichneten Verlauf. Der Oetigheimer Musikverein hatte alle Kraft darauf verwandt, dieses Fest gut vorzubereiten und fand in der herrlichen Szenerie der Nibelungenlandschaft auf Deutschlands schönster und größter Freilichtbühne einen Rahmen für seine Veranstaltung, wie er wohl kaum schöner und imposanter zu finden sein dürfte. Aus der reichen Fülle der Darbietungen verdient besonders das Programm des Festsonntagnachmittag auf dem Nibelungen-Festspielplatz hervorgehoben zu werden. Rein musikalisch hinterließen vor allem die Massendarbietungen einiger hundert Musikanten einen tiefen Eindruck, der noch durch die vorzüglichen Reigen und Tänze der Volksschauspiel-Tanzgruppe verstärkt wurde. Das trotz ungünstiger Witterung ausverkaufte Haus dankte den vielen Mitwirkenden sowie den Vorbereitern des Festes mit reichem Beifall.

Schweres Unwetter über der Süd- und Nordpfalz

Die Ernte teilweise vernichtet — Erhebliche Verkehrsstörungen

Dahn, 27. Mai. Heftige Gewitter wüteten am Samstagnachmittag über der Süd- und Nordpfalz. Am schlimmsten hauste das Unwetter in den Gemarkungen von Bruchweiler, Fischbach, Schönau und Niederschlettenbach. Wolkenbruchartig ergoß sich der Regen, im Nu war alles überschwemmt. Straßen und Fluren glichen einem einzigen See. Das Wasser riß Gräben in Breite von mehreren Metern. Auf der Straße konnte sich niemand mehr aufhalten, da Gefahr bestand, von dem reißenden Wasser mit fortgerissen zu werden. Der Blitz schlug in mehreren Fällen ein. Weit über eine Stunde wütete dieses Unwetter. Die tiefer gelegenen Anwesen standen vollkommen unter Wasser. Die frisch bestellten Felder, insbesondere jene an den Abhängen und in den Niederungen, haben großen Schaden erlitten. Insbesondere die Kartoffeläcker wurden stark heimgesucht; die Setzkartoffeln schwammen wie gesiebt auf dem Wasser. Die Gartenbeete wurden in eine einzige Schlammmasse verwandelt. Die Wieslauter trat über ihre Ufer und überschwemmte das ganze Tal, wodurch die Meliorationsarbeiten sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Man kann sagen, daß durch das Unwetter die Ernte in verschiedenen Gegenden vollkommen vernichtet ist. Der Arbeitsdienst wurde eingesetzt und sorgte dafür, daß das Wasser, das sich überall gestaut hatte, einen besseren Abfluß erhielt. In den Orten Niederschlettenbach und Fischbach mußte die Feuerwehr alarmiert werden. Nur mit großer Mühe konnte das Vieh aus den Ställen der tiefer gelegenen Anwesen herausgeschafft werden. Der Flurschaden läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Unwetter bei Schapbach

Schapbach (bei Wolfach), 27. Mai. Am Samstagmittag wurde unsere Gegend durch ein Unwetter heimgesucht, das in Feldern und Wiesen großen Schaden verursachte. Teilweise wurde der Ackerboden aufgerissen. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen ein. Die im Kuhstall tätige Witwe Waidele wurde vom Blitzstrahl an die Stallmauer geworfen und erlitt erhebliche Verletzungen. Das Vieh riß sich durch den starken Schlag von der Krippe los und fiel teilweise um. Nicht weit davon entfernt schlug der Blitz in eine Gruppe Waldarbeiter, die sich in einer Hütte befanden. Die Leute waren einige Zeit betäubt. Außer einer teilweisen Versenkung der Kleider haben sie keinen weiteren Schaden genommen. Das Gewitter war von starkem Hagelschlag begleitet.

Ein schwerer Motorradunfall

Ein Toter und ein Schwerverletzter

Heiligenberg, 27. Mai. In der Nacht zum Sonntag fuhren die beiden Landwirte Gerhard Sauter und Hans Wetzel kurz vor Leustetten mit dem Motorrad gegen einen Baum. Der Beifahrer Wetzel wurde bei dem Zusammenstoß sofort getötet, der Motorradfahrer erlitt schwere innere und äußere Verletzungen und wurde besinnungslos ins Krankenhaus Heiligenberg eingeliefert.

Vom Motorrad überfahren

Konstanz, 27. Mai. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag auf dem Fischmarkt. Ein in rasendem Tempo daherkommender Motorradfahrer überfuhr eine 60 Jahre alte Frau. Die Frau wurde mit einem schweren Schädelbruch und einem Achselbruch ins Krankenhaus eingeliefert. Der Motorradfahrer, der die Flucht ergriffen hatte, konnte inzwischen von der Kriminalpolizei ermittelt werden.

18jähriges Mädchen vermißt

Eberbach, 27. Mai. Seit einigen Tagen wird die 18 Jahre alte Elise Wesch von Schollbrunn vermißt. Am Mittwochabend fuhr sie mit einer Freundin aus Neckargerach von Eberbach nach Neckargerach. Sie gab gegen 9 Uhr bei der Wache des Arbeitsdienstlagers Fahrrad, Geld u. a. m. ab und wurde seitdem nicht mehr gesehen. Man vermutet, daß sich das Mädchen ein Leid angetan hat. Sachdienliche Mitteilungen an die Gendarmerie in Neckargerach.

Ein Doppelwohnhaus niedergebrannt

Zwei Bauernfamilien obdachlos

Hendorf bei Meßkirch, 27. Mai. Am Montag früh entstand in dem zusammengebauten Häuserblock der verwandten Bauernfamilien Mok und Schroff hier ein Großbrand, der sich so rasch ausdehnte, daß in kurzer Zeit die Wohnhäuser zweier Familien und die Anbauten lichterloh brannten. In der Nähe durchfahrende Personen sahen den Feuerschein und weckten die Bewohner, die fast nur das nackte Leben und das Vieh retten konnten. Der herbeigerufenen Meßkircher Motorspritze gelang es im Verein mit der Ortsfeuerwehr, das Brandgebiet abzuriegeln. Der Gebäudeschaden wird auf 40 000 RM. geschätzt, der Fahrnisschaden erreicht die gleiche Höhe, so daß ein Gesamtschaden von rund 80 000 RM. entstanden ist. Die besonderen Umstände des Brandes sowie die vierte Wiederholung innerhalb eines Jahres lassen darauf schließen, daß man es hier mit einem gerissenen Brandstifter zu tun hat. Die Staatsanwaltschaft ist am Tatort zur Untersuchung eingetroffen.

Schwurgericht Mosbach

Mosbach, 26. Mai. Vor dem Schwurgericht hatten sich Luise Geiß und Georg Konrad Kreß, beide aus Waldwimmersbach, unter der Beschuldigung zu verantworten, in einem Vaterschaftsprozeß wissentlich unwahre Aussagen gemacht zu haben. Beide waren im wesentlichen geständig. Gemäß dem Antrag der Staatsanwaltschaft wurden die Angeklagten zu je 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Gegen die Agnes Waltert aus Königheim, die sich wegen Meineids zu verantworten hatte, wurde auf 18 Monate Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust erkannt.

*

Langenbrand (Murgtal), 27. Mai. (Schwerer Verkehrsunfall.) Am Sonntagabend fuhr ein Motorradfahrer mit Sozius in ziemlich scharfem Tempo durch den Ort, als in einer Kurve von der entgegengesetzten Seite ein Personenwagen kam. Um einen Zusammenstoß zu verhüten, bremste der Wagenführer so heftig, daß der Wagen ins Schleudern kam und das Motorrad an eine Mauer warf, wobei der Soziusfahrer schwere Verletzungen erlitt. Er mußte mittels Sanitätsauto ins Rastatter Krankenhaus eingeliefert werden.

Vorbereitung der Lenzkirchner Freilichtspiele

Lenzkirch, 26. Mai. Am Pfingstmontag werden die hiesigen Freilichtspiele mit der Aufführung des Schwarzwälder Volksschauspiels „Alemannentreue" beginnen. Einschließlich der Spielenden selbst sind neben den durch Heimarbeit Beschäftigten etwa 400 Einwohner Lenzkirchs am Werke.

Regimentstag des FA.-R. 76

Freiburg, 26. Mai. Der Regimentstag des FAR. 76 am 7. bis 9. September beginnt am Samstag mit dem Begrüßungsabend in der Löwenbräuhalle. Der Sonntag ist den offiziellen Veranstaltungen gewidmet. Immer aber wird Gelegenheit sein, daß die alten Kameraden sich zusammenfinden, um alte Erinnerungen auszutauschen. Am Montag wird ein gemeinsamer Ausflug in den Schwarzwald unternommen. Alle Anfragen sind zu richten an Kamerad Wilhelm Günther, Freiburg i. Br., Rheinstr. 12.

Freiburg im Zeichen des Volksmusikfestes

Freiburg i. Br., 26. Mai. Ueber die Pfingstfeiertage wird die Breisgau-Hauptstadt im Zeichen des Alemannischen Handharmonika-Volksmusikfestes stehen. Ueber 50 Vereine aus Württemberg, Bayern, der Schweiz, aus dem Elsaß und selbstverständlich auch aus Baden haben ihre Meldung abgegeben. Der Vormittag des Pfingstsonntag bringt die Wertungsspiele im Vereinshaus und in der Festhalle, nachmittags und abends finden in der Festhalle große Volkskonzerte statt. 800 Spieler werden hier in großen eindrucksvollen Kundgebungen für den Volksmusikgedanken werben. Die bekannten Meisterspieler Schittenhelm-Trossingen und Frl. Junghanns-München haben ebenfalls ihre Teilnahme zugesichert.

Spargelmärkte

vom 27. Mai 1935

A 1: 33—36, A 2: 26—39, B 3: 15—18.
Anfuhr mittel, Verkauf flott.

Knielingen: Zufuhr 5—6 Zentner, Absatz gut, Preise: 42, 32, 20.

Eggenstein: 10 Zentner, Absatz gut, Preise: 45, 40 und 25.

Graben fehlt.

Schwetzingen: Zufuhr 40—42 Zentner, Absatz langsam, Preise: 35—40, 20—25, 15 Pfg.

Sonderzugteilnehmer!

Die Fahrkarten für die Fahrt zur

Schloßbeleuchtung nach Heidelberg

können in Empfang genommen werden!

Zur Abwechslung: Schmorkartoffeln in brauner Soße!

Für 4 Personen.
¼ Pfund Speck, 2 Eßlöffel Fett, 3 Pfund rohe Kartoffeln, 2 Würfel Maggi's Bratensoße, 2 Zwiebeln, 1 Prise Pfeffer, je 2 Teelöffel Salz, Senf und Essig, 1 Liter Wasser.
Speck und Zwiebeln kleinwürfeln, im Fett anbraten. Die in Scheiben geschnittenen Kartoffeln mit ½ Liter Wasser dazugeben, leicht salzen und zum Kochen bringen. — Maggi's Bratensoße laut Vorschrift bereiten und zufügen; nach Pfeffer und Essig abschmecken, den Senf darunterrühren. Unter öfterem Umrühren garkochen. Beigabe: Salzgurke.

MAGGI's Bratensoße

Im deutschen Sportflugzeug über Afrika / Originalbericht von K. Schwabe

In der südlichen Wärme schmelzen meine Pralinés — Die Flugstrecke Neapel — Palermo — Tunis — Tripolis — Bengasi — Kais

Copyrington 1935 by Nachrichtenbüro Holzapfel, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 12

(2. Fortsetzung)

In der Vormittagsstunde gegen 10 Uhr traf ich meine letzten Vorbereitungen zum Start für die Strecke Neapel — Palermo. Einige italienische Offiziere waren auf dem Flugplatz anwesend und beobachteten interessiert meine schöne Siemens-Klemm. — Bei einer Abschiedsrunde über den Hafen zähle ich — gestern sind

Aufnahme: Schwabe-Holzapfel
In den Souks von Tunis

hier Flottenmanöver gewesen — 14 Zerstörer und vier U-Boote. Immer weiter geht es südwärts, die Landschaft ist mir wohlbekannt. Beim Oasenflug 1934 habe ich sie mit meinem Begleiter schon einmal überflogen. (Anmerkung der Redaktion: Schwabe war damals unter 36 Ausländern der einzige Deutsche und belegte einen sehr ehrenvollen zweiten Platz). Wir haben uns damals in

Nur wo Nationen sind, gibt es Taten;
sonst ist nichts als despotische Maschinerie.
Joh. G. Seume

nur wenigen Metern Höhe über dem Meer gegen Sturm und Regen durchkämpfen müssen. Heute kann ich es mir leisten, in 1000 Meter Höhe meine feinfühlige Klemm nur mit dem Knüppel zu steuern, die Bedienung des Seitensteuers erspare ich mir. Man bekommt Hunger in der Luft, und ich hatte mir, in der Voraussicht, daß sich dies Gefühl einstellen wird, eine Tüte mit Pralinen mitgenommen. Nach denen suchte ich nun. Leider hat mir die Hitze einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die ganzen Schokoladenwürfel waren zu einem Ragout zusammengeschmolzen — aber Hunger ist ein guter Koch. Ich habe kräftig hineingebissen, und es hat mir ganz gut geschmeckt. Nach dreistündigem Flug kam Monte Montalfano in Sicht, und gleich nachher war ich in Palermo. Nach einer letzten Kurve über der Villa Ighea setze ich meinen Vogel auf den Flugplatz Boccadifalo. Von den Bekannten, die ich hier von früheren Flügen habe, wurde ich natürlich sofort nach dem Verbleib meines Leoparden „Tanga", den ich von meinem ersten Afrikaflug mit heimgebracht habe, gefragt. Eigentlich wollte ich gleich nach dem Tanken über offenes Meer weiter nach Tripolis, aber als ich erfahren habe, daß es in Tunis regnet und die Wolkenhöhe unter 100 Meter sei und außerdem auch die Sicht recht schlecht ist, habe ich den Wettergott als den Stärkeren anerkannt und wieder einmal nachgegeben. Am anderen Tag ist es besser geworden.

Einsam über dem einsamen Meer

Allein in meiner kleinen Maschine, die bisher noch nicht den geringsten Mucks getan hatte, zog ich nun über das einsame Meer dahin. Man kommt sich doch sehr allein vor, wenn man so ganz allein zwischen Palermo und Tunis in der Luft hängt. Ein recht unangenehmes Gefühl löst es aus, wenn jeder Blick über die Tragflächen hinweg erneut nur Luft und Wasser zeigt. Unwillkürlich denkt man daran, was nun geschehen würde, wenn plötzlich der Motor aussetzen wollte. 400 Kilometer sind eine Strecke, an der man 2½ bis 3 Stunden zu fliegen hat. Man hat also reichlich Zeit, über die feuchten Eventualitäten nachzudenken, die sich aus einer solchen Motorpanne entwickeln könnten. Doch ohne jeden Zwischenfall habe ich bald die 400 Kilometer Meeresstrecke hinter mir und lande glücklich in Tunis. Und damit liegt das, was ich vorhabe, eigentlich erst richtig vor mir. Das bisherige war ja nur der große Anfang.

Aufnahme: Schwabe-Holzapfel
Moschee bei Kairo mit dem Kanonenweg, erbaut von Napoleon I.

In Tunis hatte es leider in der letzten Zeit viel geregnet. Der Flugplatz war voller Pfützen. Interessant war mir auf der Fahrt zur Stadt das Geplauder meines Taxifahrers, der inzwischen mit beängstigender Geschwindigkeit dahinraste. Ueber dies und jenes erzählte er mir, von der großen Arbeitslosigkeit und den schlechten Zeiten. Mein Fahrer war scheinbar kein Franzosenfreund, denn er behauptete, daß die Franzosen nicht viel für die Einwohner von Tunis täten.

Bei den eingeborenen Händlern von Tunis

Später machte ich noch einen kleinen Bummel durch die Souks, so nennt man die Eingeborenen-Ladenviertel, die Gegend, in der die arabischen Händler ihrem Geschäft nachgehen. An ihren halboffenen Handwerksstätten kann man stundenlang ihrer Arbeit zuschauen, ohne daß es irgendjemanden auffällt. Mir haben die Weber die meiste Freude bereitet, weil ich eine besondere Vorliebe für diese bunten Webearbeiten habe.

Am nächsten Tag wollte ich weiter nach Tripolis. Als ich auf den Flugplatz komme, sind da verschiedene Flugzeuge eingetroffen. Eine Leopard-Motte mit zwei Engländern und ein französischer Farman. Die Engländer haben mit mir das gleiche Ziel, Kairo. Der Farman-Hochdecker hatte die nicht leichte Aufgabe, quer durch die Sahara einen neuen Luftweg zu Frankreichs Kolonien zu erkunden.

Meine Klemm hat an der vorderen Flügelkante einen klaffenden Riß

Vorbei an diesen Maschinen pilgerte ich zu meiner kleinen Klemm. Ich war nicht wenig überrascht, an ihr eine Verwundung zu entdecken, nahe am Rumpf hatte sie an der vorderen Flügelkante einen klaffenden Riß. Einige allzu begeisterte Französinnen hatten bei Besichtigung des rassigen Sportflugzeuges mit ihren Stöckelschuhen die Tragdeckbeplankung eingetreten. Die Engländer waren mit ihrer Leopard-Motte längst gestartet, und ich mußte immer noch herumbasteln, um den wunden Flügel meiner Klemm zu heilen. Das Wetter ist inzwischen auch nicht besser geworden. Aber ich wollte zu gern den Engländern beweisen, daß man sie einholen kann. Mit südlichem Kurs ging ich los. Die Sicht war mäßig. Auf der Strecke lagen Berge mit 800 Meter Höhe, die mit dem Kopf schon tief in den Wolken steckten. Aber nach zirka 45 Minuten Flugzeit kam ich südlich der Zaghouanberge unter den wolkenlosen afrikanischen Himmel in die warme Sonne. Unter mir dehnten sich zahlreiche ausgetrocknete Seen, deren verdunstetes Wasser zur Salzgewinnung dient. Blendend weiß glänzten die Ufer, fast wie Schnee, während sich zur Mitte hin ab und zu noch etwas tiefgrünes Wasser als letzter Ueberrest zeigt. Diese dunkelgrünen Flecken werden nur selten nach längeren Regenfällen größer.

Im Fluge die uralte Karawanenstraße entlang

Unter mir lagen im weiteren Verlauf des Fluges die glänzend sichtbaren Karawanenstraßen. Wieder, wie schon bei dem einsamen Flug über dem Meer, griffen die Gedanken nach mir. Endlose Kolonnen beladener Kamele zogen dort unten dahin. Bei meiner Annäherung, aufmerksam gemacht durch das Geräusch des Motors, stoppten ein paarmal die Karawanen, und die begleitenden Araber in ihrem wehenden weißen Burnus legten ihre Stöcke, Gewehren gleich, an die Wange und zielten nach mir. Wenige Jahre erst sind vergangen, seit dieses Spiel bitterer Ernst war. Manches tieffliegende Flugzeug wurde auf dieser Strecke beschossen. Doch die ständig weitermarschierende Macht der Kolonisation hat, wie vielem anderem, auch diesem Treiben ein Ende gesetzt. Wie immer, so hat auch hier das Alte sich mit Waffengewalt gegen das unaufhaltsam vordringende Neue zur Wehr gesetzt, und wie überall, so hat auch hier die Waffe in der braunen Hand des Eingeborenen die heranschreitende Macht der Technik und des weißen Mannes nicht in ihrem unaufhaltsamen Vorwärtsschreiten aufhalten können. — Ob die eingeborenen Völker glücklicher geworden sind mit dem, was wir ihnen gebracht haben? Solche und ähnliche Gedanken flogen mit mir über der Karawanenstraße hin.

Am Golf von Cabes bei der Stadt gleichen Namens überflog ich einen Militärflugplatz. Sechs französische Militärflugzeuge standen tadellos ausgerichtet auf dem Rollfeld. Ich habe sie nur mit einem Blick gestreift und bin dann weitergeflogen. Von hier kann ich nur noch eine Karte 1:2 000 000 verwenden. Es ist die beste, die von dieser Gegend aufzutreiben war. 100 Km. sind gerade 5 Zentimeter. Auf dem Kartenroller hatte ich Tripolis schon lange und mußte doch noch zwei volle Stunden fliegen, um es endlich zu erreichen. Ueber wenig interessantes Gebiet flog ich wegen des Gegenwindes in 5 m Höhe. Ich kam an der Stelle vorbei, wo ich bei meinem ersten Afrikaflug eine Notlandung machen mußte, und sah das Wirtshaus unter mir vorbeischießen, in dem mich damals ein freundliches Arabermädchen bediente. Endlich leuchteten das weiße Verwaltungsgebäude und der schwarz-weiße Leuchtturm von Tripolis mir entgegen. Mein alter Bekannter, der Flugplatzkommandant von Melaha, begrüßte mich freudestrahlend.

(Fortsetzung folgt)

Die Anekdote

Thema-Wechsel

Die gefeierte Schauspielerin Josefine Gallmeyer, die „fesche Pepi", war zu Ausgang des vorigen Jahrhunderts derLiebling der Wiener und auch an den reichsdeutschen Theatern stets ein gern gesehener Gast. Sie durfte sich daher auch mancherlei erlauben, was man jeder anderen übel genommen hätte. So passierte einmal ihrem Kollegen Matras bei der Verkörperung einer Schneiderrolle das Mißgeschick, daß sein angeklebter Bart sich lockerte und bei jedem Worte, das der Schauspieler sprach, hin und her geblasen wurde. Die Gallmeyer, die dem aufgeblasenen Schneider eine Standrede zu halten hatte, bemerkte die Verlegenheit ihres Partners und zitierte rasch aus dem Stegreif: „Was braucht so a dalketer Schneider überhaupt so an Kotelettbart" — dabei riß sie ihm entschlossen den Unglücksbart vom Gesicht und rettete so die Lage.

Für den Witz der Künstlerin spricht folgende Anekdote: Bei einer großen Gesellschaft hatte man die fesche Pepi neben einen in seine Gedanken versunkenen Professor gesetzt. Nachdem die Schauspielerin eine endlose lange Zeit darauf gewartet hatte, daß ihr Partner das Gespräch beginne, dieser aber nichts dergleichen tat, brach sie kurz entschlossen das Schweigen mit den Worten: „Wissen 's was, Herr Professor, jetzt reden mer von was anderem!". E.

DEUTSCHE WK MÖBEL
EIN WAHRZEICHEN DEUTSCHER WERTARBEIT
MARKSTAHLER & BARTH
Karlstraße 36/38 Telefon 3373

PAUL OSKAR HÖCKER

Die reizendste Frau außer Johanna

Ein Roman aus der Zeit Bismarcks

Copyright by Scherl-Verlag Berlin SW 68

(45)

. . . In der Frühe des 20. September traf Bismarck in Berlin ein. Vom Bahnhof aus begab er sich zu Fuß zu Roon. Als Roon ihn zum Morgenkaffee gleich mit ins Frühstückszimmer zog, stimmten Roons Damen ein fröhliches Loblied auf sein braunes Aussehn an: als sei er auf Kamelen durch die Wüste gezogen!

Aber bei einem Blick in den Spiegel erschrak er doch. „Die Schornsteinfegerfarbe", sagte er, „stammt gewiß noch viel mehr von fünfundzwanzig Stunden Kohlenstaub als von sechs Wochen französischer Sonne!"

Sobald er das Wichtigste von Roon gehört hatte, ergriff er die Flucht, nahm ein Bad, schlief zwei Stunden und erschien dann bei den völlig ratlosen Ministern in der Wilhelmstraße. Er war jetzt gesund an Leib und Seele. Er war ausgeruht und tatendurstig. Er hatte vom politischen Kleinkram Abstand gewonnen und war im historischen Denken ihnen allen überlegen.

In diesem Bewußtsein fuhr er mittags nach Babelsberg und trat vor seinen König.

König Wilhelm empfing von dem ihm so oft verdächtigen Manne in dieser Unterredung, die zweieinhalb Stunden währte, einen ganz neuen Eindruck. Aug' in Aug' mit ihm mußte man stehen, mußte seinen leuchtenden Blick sehen. die Energie seines Schädels, mußte den ernsten, überzeugenden, ehrlich ringenden Worten lauschen, den großen Gedankengängen folgen.

Bismarck fühlte sich in dieser denkwürdigen Aussprache von vornherein ganz unabhängig von allen früheren Unsicherheiten. Die Wochen in der Sonne am Meer, in Fels und Schnee der Pyrenäen, im Land der Oliven, im Zusammensein mit der wundervollen Freundin, die ihm das Schicksal geschenkt, hatte er eine neue Jugend gefunden. Freimütig, stolz, selbstsicher, nur eingedenk der heiligen Pflicht, die ihm Preußens Wohl, Preußens Zukunft auferlegte, fern von jeder persönlichen Eitelkeit, fern von jedem Eigennutz, jeder Selbstsucht, trug er dem König seinen Operationsplan vor.

Die letzte, die entscheidende Frage des Königs beantwortete er: „Ich fühle mich wie ein brandenburgischer Vasall, der seinen Lehnsherrn in Gefahr sieht. Was ich vermag, steht Eurer Majestät zur Verfügung: Für die Militärorganisation einschließlich dreijähriger Dienstzeit, gegen die Majorität und ihre Beschlüsse, auch ohne verfassungsmäßig festgestelltes Budget die Geschäfte zu führen, bin ich bereit!"

Die Fortsetzung der Unterredung fand dann im Park statt. Und Bismarck verließ Babelsberg als Ministerpräsident von Preußen.

An Augusta schrieb König Wilhelm an diesem Tage: „Nach Gebet und ernster Prüfung meiner selbst und nach einer mehrstündigen Unterredung mit ihm habe ich den Entschluß gefaßt."

*

Der Telegraph jagte die Nachricht von Bismarcks Ernennung am selben Abend noch durch ganz Europa. Auch in Italien brachten die Abendzeitungen die Depesche. Dort las sie Kathy mit großer Genugtuung.

Sie war ein fröhlicher Mensch geblieben — oder wieder geworden. Die Krisis in ihrem Leben war überstanden. Seit wenigen Tagen hatte sie ein schweres Amt übernommen, das keiner mit so zarter Hand und gütiger Treue erfüllen konnte wie sie: Sie war nun endlich Nikolais Krankenpflegerin geworden. Die lang vergessene Ausbildungszeit war also doch nicht umsonst aufgewendet gewesen. Ein tiefinnerlicher Zug in Kathy gewann dabei mehr und mehr an Bedeutung: ihre Mütterlichkeit.

Auch in Nikolai war ja eine große Wendung vor sich gegangen. Er sah Kathy nicht mehr mit den Augen des eifersüchtigen Liebhabers, er sah sie als dankbarer Freund ... Die komplizierte und quälende Armprothese, die Leben vortäuschen sollte, trug er nicht mehr. Ein leichter Holzarm genügte ihm jetzt.

Wenn sie auf dieser stillen, langsamen, aber eindrucksvollen Italienfahrt ein paar Abendstunden an einem Flügel saß und spielte, dann wußte er wohl, daß es ein Geschenk war, das nicht ihm allein galt, sondern daß ihre Seele in der Ferne den Gleichklang suchte. Aber es war kein Groll damit verknüpft. Denn er teilte ja ihre Bewunderung des ritterlichen Mannes aus Preußen. Auch er hielt ihn jetzt, da er ihn in seiner ganzen Größe und Bedeutung erkannt hatte, für einen heimlich Gekrönten.

Nun brachte die Depesche aus Berlin die Botschaft, daß seiner starken Faust das Ruder des Staatsschiffes anvertraut wäre . . . „Er hat noch unendliche Arbeit vor sich", sagte Nikolai Orlow zu seiner Frau, die ihm die Abendzeitung noch in sein Zimmer brachte, „aber wenn einer sie bezwingt, so ist er es. Schreibe ihm sogleich unsern Glückwunsch, Kathy! Ich unterzeichne mit!"

*

Auf die unversöhnlichste Gegnerschaft stieß Bismarck, der sich sofort mit aller Kraft in die schwierigen Dienstgeschäfte stürzte, in der Budgetkommission.

Am Schluß einer aufreibenden Sitzung war's: Bismarck erhob sich und griff in die Rocktasche, um sich zur Erholung und Erfrischung eine Zigarre anzuzünden; aber er hatte zu Hause, eilig vom Schreibtisch aufbrechend, die Zigarrentasche eingesteckt, die nur das Olivenzweiglein von Kathy enthielt.

Der neben ihm sitzende Bockum-Dolffs sah verwundert die grünen Blätter und fragte, was für ein seltsames Kraut das sei.

Bismarck nahm den kleinen Olivenzweig in die Hand und blickte ihn versonnen an. „Ich habe es aus Avignon als Friedenszeichen mitgebracht — sehe nun freilich, daß ich damit zu früh komme". Er klappte die Tasche zu und steckte sie wieder ein. Aber noch eine ganze Zeit danach blieb das Leuchten in seinen Augen.

„Er ist jünger, als er je gewesen!" sagten seine Anhänger.

Das fühlte Bismarck selbst. Er wußte sich auch stark und elastisch genug, um seinem königlichen Herrn den Sieg und damit dem Lande den Aufschwung zu erkämpfen. Die Schwierigkeiten mit der Volksvertretung fürchtete er nun nicht mehr. Wohl als einziges Mitglied der Regierung hatte er das volle Zutrauen zur Richtigkeit seiner Behandlungsart: „Man muß den Konflikt in die Länge ziehen, ihn durch Langeweile lösen, die bewegenden Elemente mundtot machen, die Spannung des Ganzen durch Ermüdung töten!"

Dazu gehörten auf seiner Seite freilich gute Nerven. Aber die besaß er ja jetzt. Wenn er nur auch die volle Uebereinstimmung mit seinem König rechnen konnte . . .

König Wilhelm war nach Baden-Baden und nach Weimar gereist. Es kam Bismarck viel darauf an, zu erkennen, in welcher Stimmung er von da zurückkehrte; denn es war anzunehmen, daß viele seiner fürstlichen Verwandten, die er unterwegs gesprochen, wieder auf ihn einzuwirken versucht hätten. Er erbat sich also durch ein Immediatschreiben die Erlaubnis, zwischen Wittenberg und Berlin den König erwarten zu dürfen.

In Jüterbog saß Bismarck in der Frühe des 3. Oktober auf einer umgestürzten Schiebkarre und wartete auf den Zug aus Weimar. Es war noch dunkel. Der Zug rollte ein, hielt; Bismarck stieg ins dunkle Abteil, das ihm der Leibjäger öffnete, und meldete sich bei Seiner Majestät.

Einem Vortrag wollte König Wilhelm jetzt nicht folgen. Er deutete in die Fahrtrichtung nach Berlin. „Dort vor dem Opernplatz, unter meinem Fenster, wird man Ihnen den Kopf abschlagen und etwas später mir."

„Et après, Sire?"

„Ja — après, da sind wir tot."

Bismarck sagte: „Eure Majestät sind in der Notwendigkeit, zu fechten, Sie können nicht kapitulieren, Sie müssen, und wenn es mit körperlicher Gefahr wäre, der Vergewaltigung entgegentreten!"

Als der Zug in Berlin einfuhr, hatte Bismarck das volle Vertrauen seines königlichen Herrn wieder. Von Schafott und Henker und dem Schicksal Ludwigs XIV. sprach König Wilhelm nie mehr zu seinem Ministerpräsidenten . . .

Bismarck wußte, daß er nun seine Lebensaufgabe hier in der Wilhelmstraße zu erfüllen hätte. Endlich sollten also Umzug und Einzug erfolgen.

Doch zunächst mußte er sich in Paris offiziell verabschieden. Und in Paris sah er Kathy wieder.

Orlows waren von ihrer Italienreise gerade zurückgekehrt. Er besuchte sie in Fontainebleau und war bewegt von der Wandlung Nikolais, von dem Wiederaufschwung Kathys, von der seelischen Gesundung der beiden prächtigen Menschen.

An Johanna berichtete er in einem kurzen Briefchen aus Paris von Ende Oktober: „Vorgestern in Saint-Cloud gegessen, neben der schönen Eugenie sitzend, morgen Abschiedsaudienz. Gestern in Fontainebleau mit Kathy. Sehr lieb und nett in Reiseerinnerungen geschwärmt. Heut Besuche ohne Zahl."

(Fortsetzung folgt)

AUS KARLSRUHE

Sportwerbewoche im Gang

Lustiger Sportbetrieb auf dem Schloßplatz

Kurz nach acht Uhr marschierten starke Gruppen von Sportlern und Sportmädeln auf den Schloßplatz, angetan bereits mit leichtem Turndreß: „Kraft-durch-Freude"-Sportler, die bald von dichten Zuschauerringen umgeben sind. Matten werden ausgebreitet und mit weißen Latten Spielfelder abgegrenzt und dann zeigen die Jungen und Mädel, was gesunde Leibesübungen sind, wie schön ein Kampf auf der Matte, wie fröhlich das behende Werfen mit dem Medizinball. Flinke Läufer fegen über die Ketten an den Lindenalleen; vor den Wachthäuschen hat sich ein besonders dicker Kreis gebildet, der den Ringern zusieht, oder die überall bekannte Sportskanone, Pg. Oesterlin, bewundert, der „Eisenbahnachsen", liebevoll beschwert mit allerlei Ringen und Scheiben elegant in die Höhe stemmt. Ihn hat der Sport jung gehalten, und kaum ein Junger tuts ihm gleich, trotz seiner weißen Haare. Und dort springen die Mädels an die Marke, stoßen den Medizinball und fangen ihn auf. Dazwischen schrillt die Schiedsrichterpfeife bei den Ringern, lärmt der Beifall der Zuschauer, die sich angeregt unterhalten fühlen. Und alles spielt sich ab in der milden Luft des Frühsommerabends, der so recht zu Spiel und Sport geschaffen ist. Und wie hier, so flitzt es überall in der Stadt auf allen Plätzen durcheinander von Kraft und Behendigkeit. Karlsruher Turner und Sportler sind auf den Plan getreten, zu werben für den guten schönen Volkssport.

Karlsruher im Schwarzwald tödlich abgestürzt

Von einem tragischen Tod wurde am Sonntag bei Baden-Baden der Sohn Walter des Eisendrehers Karl Stoltz aus Karlsruhe ereilt. Walter Stoltz hatte mit seinem Bruder gegen 19 Uhr die Battertfelsen aufgesucht, um eine Kletterpartie zu unternehmen. Beim Abstieg muß Stoltz, als ihm sein Bruder entgegenkletterte, um ihm das Halteseil zu bringen, abgerutscht sein. Der Absturz geschah aus beträchtlicher Höhe. Der Verunglückte erlitt einen Schädelbruch und sehr schwere innere Verletzungen. Er wurde ins Krankenhaus nach Baden-Baden überführt, wo er um 19.45 Uhr seinen Verletzungen erlag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Sein Bruder war bis zum Ende bei ihm. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

„Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften . . ."

Zahlreiche Unfälle am Wochenende

Am Samstagabend stieß auf der Ettlinger-Allee in der S-Kurve beim Rüppurrer Schloß ein Personenkraftwagen mit einem Pferdefuhrwerk zusammen, wobei das Pferd so schwer verletzt wurde, daß es getötet werden mußte. Der Personenkraftwagen sowie das Fuhrwerk wurden erheblich beschädigt, ersterer mußte abgeschleppt werden. Nach den bisherigen Feststellungen hat der Führer des Personenkraftwagens den Zusammenstoß herbeigeführt, weil er beim Befahren der S-Kurve nicht die äußerste rechte Straßenseite eingehalten hat.

*

Am gleichen Tage gegen 12.35 Uhr fuhr in der Hochbahnstraße am Rheinhafen der Führer eines Pferdefuhrwerkes aus dem Lagerplatz einer Firma rückwärts heraus. Das Fuhrwerk wurde hierbei von einem durch die Hochbahnstraße fahrenden Güterzug erfaßt und etwa 50 Meter weit geschleift. Das Pferd wurde nur leicht verletzt, der Wagen dagegen stark beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Führer des Pferdefuhrwerkes selbst, da er es an der nötigen Vorsicht fehlen ließ.

*

Am Sonntagvormittag kam es auf der Kreuzung Karl- und Vorholzstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftradfahrer und einem Personenkraftwagen. Der Kraftradfahrer, der das Vorfahrtsrecht des Personenkraftwagens nicht beachtet hatte, erlitt bei dem Zusammenstoß außer verschiedenen Verletzungen einen Schädelbruch und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Sein Soziusfahrer trug nur leichtere Verletzungen davon. Ebenso wurde der Führer des Personenkraftwagens durch Schnittwunden am Halse leicht verletzt.

*

Im Laufe des Samstags und Sonntags ereigneten sich außerdem noch eine Reihe von kleineren Zusammenstößen, die auf Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen sind. Die bei diesen Zusammenstößen eingetretenen Verletzungen waren jedoch geringer Natur und der Sachschaden verhältnismäßig unbedeutend.

*

Messerstecherei. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde in einer Wirtschaft in Knielingen ein junger Mann nach vorausgegangenem Wortwechsel durch einen Messerstich in die rechte Seite (Rippengegend) so erheblich verletzt, daß er in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Täter wurde festgenommen.

Kurze Stadtnachrichten

Verpflichtung. Traudel Gehm, Schülerin der Tanzschule Olga Mertens-Leger, zuletzt Solotänzerin daselbst, legte kürzlich ihre Staatsprüfung ab und wurde jetzt für die neue Spielzeit an das Bad. Staatstheater verpflichtet.

Neue Hundesteuer. Am 1. Juni d. J. beginnt für die Hundeneuer ein neues Steuerjahr, das am 31. Mai 1936 endigt. Wie uns mitgeteilt wird, hat das Städtische Steueramt den bisher in Karlsruhe zur Hundesteuer Veranlagten — zwecks Ersparung der erneuten Anmeldung ihres Hundes — wiederum Forderungszettel zugesandt. Wer etwa keinen Hund mehr hält, gibt diesen Forderungszettel unter Benützung des mit letzterem erhaltenen Vordrucks sofort zurück. Es müssen nun nur solche Hunde angemeldet werden, für die vom derzeitigen Besitzer im Steuerjahr 1934 keine Steuer in Karlsruhe entrichtet worden ist. Auf die Bekanntmachung des Ordnungsbürgermeisters wird hingewiesen.

Schauburg zeigt ab heute einen amerikanischen Tonfilm in deutscher Sprache „Menschen ohne Nerven". Der Film behandelt das Schicksal der Hollywooder Dobles, d. h. der Menschen, die für die Hauptdarsteller die gefährlichsten Sensationen ausführen, deren Los es ist, immer da einzuspringen, wo es gilt, Kopf und Kragen zu riskieren.

Die hundertjährige „Karlsruher"

Karlsruher Lebensversicherungsbank vor dem Jubiläum

Am 1. Juni werden genau hundert Jahre vergangen sein, seitdem die Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. in zwei kleinen Räumen in der Kronenstraße ihre Schalter eröffnete. Aus privater, schöpferischer Initiative entstanden, stellt heute die Karlsruher Lebensversicherung einen über die ursprünglichen, Baden einschließenden Grenzen weit hinausgewachsenen und über das ganze Reichsgebiet verbreiteten Großbetrieb dar, und begeht als eines der großen Sammelbecken des Sparkapitals an diesem Tage ein ehrenvolles Jubiläum.

Neues Haus am Mühlburger Tor

Vor wenigen Tagen sind die Gerüste gefallen, die das Stammhaus der Karlsruher Lebensversicherungsbank eingehüllt hatten. Als Ergebnis wochenlanger Arbeit zeigt es sich nun, daß die Bauteile des großen Komplexes — der 1898 erstellte Altbau und der 1928/29 errichtete Erweiterungsbau — zu einer baulich klaren Einheit verschmolzen wurden. All die Balkone und Verzierungen, die eine stillose Bauweise hervorbrachte, wurden entfernt. Sie bestanden aus weichem lothringischem Sandstein, dessen starke Verwitterungserscheinungen schon aus Sicherheitsgründen zur Beseitigung der vielen Ueberflüssigkeiten und Geschmacklosigkeiten führen mußte. Damit wurden auch Turm und Kuppel bereinigt, und in klarer Weise in den Komplex des Dreiseitenbauwerks einbezogen. Das Kuppeldach des Bankgebäudes trug vor dem Kriege Kupferdeckung, die dann in der Zeit der Metallverknappung durch ein Schieferdach ersetzt werden mußte. Im Rahmen des Jubiläum-Bauprogramms erhielt der Turm eine neue metallene Kuppel, die jedoch nicht aus Kupferblech, sondern aus deutschem Zinkblech, das mit einer Kupferlösung präpariert, den Eigenschaften echten Kupfers sehr nahe kommt, besteht. Es ist dies ein Musterbeispiel der Ersatzanwendung im Interesse der Devisenersparnis, eine Aufgabe, die wie die übrigen andern den ausführenden Architekten Dr. Rösiger und Scheuerpflug vollauf gelungen ist.

Arbeitsablauf ohne Leerlauf

In welch reibungsloser Fließarbeit und mit welchen sinnreichen Hilfsmitteln das ganze ungeheure Arbeitsmaß in diesem Großbau bewältigt wird, zeigte ein Rundgang durch den Betrieb der sich in sieben Hauptabteilungen gliedert. Schlüsselpunkt des gesamten Arbeitsablaufes bildet die Expedition, in der Posteinlauf- und -ausgang verarbeitet werden. Die das Neugeschäft betreffende Korrespondenz wird unmittelbar an die Antragsabteilung weitergegeben, in der die Anträge geprüft werden. Sie wandern zur Policenausfertigung weiter, deren Abteilung Karten anfertigt, die zunächst zur Prüfung der Unterlagen an das Prämienkontierbüro gehen. Die Karten gelangen in elektrischen Aufzügen in die im Erdgeschoß liegenden Maschinenräume, wo die Prägung der „Adrema"-Platten für Adressen- und Prämienscheine erfolgt und in einem zweiten Raum die Lochkarten hergestellt werden, die in die Karteien dieser und jener Abteilung Aufnahme finden, und somit jederzeit einen umfassenden Ueberblick über den Gesamtbestand gewähren. Klarheit im Kleinen zu schaffen ist zur Ableistung der Riesenarbeit ein unumgängliches Gesetz, und von den leise summenden Hilfsmaschinchen bis zu den schweren denkenden, rechnenden und prüfenden Maschinen sind alle Hilfsmittel eingesetzt, die den Angestellten von überflüssiger Nebenarbeit befreien und ihm erlauben, die dadurch ersparte Zeit zur Vertiefung seines Aufgabenkreises anzusetzen.

Werkaufnahme

Die Bearbeitung des Neuzugangs bietet nur einen kleinen Teil der täglich zu bewältigenden Aufgaben. Ein Riesenmaß an Arbeit erfordert die umfangreiche Korrespondenz, die sich mit den Fragen der Bestandserhaltung bereits bestehender Versicherungen befaßt. Sie geht über die Zentralkartei zur Feststellung der Policennummer in die Registratur, in der alle Versicherungsakten in großen Regalen nach Nummern und Zeichen geordnet sind, und von dort in die Bestandsabteilung, wo die zahlreichen Wünsche und Sorgen der Versicherten gewissenhaft bearbeitet und beantwortet werden. Neuartig ist in dieser Abteilung die Trennung des Denk- und Schreibvorganges. Die einzelnen Sachbearbeiter können in ungestörter Konzentration die Korrespondenz vorbereiten, während die Ausfertigung an der Schreibmaschine in einem anschließenden Raum vor sich geht, der durch Glaswände abgetrennt, jegliches Maschinengeräusch absorbiert.

Ueberaus umfangreich ist auch die Materialverwaltung der Bank, die den Bürobedarf und das reiche Propagandamaterial betreut und deren vielfältige Anforderungen für Karlsruhe einen nicht unbedeutenden Wirtschaftsfaktor darstellen, umsomehr als die früher bestehende Hausdruckerei aufgelöst worden ist und alle größeren Druckarbeiten außerhalb des Betriebes vergeben werden.

Arbeitsräume, wie sie sein sollen

Bis ins kleinste herrscht Klarheit, überall aber in dem weitläufigen Bau Schönheit und modernste Hygiene. Der Mensch steht über den phantastisch übersichtlichen Karteien, und seiner Schaffensfreude gehört die helle Freundlichkeit der großen und luftigen Räume. Lichtgrüne Tapeten, gefällige Silberleisten, zweckmäßigste, aus Stahl und Holz kombinierte Möbel, lichtholende Riesenfenster und gläserne Trennwände, verschwenderische Beleuchtungseinrichtungen — das alles dient der Gesundheit und Schaffensfreude und ist mit ein notwendiger Teil jener Betriebsorganisation, die die kleinste zahlenmäßige Veränderung auf den unzähligen Karten und Formularen blitzschnell erfaßt und registriert, ein Teil der Klarheit und inneren Sauberkeit, die notwendig ist, das Räderwerk des Riesengetriebes im tadellosen Gang zu halten

Räume der Gefolgschaft

Neben dem Sitzungszimmer des Vertrauensrates liegen die Instruktionsräume für die Außendienstorgane, die in besonderen kostenlosen Ausbildungskursen für ihre Aufgabe vorbereitet und in allen ihren Zweigen gründlich geschult werden. In dem Seitenflügel an der Grashofstraße befindet sich der große Speisesaal für die Gefolgschaft, benachbart von der modernen Großküche, in der auch die bekannten Winterhilfsspeisungen der Karlsruher Lebensversicherung durchgeführt werden. Ein freundlicher Aufenthaltsraum für die weiblichen Gefolgschaftsmitglieder schließt sich an.

*

Im Rahmen der Umbauarbeiten hat auch der im Kuppelbau liegende große Sitzungssaal eine gediegene Erneuerung erfahren. Er wird noch einen besonderen Schmuck erhalten durch Fresken, die der Bank anläßlich ihres Jubiläums von befreundeten Gesellschaften zum Geschenk gemacht worden sind und von Prof. Kupferschmid ausgeführt werden. Der Zugang zum Sitzungssaal wird von zwei Marmorsockeln flankiert, die die Büsten der für die Gründung und Entwicklung der Gesellschaft bedeutsamsten Männer tragen: Karl Benjamin Friedrich Scholl und Franz Freiherr von Stengel.

Werkaufnahme

Betriebsführer Generaldirektor Sammer

Jubiläumsstiftungen der „Karlsruher"

Anläßlich des hundertjährigen Jubiläums stiftet die Gesellschaft:

1. Patenschaftsversicherungen im Gesamtwert von 100 000 RM., die am Jubiläumstage dem Hauptamtsleiter der NSV persönlich übergeben werden.

2. Eine Stipendienstiftung für die drei badischen Hochschulen, die bestimmt, daß an jeder der drei Hochschulen jährlich ein begabter, unbemittelter Abiturient sein Studium beginnen und, wenn er sich bewährt, bis zum Abschluß durchführen kann. Diese Stiftung wird am Jubiläumstage von den drei Rektoren der badischen Hochschulen entgegengenommen werden.

3. Eine Spende von 25 000 RM., die dem Oberbürgermeister zur Unterstützung hilfsbedürftiger Mitbürger unserer Heimatstadt übergeben wird mit der Bestimmung, daß der Betrag bis 1. April 1936 verteilt sein muß. Diese Stiftung dient dazu, neben den Spenden für das Winterhilfswerk, dem im Vorjahre 30 000 RM. zugeflossen sind, einen weiteren Beitrag zur Linderung von Not und Sorgen zu geben.

N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Heute, Dienstag, folgende Kurse: 6.45 Allgemeine Körperschule, Sporthalle. 16.00 Gymnastik (Frauen), Sporthalle. 20.00 Sportwerbeabend in der Festhalle. Treffpunkt aller Kursusteilnehmer des Sportamtes 19.30 Uhr im kleinen Festhallesaal.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Rüppurr. Am Himmelfahrtstag, 30. 5., unternimmt die NS-Frauenschaft und die PO der Ogru einen Familienausflug nach Ettlingen in die Sonne. Bei gutem Wetter zu Fuß über die Hedwigsquelle. Treffpunkt: An der Wegegabel vor dem Hofgut Keidel. Zeit: 14 Uhr. Für Nachzügler und Marschbehinderte Abfahrt 15.40 Uhr Albtalbahnhof Rüppurr. Bei ungünstigem Wetter: Fahrt mit der Albtalbahn. Abfahrt 15.40 Uhr. Für Unterhaltung ist gesorgt! Teilnahme der PG und NS-Frauenschaftsmitglieder Pflicht.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Hardtwald. Sämtliche uniformierte Pol. Leiter der Ortsgruppe treten heute abend pünktlich 19.30 Uhr am Mühlburger Tor an, zur Teilnahme an dem Werbe-Abend im Rahmen der Reichssportwoche.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Dienstag, 28. 5. treten sämtliche DAF-Fahnenträger zwecks Teilnahme am Einmarsch in die Festhalle zur NS-Sportgroßkundgebung — 19.30 Uhr vor der Kreiswaltung, Lammstraße 15, an. Erscheinen Pflicht!

„Unsere Kinder kommen wieder heim!"

NSV-Kinder kehrten gestern aus Mitteldeutschland zurück

Im Bahnhof, auf dem Bahnsteig herrschte gestern ein Gedränge — ungewohnt für einen Wochennachmittag. „Ja, unsere Kinder kommen wieder heim!" Die NSV-Kinder, die sich vier volle Wochen in den schönsten Teilen Mitteldeutschlands erholen durften. Alle die Mütter und Väter, die erwartungsvoll den Bahnsteig hinabsehen, beherrscht eine Frage: Wie wird der Hans und die Liesl, wie werden sie zurückkommen? Eine Kapelle des Arbeitsdienstes hat Aufstellung genommen, muß sich aber mit uns noch gedulden, denn der Zug hat über eine halbe Stunde Verspätung. Inzwischen freudegespannte Aussprache zwischen den Eltern über ihre Kinder, über ihre Erlebnisse, die sie brieflich schilderten... Zuerst haben ja manche Heimweh gehabt, aber nachher wollte jedes bleiben.

18.30 Uhr. Der Zug kommt! Diese Freude, als er einfährt — unter dem Jubel und Winken von Kindern und Eltern, unter der flotten Marschmusik des Arbeitsdienstes.

Wer die Kinder abfahren gesehen hat in die Erholung, und sie jetzt sieht: mit runden Wangen, mit strahlenden Augen und — mit großen Paketen von den Pflegeeltern, weiß: Hier ist praktische Nächstenliebe, rührendste Pflege und Liebe für unsere Jugend am Werk!

„Ja, und geweint haben wir", erzählt eines, „wie wir wieder wegmußten von Arolsen! Geheult! Aber jetzt, Mutterle, bin ich doch froh, daß ich wieder bei dir bin!" Das Mutterle sieht nur ihr verändertes Kind an: Acht Pfund hat es zugenommen und geradezu wie aus dem Ei gepellt sieht es aus!

Pg. Pohlmann, Leiter des Amtes für Wohlfahrt, gibt all diesen Gefühlen, die uns bewegen, beredten Ausdruck — unserer neuen Zuversicht und unserem Dank über dieses Märchen, das unsere Kinder in Ferien fahren dürfen... auf das Land, zu den Bauern, zu Milch und Butter, dem Dank an den Führer!

So singen wir aus aufrichtigem Herzen die Lieder der Nation, und es ist ein rührendes und erhebendes Bild zugleich, als alle, Mütter wie Kinder, und die zufällig dazu kommen, wie eine Familie dieses ihr gemeinsames Bekenntnis erhobenen Armes ablegen.

Rotekreuzschwester von 1870 feiert 90. Geburtstag

Eine Altveteranin von 1870/71, Frau Wilhelmine Wittmann, geb. Spath, Karlsruhe, Hirschstr. 23, tritt am Mittwoch in ihr 90. Lebensjahr. Ihre Jugend verlebte sie in Karlsruhe, und oft und gerne erzählte sie noch Jugenderinnerungen an Altkarlsruhe. 1870 zog sie mit den badischen Truppen als Rotekreuzschwester nach Frankreich und blieb bei ihnen bis zur Rückkehr in die Heimat. 4 Ordensauszeichnungen wurden ihr verliehen. Die Jubilarin ist trotz ihres Alters noch sehr rüstig; sie versieht ihren Haushalt noch ganz allein und nimmt an allen Fragen des öffentlichen Lebens regen Anteil. Wir wünschen der Jubilarin einen gesegneten Lebensabend.

Heute Sport-Werbeabend

Um 8 Uhr heute abend findet in der Großen Festhalle der Sport-Werbeabend im Rahmen der Reichs-Sportwochen statt. Zunächst wird „Kraft durch Freude" einige Ausschnitte aus seinem Sportschaffen zeigen, Körperschulung, Gymnastik für Kinder und Erwachsene, fröhliche Spiele und die Anfangsgründe vom Boxen und Jiu-Jitsu. Anschließend treten Karlsruher Turner und Sportler mit Spitzenleistungen auf den Plan. In buntem Wechsel kommt jede Sportart zu Wort.

Tagesanzeiger

Dienstag, 28. Mai 1935

Film

Gloria: Ich heirate meine Frau
Kammer-Lichtspiele: Rosen aus dem Süd
Palt: Kreuzweg einer Liebe
Rest: Um das Menschenrecht
Schauburg: Menschen ohne Nerven
Union-Lichtspiele: Wunder des Fliegens
Atlantik: Die beiden Seehunde

Durlach:

Kammer-Lichtspiele: Heimat am Rhein
Skala-Theater: Oberwachtmeister Schwenke

Konzert — Unterhaltung

Bauer: Kapelle Doleżel
Grüner Baum: Tanzunterhaltung
K.D.W.: Die 5 Melodiker
Löwenrachen: Kapelle Guhl
Museum: Kapelle Fred Schatz
Odeon: Kapelle O. Houben
Roederer: Kapelle A. Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanzunterhaltung

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Ettlingen und Umgebung

Das Wochenende in Ettlingen

Schon am Samstag setzte durch unsere Stadt ein starker Autoverkehr ein, der sich mittags gegen 4 Uhr am stärksten bemerkbar machte. Motorräder und Autos des NSKK, die an der Geländefahrt der Brigade Südwest teilnahmen, bildeten den Hauptprozentsatz dieses enormen Verkehrs. Man machte sich deshalb auf einen noch stärkeren am Sonntag gefaßt, aber darin sahen sich viele wieder einmal ganz gewaltig getäuscht. Viele hatten sich am Samstag ihre Wochenendsächelchen zusammengepackt, um sich am frühen Sonntagmorgen auf und davon zu machen, aber leider hatte der Wettergott wieder einmal einen Strich durch die Rechnung gemacht. Trüb sah es am Sonntagmorgen aus. Und als es gegen 9 Uhr sogar in Strömen regnete, sah mancher darin seinen ganzen Sonntagsausflug verdorben. Aber doch gab es Unentwegte, die es sich unter keinen Umständen nehmen ließen, ihren Sonntagsausflug zu machen.

*

Die Bürgerwehr machte am Sonntag einen Maiausflug nach Schöllbronn. Mit klingendem Spiel zog sie durch die Stadt der Wilhelmshöhe zu, wo einem Freunde der Wehr, der Familie Schweizer, von der Kapelle ein kurzer Morgengruß dargebracht wurde. Von hier aus ging's durch den Wald in Richtung Spessart. Als man wieder aus dem Walde war, zeigten sich mahnende Wolken am Himmel. Da diese jeden Augenblick ihre Schleusen öffnen konnten, setzte man seinen Weg etwas schneller fort und erreichte auch Schöllbronn, ohne naß zu werden.

Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hielt als Abschluß des Ausbildungs- und Fortbildungslehrgangs 1934/35 ihre Schlußübung ab. Ursprünglich war eine Uebung im Hardtwald geplant. Diese mußte man jedoch wegen der schlechten Wittenrung aufgeben, daher entschloß man sich zu einer Luftschutzübung. Nach der praktischen Uebung fand noch durch den Kolonnenarzt Dr. Heraucourt eine theoretische Prüfung der Kolonnenmänner statt, bei dem die Männer bewiesen, daß sie auch hierin über reiches Wissen verfügen. Hierauf trat man zu einem Marsch durch die Stadt an, wo der Vorsitzende des Orts- und Bezirksmännervereins, Bürgermeister Kraft, und der Orts- und Bezirkskolonnenführer Dr. Heraucourt den Vorbeimarsch abnahmen.

Otto Weßbecher †

Wenn das alte Ettlingen, die kleine Stadt im Schatten von Karlsruhe, gemessen in der Parallele mit Städten gleicher Art, ein künstlerisch außerordentlich bedeutsames kulturelles Leben, trotz der Nähe der Landeshauptstadt sich erhalten konnte, so ist dies im wesentlichen ein Verdienst Otto Weßbechers. Jeder, der in den Nachmittagsstunden des letzten Sonntags die Hiobsbotschaft vernahm, daß der Sänger unerwartet im Alter von 57 Jahren einem Herzschlag erlegen sei, fühlte betroffen, daß dieser Tod eine Lücke schlug, die nicht so schnell, sich vielleicht niemals wieder, schließen wird. Konzertsänger Otto Weßbecher war der Repräsentant der kulturellen Selbständigkeit der Albstadt. In vielen hochstehenden Konzertveranstaltungen in der Stadthalle, in Kammermusikabenden in der Aula des früheren Lehrerseminars, ist durch seinen Impuls, vor allem aber durch seine Mitwirkung, diese Selbständigkeit Jahrzehnte hindurch betont worden und dies in einer künstlerischen Hochform, wie sie selbst in Kulturzentren nicht immer erlebt wird. Otto Weßbecher war der Typ des schöpferischen Interpreten, seine technische und geistige Musikalität war von eindrucksvollen, elegantem Stil und besonders bei Liedern von Schubert und Schumann war sein Bariton von ergreifender Innerlichkeit. Gesangsgestaltung kam ihm aus eigenem Erleben und Empfindung. Seine große Vorliebe galt wohl den Romantikern, hier hatte man das Gefühl, daß die verinnerlichte Durcharbeitung des Vortrags nicht zu überbieten ist.

In den meisten Großstädten des Reiches, in vielen des Auslandes ist der Ettlinger Sänger auf der Konzertbühne gestanden und hat Erfolg um Erfolg errungen. Neben seiner solistischen Betätigung war er zwanzig Jahre lang Gesangslehrer am Munzschen Konservatorium. Nach Beendigung des Weltkrieges eröffnete Weßbecher in Ettlingen eine eigene Musikschule. In kindlicher Liebe war der feinsinnige Mann mit seiner Vaterstadt verwachsen, eine fast unerschöpfliche Kenntnis ihrer Geschichte hatte er sich zu eigen gemacht, der er öfter publizistisch Ausdruck verlieh. Mit Otto Weßbecher hat Ettlingen einen seiner treuesten Söhne verloren, einen Menschen von hoher Kultur, dessen Wirken im Ettlinger Volk unvergessen bleiben wird. K.

In den Ruhestand getreten.

Ettlingen, 27. Mai. Sparkassendirektor Carl Roos, der auf 1. Mai ds. Js. infolge Erreichung der Altersgrenze zurückgetreten ist, hatte auf Donnerstag abend die Beamten und Angestellten der Sparkasse, den Bürgermeister und seinen Stellvertreter, sowie den Direktor der Badischen Kommunalen Landesbank, Zweiganstalt Karlsruhe, zu einer Abschiedsfeier in die „Linde" eingeladen. Hierbei dankte der bisherige 2. Beamte der Bezirkssparkasse, Hauptkontrolleur Vogel, dem Scheidenden für seine vorbildliche Arbeit und hob namentlich das gute Verhältnis, das zwischen Leitung und Beamtenschaft der Sparkasse immer bestanden hat, hervor. Er überreichte Herrn Roos als Andenken ein sinniges Geschenk. Es sprachen weiter Direktor Krieger und Bürgermeister Kraft, die die großen Verdienste, die sich der Scheidende um die Bezirkssparkasse Ettlingen erworben hat, in anerkennenden Worten zum Ausdruck gebracht haben.

Carl Roos entstammt einer alteingesessenen Familie in Ettlingen. Nach Absolvierung der Schulzeit erlernte er das Bankfach und gründete später in Ettlingen, seiner Heimatstadt, ein eigenes Bankgeschäft, das er zu großen Erfolgen geführt hat. In der Inflationszeit hat er dann eine Fusion mit einer Großbankfiliale eingegangen, in deren Leitung er mehrere Jahre tätig gewesen ist. Im Jahre 1925 übernahm er die Leitung der Städtischen Sparkasse in Ettlingen. Seine Dienstzeit bei der Sparkasse fällt in die Zeit der schweren Wirtschaftskrise. Zunächst mußte er sich mit den schweren Aufgaben der Aufwertung befassen, alsdann kam im Wirtschaftsleben ein fortschreitender Niedergang, der seine Person vor besonders große Aufgaben stellte. Er meisterte diese Geschehnisse mit geschickter Hand, soweit es menschenmöglich gewesen ist. Um die Sparkasse Ettlingen hat er sich so bleibende Verdienste erworben.

Bruchhausen, 27. Mai. (Diebstahl). Letzte Woche, vom Donnerstag auf Freitag wurde das Fahrrad des Postschaffners Eduard Bach von bis jetzt unbekannten Tätern gestohlen. Die Diebe begnügten sich aber mit dieser Beute nicht, sondern gingen auch noch in den Stall des genannten Bürgers und nahmen die Milch von 2 Kühen, die sie selbst gemolken hatten, mit. Bemerkenswert ist dabei noch, daß in der Scheuer ein neues Rad stand, welches die Täter nicht mitnahmen. Nach den gemeinen Burschen wird gefahndet. — Am letzten Freitag fand hier die Impfung statt und zwar gleich von 2 Jahrgängen, da im Jahre 1934 wegen Scharlach keine stattfinden durfte.

Bruchhausen, 27. Mai. (Rückkehr aus Amerika). Frau Marie Strohmeyer, eine 66 Jahre alte Bürgerin unserer Gemeinde ist vergangene Woche aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt. Vor knapp einem Jahr trat Frau Strohmeyer die weite Reise über das Meer an, um ihre drei Söhne, die sich dort drüben eine Existenz gründeten, zu besuchen.

Bruchhausen, 27. Mai. (Versammlung). Am letzten Freitagabend hielt die hiesige Milchgenossenschaft im Rathaus eine Versammlung ab zwecks Erstellung einer Kühlanlage. Trotz reger Aussprache konnte man aber zu keinem positiven Resultat kommen und einigte sich deshalb auf eine nochmalige Einberufung einer Versammlung in den nächsten Tagen.

Ettlingenweier, 27. Mai. (Aus den Vereinen). Wiederum hatte der Wettergott dem hiesigen Schützenverein einen Strich durch die Rechnung gemacht. Von dem gleichen Pech ist auch unser Turnverein verfolgt, der nun schon zum 2. Male sein Fest verschieben mußte. Beide Feste sind bis auf weiteres verschoben worden.

Oberweier, 27. Mai. (Vom Sport). Unsere 1. Mannschaft des hiesigen Fußballvereins weilte am vergangenen Sonntag in Neuburgweier, um gegen den dortigen Sportklub ein Freundschaftsspiel auszutragen. Unsere wackere Elf kam aber katastophal unter die Räder. 6:1 lautete am Schlusse das Ergebnis.

gl. **Busenbach,** 27. Mai. (Unfall.) Am Samstagfrüh wurde das 8 Jahre alte Mädchen des Schwerkriegsbeschädigten Fridolin Ochs in der Hindenburgstraße von einem Radfahrer angefahren. Es erlitt dadurch Hautabschürfungen an den Knien und im Gesicht und einen Schlüsselbeinbruch, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Busenbach, 27. Mai. Auf dem Heimwege vom Tod überrascht.) Am Samstagabend 20.40 Uhr wurde der verheiratete Christian Britsch, Korbmachermeister aus Busenbach, im Alter von 75 Jahren auf dem Wege von Reichenbach nach Busenbach plötzlich von einem Herzschlag überrascht. Ein Mann aus Busenbach, der gerade auf dem Weg war, eilte ihm sofort zu Hilfe. Der Mann wollte ihn aufrichten, aber Britsch gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Christian Britsch war Korbmachermeister in Busenbach und übte seinen Beruf bis ins hohe Alter aus.

25. Jubiläum des Gesangvereins „Sängerbund" Friedrichstal

Verbunden mit Gruppensingen der Gruppe „Hardt" des Sängerbezirks Karlsruhe

Die bekannte badische Tabakbaugemeinde Friedrichstal stand am Samstag und Sonntag ganz im Zeichen der Feier des 25jährigen Bestehens des Gesangvereins „Sängerbund", womit auch das Gruppensingen der Gruppe Hardt des Sängerbezirks Karlsruhe verbunden war.

Den Auftakt der Jubiläumsfeier bildete am Samstagabend ein Konzert mit Sängerehrung in den prachtvoll am Wald gelegenen Festräumen. Dasselbe wurde von der 25 Mann starken Liedolsheimer SS-Kapelle durch zwei prachtvoll vorgetragene Musikstücke eingeleitet. Hierauf sang der festgebende Verein den „Begrüßungsspruch" von Adolf Behle sen. und den Kunstchor „Jubiläumsgesang" von M. Stange. Nach der Begrüßungsansprache des Vereinsführers Hengst folgte ein von einer Angehörigen des BDM vorgetragener Prolog „Festspruch" von Adolf Behle sen., worauf nach einem weiteren Musikvortrag der festgebende Verein die beiden Chöre „Du mein Lieb" von Fr. Haller und „Jubilate" von H. Jüngst zum Vortrag brachte. Der BDM. len.

Der zweite Teil des Abends brachte die Ehrung der Gründungsmitglieder, die durch den Gruppenführer Herrn Blau aus Graben als Vertreter der Kreisleitung vorgenommen wurde. So konnten für 25jährige Vereinszugehörigkeit folgende Mitglieder geehrt werden: Schanz Julius, Klein Adolf, Hornung Berthold, Schweiger Hermann, Borell Karl, Körber August, Roth August, Hengst Emil, Schanz Karl, Gorenflo Otto Eduard, Gorenflo Eugen, Hornung Max und Meyer Wilhelm. Namens der Geehrten dankte Julius Schanz für die erwiesene Aufmerksamkeit und richtete gleichzeitig an die Sänger einen Appell zur unverbrüchlichen Treue dem Vereine gegenüber. Auch Bürgermeister Borell dankte am Schlusse dem festgebenden Verein für das Gebotene, während drei Vereine je einen Fahnennagel und der Ortsgruppenleiter der NSDAP ein Bild unseres Führers Adolf Hitler überreichte.

Das Bankett selbst wurde von der Liedolsheimer SS-Kapelle durch zwei historische Militärstücke eingeleitet, die große Begeisterung fanden. Einen starken Beifall brachten dem festgebenden Verein die beiden Lieder „Wenn die Garde marschiert" von Raymund und „Die Grenadiere" von Pitz. Eine Gesangsabteilung von 12 Mann vom Gesangverein „Liederkranz" Untergrombach brachte unter Leitung von Adolf Behle sen. die zwei Lieder: „Auf fernen, fremden Auen" von Pauli und „Mägdlein hab' acht" von Sonnet zum Vortrag. Ein Tanzreigen des BDM brachte in das Programm eine harmonische Abwechslung, an welche sich weitere Musikvorträge anschlossen. So verlief der Abend in schönster Harmonie und Stimmung, zu welcher auch die herrliche Beleuchtung ihren Teil beitrug.

Am Sonntag prangten die Straßen in reichem Grün- und Flaggenschmuck. Am Vormittag herrschte starker Regen, worunter auch der Festzug etwas zu leiden hatte. Doch mit dem Beginn des Gruppensingens, der auf 1 Uhr mittags festgesetzt war, hellte sich auch der Himmel wieder auf.

Hier sei auch noch gleichzeitig des Spielmannszuges der HJ von Karlsruhe gedacht, der in uneigennütziger Weise bei dem Festzuge mitwirkte.

Auf dem Festplatze begrüßte der Leiter der Gruppe „Hardt" des Sängerbezirks Karlsruhe, Herr Blau aus Graben, die zahlreich erschienenen Vereine und übergab hierauf dem Ehrenmitglied des festgebenden Vereins, dem Leiter der DAF Südwest, Pg. Fritz Plattner, das Wort, der in seinen Ausführungen die Entwicklung des deutschen Liedes von unseren Altmeistern Walter von der Vogelweide und Hans Sachs bis zum Heutigen darlegte.

Das Gruppensingen selbst wurde mit dem Gesamtchor „Dem Volke" unter Leitung von Gruppendirigent Ansmann, Durlach, eingeleitet und mit dem Gesamtchor „Frisch gesungen" unter Leitung des stellvertretenden Dirigenten der Gruppe, Herrn Moritz aus Durmersheim, abgeschlossen.

der „Sängerbund" Friedrichstal „Flamme empor" von Nagel und „Fürs Vaterland" von Adolf Behle sen. Der letzte Chor war dem Ehrenmitglied Pg. Fritz Plattner gewidmet und hinterließ bei den Zuhörern einen tiefen Eindruck.

Anschließend folgten die Vereine, die am Gruppensingen teilnahmen:

„Fidelia" Leopoldshafen (Leitung: Weigel), „Liederkranz" Eggenstein (Zimmermann), „Sängerbund" Welschneureut (Weigel), „Concordia" Blankenloch (Ansmann), „Liederkranz" Linkenheim (Weigel), „Eintracht" Knielingen (Matschinsky), „Concordia" Welschneureut (Claus), Rußheim (Ehrhardt), „Edelweiß" Teutschneureut, „Frohsinn" Eggenstein (Lutz), „Freundschaft" Linkenheim (Behle jun.), „Einigkeit" Liedolsheim (Schönthal), „Liederkranz" Spöck (Jung), „Sängerbund" Blankenloch (Kühn), „Liederkranz" Graben, „Eintracht" Spöck (Schönthal), „Liederkranz" Teutschneureut (Schilling), „Liederkranz" Friedrichstal (Moritz).

Die gesanglichen Leistungen der Vereine waren überaus befriedigend und zeugen von einer intensiven Schulung und Pflege des deutschen Liedes. Insbesondere diejenigen Vereine fanden einen starken Beifall, die Volkslieder zu Gehör brachten.

Aus der unteren Hardt

Of. **Blankenloch,** 27. Mai. (Verschiedenes.) Das Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß der Milchversorgungs-Verband nur Mittwochs in der Zeit von 7 Uhr bis 3.30 Uhr Sprechstunden hat. — Der am Samstagabend von der NSDAP Ortsgruppe Blankenloch durchgeführte Filmabend war wieder ein voller Erfolg für die Ortsgruppe. Nicht weniger als 350 Personen füllten den Lammsaal. Am Nachmittag fand eine Schülervorstellung statt, die ebenfalls sehr gut besucht war. Zur Vorführung gelang der Schubert-Film „Leise flehen meine Lieder". — Am Samstagabend spielte der hiesige Fußballverein in Knielingen gegen FV. Neufforz. Blankenloch blieb mit 4:2 Toren Sieger. Er muß nun am kommenden Donnerstag gegen den FV. Bulach antreten.

= **Spöck,** 27. Mai. (Verschiedenes.) Auch in hiesiger Gemeinde veranstaltete die Hitlerjugend vergangenen Sonntag eine kleine Schlageter-Gedächtnisfeier, wobei der Scharführer das Leben und Sterben des Freiheitshelden schilderte zur Ermahnung der jungen Generation. Ein Sieg-Heil und das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" beendeten den schlichten Gedenkakt. — Am letzten Samstag veranstalteten die 40jährigen im Saale des Gasthauses zur „Krone" einen Kameradschaftsabend, der die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammenhielt und einen überaus herzlichen Verlauf nahm. — Vergangenen Sonntag hatte der 1. FC. Spöck den „FC. Alemannia" Eggenstein zu einem Freundschaftsspiel zu Gast, das Eggenstein mit dem schönen Resultat von 2:4 Toren für sich entscheiden konnte.

= **Linkenheim,** 27. Mai. (Nächtlicher Brand.) In der dritten Morgenstunde des vergangenen Sonntag wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Im Anwesen des Schuhmachermeisters Josef Söhner in der Adolf-Hitler-Straße war ein Brand ausgebrochen, wobei das Gebäude, trotz energischem Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr sowie der Einwohnerschaft, ein Raub der Flammen wurde.

= **Graben,** 27. Mai. (Vom Sport.) Am letzten Sonntag weilte der Fußballverein Graben in Neuthard, um gegen den dortigen Verein ein Freundschaftsspiel auszutragen, das Graben mit dem Resultat von 3:1 verlor. Das Spiel der zweiten Mannschaften verlor Neuthard mit 2:0 Toren. — Das Spiel um die Bezirksmeisterschaft der Schüler FV Graben — FVgg Bruchsal konnte die hiesige Schülermannschaft mit dem schönen Resultat von 0:2 für sich entscheiden. — Am Himmelfahrtstag empfängt der Fußballverein Graben die erste und zweite Mannschaft aus Liedolsheim, um auf seinem Platze Freundschaftsspiele auszutragen. — Der Turnverein Graben trug am letzten Sonntag gegen den Turnverein Linkenheim ein Handballspiel aus, das den hiesigen Turnverein mit 5:6 Toren als Sieger sah.

= **Graben,** 27. Mai. (Notizen vom Tage.) Die am letzten Samstag von der NSV im Rahmen des Hilfswerks „Mutter und Kind" in hiesiger Gemeinde durchgeführte Eiersammlung brachte ein überaus stattliches Ergebnis. — Letzten Samstag gelangte in hiesiger Gemeinde das Spargelgeld für die in vergangener Woche abgelieferten Spargel zur Auszahlung. Am Sonntag weilte auch der Landesbauernführer Engler-Füßlin in Graben.

Im Rahmen unserer Hausfrauen-Nachmittage veranstalten wir am Mittwoch, den 29. Mai, eine

Nachmittagsfahrt nach der Bergschmiede ins Albtal

mit den bequemen Allwetterwagen der Reichspost. Gelegenheit zu reizenden Spaziergängen in die herrliche Umgebung der Bergschmiede, sowie zum Einnehmen von Kaffee und dergl. ist geboten. Auf der Rückfahrt halbstündige Rast in Ettlingen mit Abendschoppen.

Abfahrt 14.30 Uhr am Grenadierdenkmal bei der Hauptpost — Rückkunft gegen 19 Uhr

Fahrpreis *für die 50 km lange Strecke RM.* **1.60**

Auskunft und Anmeldungen:
Hauptgeschäftsstelle des „Führer" am Adolf-Hitler-Platz, Reisebüro A.-G., gegenüber der Hauptpost

Der Führer

Durlach

Rückblick auf den Sonntag

Der letzte Maisonntag verklang in Regen und Sonnenschein. Am frühen Morgen sah es zwar ganz verheißungsvoll aus; um 7 Uhr begann es aber zu regnen, und bis in die ersten Mittagsstunden hinein hielt der Regen an. Für den Rest des Tages schien dann die Sonne und bereitete natürlich überall Freude. Der letzte Maisonntag brachte den Auftakt zur Reichs-Sportwerbewoche. Verschiedene sportliche Veranstaltungen kamen in diesem Rahmen zur Ausführung. Das übrige Tagesgeschehen bewegte sich in ruhigen Bahnen. Abends waren die Tanzlokale und die Lichtspieltheater gut besucht. Weniger gut besucht war der Bunte Abend am Samstag in der Festhalle. Max Paulsen und seine Künstlerschar hätten ein volles Haus verdien. Besuch aus der Residenz hatten wir an diesem Sonntag kaum zu verzeichnen. Das schlechte, unbeständige Wetter reizte zu keinem Ausflug nach Durlach und seinem Turmberg.

Auftakt zur Reichs-Sportwerbewoche in Durlach

—ck. **Durlach,** 27. Mai. Vor der Schloßkaserne in Durlach fand vorm. gegen 10.30 Uhr eine feierliche Flaggenhissung durch den Arbeitsdienst statt. Nach Gedächtnisworten für Schlageter intonierte die Gaukapelle das Horst-Wessel-Lied. Gleichzeitig nahm der Luftsportverein die Taufe eines Segelflugzeuges vor, das der HJ übergeben wurde. Um 11.30 Uhr fand ein Werbe-Staffellauf der Sportvereine Durlachs unter Teilnahme des Arbeitsdienstes und der Polizei statt. Es starteten insgesamt 7 Mannschaften. Sieger wurden Turnerschaft Durlach, die Landespolizei und der Arbeitsdienst.

Im Zeichen der Werbewoche stand die Nachmittagsveranstaltung auf dem Turnerschaftssportplatz, wo ein Handballspiel Turnerschaft Durlach gegen Arbeitsdienst stattfand.

Mit klingendem Spiel, unter Vorantritt der Arbeitsgaukapelle und der Arbeitsdienst-Abteilung Durlach marschierten die Spieler zum Sportplatz in der Grötzinger Straße.

Man sah ein flottes Spiel der beiden ausgezeichneten Mannschaften. In den ersten Minuten konnte der Arbeitsdienst mit zwei Toren in Führung gehen. Die Turner holten auf, jedoch gelang es den mit kämpferischem Einsatz spielenden Arbeitsmännern bis zur Halbzeit ein weiteres Tor zu erzielen. Nach wechselvollem Spiel in der zweiten Halbzeit siegte der Arbeitsdienst mit 7 zu 6 Toren. Damit hat er sich die Berechtigung erkämpft, am Samstag, dem 1. Juni 1935, gegen die Landespolizei anzutreten.

Anschließend an das Handballspiel führte der Radfahrerverein „Germania" ein Radballspiel vor. Den Schluß der Nachmittagsveranstaltung bildete ein Fußballwettspiel zwischen Germania und einer kombinierten Mannschaft der Spielvereinigung und des Vereins für Rasenspiele.

Max-Paulsen-Abend

Durlach, 27. Mai. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstaltete am Samstag einen Bunten Abend, zu dem auch Gauwart Steiger erschienen war. Zur Bestreitung des Programms war Max Paulsen, der bekannte Rundfunkhumorist, und seine beliebte Künstlerschar erschienen. Dieser Bunte Abend hätte besser besucht sein dürfen. Derweil kam ein Programm zur Abwicklung, das Staunen erregte. Das ganze war ein richtiges buntes Geschehen auf der Bühne. Fangen wir beim Leiter des Abends an. Max Paulsen ist bekannt vom Rundfunk her. Er gab neben der Ansage köstliche Perlen gesunden Humors zum Besten. Max Paulsen stellte dann vor:

Lotte Kron, die den tänzerischen Teil, und zwar ausgezeichnet, erledigte. Ihre Tänze „Meißner Porzellan", „Hampelmanntanz", „Matrosentanz" und „Wenn am Abend die Dorfmusik spielt" waren entzückende Schöpfungen. Ueber einen schönen Sopran verfügt Otty Ottmar. Sie sang „Eine Mutter verläßt Dich nie", „Mach die Augen zu" (humoristische Angelegenheit) und „Bei der blonden Kathrein". Julius Welker, ein Vertreter des Gesangs und zwar ein stimmlich gewaltiger. Seinen prächtigen Bariton brachte er in Rheinliedern zur vollen Entfaltung. Otty Ottmar und Julius Welker erfreuten dann noch besonders mit dem Vortrag zweier Duette. Sodann folgte Bob Sweet, ein Tausendsassa! In seiner ersten Nummer zeigte er Jongleurkunst, die verblüfft und begeistert. Gustav Remond ist ein Spezialist auf der Trompete und hat es darin zur Meisterschaft gebracht. Jeweils ein treffl. licher Begleiter am Flügel war Heinz Karl.

Handel und Wirtschaft

Vom badischen Holzmarkt

Die Marktlage ist unverändert. Die Preise sind nach wie vor fest. Es wurden folgende Preise erlöst:

1. Nadelstammholz (Ta Fi): I. Bodenseegegend und Baar: Forstbezirk Pfullendorf 209 Fm., 68 Proz.; Konstanz 250 Fm., 65 Proz.; Geisingen 244 Fm., 65 Proz.; Villingen (Staat) 7996 Fm., 57—71 i. M. 66.2 Proz.; Donaueschingen 45.26 Fm., 65—67 i. M. 65.3 Proz.; Löffingen 400 Fm., 62 Proz.; Stühlingen 318 Fm., 61 Proz.; aus Privatwaldungen der Bodenseegegend 1395 Fm., 65—67 i. M. 66.5 Proz.

II. Südlicher Schwarzwald: Forstbezirk: Uehlingen 2097 Fm., 54—60, i. M. 56.6 Proz.; Säckingen 173 Fm., 60 Proz.; Todtnau 567 Fm.; 52 Proz.; Bonndorf 1058 Fm., 59 Proz.; Neustadt 1120 Fm., 60—61.5, i. M. 61.2 Proz.; Freiburg 174 Fm., 57 Proz.; Waldkirch 327 Fm., 55—58, i. M. 57.5 Proz.; Triberg 835 Fm., 58—69, i. M. 64.5 Proz.

III. Nördlicher Schwarzwald: Forstbezirk: Gengenbach 796 Fm., 57—58 i. M., 57.4 Proz.; Peterstal 100 Fm., 62 Proz.; Steinbach 565 Fm., 57 Proz.; Baden (Stadt) 1924 Fm.; 59—70, i. M. 64.2 Proz.; Forbach I 172 Fm., 68 Proz.; Forbach II 185 Fm., 64 Proz.; Gernsbach 270 Fm., 63 Proz.; Rotenfels 163 Fm., 65 Proz.; Huchenfeld 102 Fm., 66 Proz.; aus Privatwaldungen des nördlichen Schwarzwaldes 177 Fm., 66 Proz.

IV. Markgräflerland: Forstbezirk: Schopfheim 766 Fm., 55—60 i. M., 57.2 Proz.; Kandern 424 Fm., 58 Proz.; Oberweiler 215 Fm., 52 Proz.; Sulzburg 117 Fm., 52 Proz.; Staufen I 225 Fm., 54 Proz.; Wendlingen 216 Fm., 53—58, i. M. 54 Proz.

V. Unteres Rheintal und Kraichgau: Forstbezirk: Ettlingen 200 Fm., 70 Proz.

Forlen: Forstbezirk Konstanz 69 Fm., 77 Proz.; Villingen (Staat) 1446 Fm., 57—75, i. M. 64 Proz., Donaueschingen 464 Fm., 60—75, i. M. 68.5 Proz.; Forbach II 102 Fm., 82 Proz.; Rotenfels 256 Fm., 64—75 Proz.; Ettlingen 342 Fm., 72 Proz., Karlsruhe (Hardt) 81 Fm., 72 Proz.; Wiesloch 87 Fm., 70 Proz.; Neckarschwarzach 154 Fm., 83 Proz.

2. Laubstammholz: Bodenseegegend und Baar: 368 Fm. Bu, 77.2 Proz.; Südlicher Schwarzwald: 156 Fm. Ei, 61 Proz.; nördlicher Schwarzwald: 439 Fm. Bu, 70,4 Proz.; 115 Fm. Ei, 55 Proz.; Markgräflerland 330 Fm. Bu, 69.8 Proz.; 341 Fm. Ei, 63.8 Proz.; für N-Stücke; 30 Fm. Es, 90 Proz.; unteres Rheintal und Kraichgau: 189 Fm. Bu, 67 Proz.; 317 Fm. Ei, 56.5 Proz.; 113 Fm. Es, 88 Proz.; 76 Fm. Erl, 83 Proz.; 122 Fm. Pa, 83 Proz.; Odenwald und Bauland: 232 Fm. Ei, 60 Proz.

3. Papierholz: Aus den Forstbezirken: Meßkirch, Pfullendorf, Stockach, Donaueschingen, Uehlingen, Neustadt, Wolfach, Gengenbach, Forbach I und Ettlingen 8517 Fm., 58—66 Proz., i. M. 63.4 Proz. Aus dem Forstbezirk Gengenbach 512 Fm., 73 Proz., weißgeschält.

4. Stangen: Aus den Forstbezirken: Pfullendorf, Donaueschingen und Triberg, zirka 73 960 Stück, 50—65 Proz., i. M. 53.8 Prozent.

Färberei Printz AG, Karlsruhe

Das Geschäftsjahr 1934 brachte der Gesellschaft eine wesentliche Mehrbeschäftigung, wodurch das Betriebsergebnis verbessert wurde. Das Werk wurde durch technische Erneuerungen wettbewerbsfähig erhalten. Nach 9900 (10 170) RM Abschreibungen ergibt sich zwar wieder ein Verlustabschluß, der aber mit 8277 (26 062) RM erheblich niedriger ausgefallen ist gegenüber dem Vorjahre. Der auf neue Rechnung vorzutragende Gesamtverlust beträgt somit 113 877 RM. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres hat die Steigerung der Mehrbeschäftigung angehalten. Die Umsatzsteigerung belief sich auf 10—12 Prozent. Es konnten infolgedessen 40 Arbeiter neu eingestellt werden. Bei Anhalten dieser günstigen Entwicklung, die in der ganzen Branche festzustellen ist, kann für das laufende Geschäftsjahr zum ersten Male wieder mit einem Gewinnabschluß gerechnet werden.

Die GV am Samstag genehmigte einstimmig die Verwaltungsvorschläge und setzte Dipl.-Kaufmann Dr. Kurt Fluch (Mannheim) wiederum zum Wirtschaftsprüfer ein. In der Hauptversammlung war ein Aktienkapital von 293 600 RM vertreten.

Der Bruttogewinn belief sich im Berichtsjahre auf 488 675 (438 818) RM, wozu noch 4463 (9426) RM außerordentliche Erträge treten. Andrerseits wurden für Löhne und Gehälter 241 439 (227 276) RM, für soziale Abgaben 29 683 (20 057) RM, für Besitzsteuern der Gesellschaft 12 182 (3 558) RM und für sonstige Aufwendungen 212 534 (208 817) RM aufgewandt.

Aus der Bilanz: Grundstücke unv. 205 000, Wohngebäude 52 000 (53 000), Fabrikgebäude 151 000 (156 000), Debitoren 23 124 (23 364) RM, andrerseits Grundkapital unv. 455 000, Bankschulden 49 702 (38 121), Kreditoren 37 025 (33 729) RM.

Badische Tabakmanufaktur „Roth-Händle" AG, Lahr (Baden)

Das am 30. September beendete Geschäftsjahr 1933/34 schließt nach 73 713 (57 334) RM Abschreibungen auf Anlagen und 10 474 (129 235) RM anderen Abschreibungen mit einem Verlust von 96 963 (153 775) RM, der sich um 324 048 RM Verlustvortrag erhöht. Der Bruttogewinn hat mit 2 435 209 RM gegenüber 2 562 496 RM i. V. einen kleinen Rückgang erfahren. Aus der Bilanz (in Mill. RM): Grundstücke 0,11 (unv.), Gebäude 0,68 (0,66), Maschinen und maschin. Anlagen 0,43 (0,47), Beteiligungen unv. 0,225, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 0,8 (0,94), fertige Erzeugnisse einschl. Steuerzeichen 0,12 (0,17), Warenforderungen 0,16 (0,18), Forderungen an abhängige Gesellschaften 0,25 (0,3), andrerseits AK unv. 2,0, Rückstellungen 0,07 (unv.), Wertberichtigung 0,41 (0,36), noch nicht fällige Zoll- und Steuerverpflichtungen 0,37 (0,33), Bankschulden 0,37 (0,65).

Bezirkssparkasse Rheinbischofsheim

Die Bezirkssparkasse Rheinbischofsheim (Oeffentliche Verbandssparkasse) — gegründet 1852 — veröffentlicht in unserer heutigen Ausgabe ihre Bilanz auf 31. Dezember 1934. Danach betragen: Bankguthaben einschl. Kassenbestand und Wechsel zusammen RM 397 908.52. Sparkasseneigene Wertpapiere = RM 291 536.70 (Kurswert ca. RM 440 000.—). Grundstücke und Gebäude = RM 42 605.90, darunter 2 Dienstgebäude im Bilanzwert von RM 30 000.—. Andererseits betragen die Spareinlagen = RM 2 851 729.35, Giro- und Kontokorrenteinlagen zus. RM 53 791.04. Rücklagen sind insgesamt RM 259 110.28 vorhanden, einschließlich des Reingewinnes von RM 12 970.85 aus dem Jahre 1934. Die gesetzliche Reserve allein beträgt RM 150 276.01.

Die Entwicklung im Jahre 1934 war unter Berücksichtigung der Gesamtumstände befriedigend. Die Kasse war in der Lage im Geschäftsjahr 1934 einen namhaften Betrag zur Arbeitsbeschaffung als Darlehen an Private auszuleihen und damit zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beizutragen. Auch in anderer Beziehung konnte der Kreditbedarf der Kundschaft im Arbeitsbezirk weitgehendst befriedigt werden. Die Gesamteinlagen betragen z. Zt. annähernd 3½ Millionen Reichsmark, so daß die geschäftliche Entwicklung bis dato auch im neuen Jahre günstig zu nennen ist.

Die Sparkasse Scherzheim ist bekanntlich mit Wirkung vom 1. Januar 1935 mit der Bezirkssparkasse Rheinbischofsheim verschmolzen werden.

Gothaer Lebensversicherungsbank AG

Die Generalversammlung genehmigte am 20. Mai den Rechenschaftsbericht, in dem u. a. ausgeführt wird, daß die deutsche Privatversicherung auf das Jahr 1934 mit Befriedigung zurückblicken kann.

Im Jahre 1934 wurden 13081 Anträge mit 65,62 Mill. RM Versicherungssumme bearbeitet, das sind rund 1300 Anträge mit 7,63 Mill. RM Versicherungssumme mehr als im Vorjahre. Abgeschlossen wurden 10 928 Versicherungen über 54,66 Mill. RM gegenüber 9748 Versicherungen über 47,18 Mill. RM, also 15 Prozent mehr als 1933. Unter Berücksichtigung der Abgänge an Versicherungssumme durch Tod, Ablauf der Versicherungsdauer, Dollarentwertung und Kündigung — es wurde eine erneute gründliche Bereinigung des Bestandes vorgenommen — weist die Bank einen Bestand von 87 423 Versicherungen über 565,10 Mill. RM Summe aus. Es ist somit ein Reinzuwachs von 3768 Versicherungen über 8,48 Mill. RM Summe zu verzeichnen. Unter Hinzurechnung der Aufwertungsversicherungen ergibt sich ein Gesamtversicherungsbestand von 126 601 Versicherungen über rund 588 Mill. RM Summe. Ferner liefen bei der Bank u. a. 1401 Invaliditätsversicherungen mit einer jährlichen Rente von 1,29 Mill. RM zu einer Kapitalsversicherungssumme von 13,02 Mill. RM.

Die Beitragseinnahme hat sich um 0,76 Mill. RM auf 27,06 Mill. RM erhöht. Die Sterblichkeit unter den Versicherten war günstig. Für Versichertendividenden wurden nicht weniger als 6,30 Mill. RM ausgeschüttet. Insgesamt hat die Bank damit an die Versicherten in den Jahren 1928 bis 1934 bereits 29,49 Mill. RM vergütet. Der Jahresüberschuß stellt sich auf 6,52 Mill. RM. Dabei sind erforderliche Abschreibungen gemacht, vorhandene Ausfallstöcke von 2,8 Mill. RM auf 3,2 Mill. RM erhöht und ein Grundbesitzentwertungsstock von 0,50 Mill. RM neu gebildet worden. Der Ueberschuß fließt wie immer unverkürzt in die Rücklagen für die Versichertendividenden, die sich danach auf den stattlichen Betrag von 26,10 Mill. RM belaufen. Dazu kommt noch der Zuschußstock von 7,12 Mill. RM für die aufgewerteten Versicherungen. Die Ergebnisse gestatten für 1936 wiederum hohe Versichertendividenden zu vergüten, und zwar für Versicherungen nach den a-Tarifen 30 Prozent, nach den b-Tarifen 10 Prozent des Jahresbeitrages und daneben noch bei beiden Tarifen 2,7 Prozent der Deckungsrücklage. Die an der Aufwertung beteiligten Versicherungen erhalten auf Leistungen im Jahre 1936 einen Zuschuß von 48 Prozent des festen Anspruchs.

Das Vermögen der Bank ist auf 168,62 Mill. RM angewachsen. Es ist angelegt u. a. in Grundbesitz mit 6,81 Mill. RM, in Hypotheken mit 83,74 Mill. RM, in Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften mit 8,88 Mill. RM, in Wertpapieren mit 35,94 Mill. RM, in Darlehen auf Versicherungen mit 15,40 Mill. RM, in Kasse, Guthaben bei Bankhäusern und beim Postscheckamt mit 5,64 Mill. RM. Der Posten Wertpapiere enthält eine erhebliche stille Reserve. Der Zuwachs an Versicherungsdarlehen ist wiederum geringer gewesen als im Vorjahre, ein Zeichen für die gebesserte wirtschaftliche Lage der Versicherten.

Die Deckungsrücklage nebst Ueberträgen für die laufenden Versicherungen beträgt 109,06 Mill. RM; die Verbindlichkeiten des Aufwertungsstocks stellten sich auf 25,91 Mill. RM. Für Aufwertungsansprüche sind bis Ende 1934 nicht weniger als 55,72 Mill. RM gezahlt worden, davon 3,78 Mill. RM im Jahre 1934. Dem Kapitalmarkt wurden im Berichtsjahre 17 Mill. RM zugeführt. In der gleichen Zeit wurden an Versicherungsleistungen und Versichertendividenden außerdem 22 Mill. RM ausgezahlt.

Die Beschäftigung der Industrie im April 1935

Der Frühjahrsauftrieb der industriellen Tätigkeit hat sich im April kräftig fortgesetzt. Nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamts ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 61,3 Prozent im März auf 63,3 Prozent der Arbeiterplatzkapazität im April gestiegen. Die Zahl der geleisteten Stunden hat sich etwas stärker, nämlich von 55,5 Prozent auf 58,3 Prozent der Arbeiterstundenkapazität erhöht. Dementsprechend hat auch die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit etwas zugenommen; sie beträgt 7,45 Stunden im April gegen 7,34 Stunden im März.

Weinversteigerung zu Herxheim am Berg

Die Vereinigten Weinbergsbesitzer Herxheim a. Bg., versteigerten am Freitag, dem 24. Mai, 35 900 Liter 1934er Weißweine. Obwohl der Besuch nichts zu wünschen übrig ließ, blieben fünf Nummern ohne Zuschlag. Im übrigen wurden gute bis hohe Preise erzielt. Je 1000 Liter wurden bewertet:

1934er: 580 — 550 zur. — 550 zur. — 550 zur. — 600 — 600 — 560 zur. — 620 — 670 — 670 — 630 — 660 — 600 — 580 zur. — 620 — 650 — 650 — 650 — 650 — 670 — 670 — 640 — 640 — 700 — 850 — 840 — 920 — 860 — 810 — 810 — 840.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Ruhiger Wochenbeginn

Berlin, 27. Mai. Zu Beginn der neuen Woche setzte das Geschäft im Berliner Getreideverkehr nur zögernd ein. Es wurde nach wie vor überwiegend nur der laufende Bedarf gedeckt. Von Brotgetreide, das ausreichend angeboten war, stand Weizen erneut etwas im Vordergrunde, jedoch gingen häufig Forderungen und Gebote nicht unwesentlich auseinander. Am Platze zeigten die Mühlen für schwere Sorten zur späteren Lieferung vereinzelt Interesse. In Hafer hat sich das Angebot nicht verstärkt, auch in Futtergersten stehen überwiegend Qualitäten, die Aufgelder erfordern, zum Verkauf. In Mehlen sind die Abrufe normal, das Loco-Geschäft blieb klein. Brau- und Industriegerste liegen unverändert ruhig.

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.

	24. 5	27. 5.
Weizen, märk. 76/77kgfr.Berl.	212.00	212.00
Sommerweizen 80kg fr.Berlin	—	—
Roggen, märk. 72/73kgfr.Berl.	172.00	172.00
Braugerste, neu, feine, fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Braugerste, gute frei Berlin	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste, mitt., fr. Berlin	197-200	197-200
ab märk. Stat.	188-191	188-191
Wintergerste 2zeil., fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
dgl. 4zl., fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Haf., märk. ab St. 48/49kgfr.Berl.		
H IV	155.00	155.00
H VII	159.00	159.00
H X	162.00	162.00
H XI	164.00	164.00
H XIII	167.00	167.00
H XIV	169.00	169.00
Weizenmehl Type 790		
0,820%Asche) WV	26.85	26.85
W VI	27.00	27.00
W VII	27.15	27.15
W VIII	27.30	27.30
W IX	27.60	27.60
W XI (Berlin)	27.90	27.90
Roggenmehl Type 997		
R V	22.25	22.25

	24. 5.	27. 5.
R VI	22.35	22.35
R VII	22.40	22.40
R VIII	22.50	22.50
R IX	22 75	22.75
R XI (Berlin)	23.00	23.00
Weizenkleie W V	11.56	11.56
W VI	11.62	11.62
W VII	11.67	11.67
W VIII	11.73	11.73
W IX	11.85	11.85
W XI	11.96	11.96
Roggenkleie R V	10.13	10.13
R VI	10.13	10.13
R VII	10.25	10.25
R VIII	10.25	10.25
R IX	10.38	10.38
R XI	10.50	10.50
Raps	—	—
Viktoria-Erbsen	22.00-26.00	22.00-26.00
Kl. Speiseerbsen	—	—
Futtererbsen	11.00-12.00	11.00-12.00
Peluschken	20.00-22.00	20.00-22 00
Ackerbohnen	10.75-11.25	10.50-11.75
Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
Lupinen, blaue	8.00-8.25	8.00-8.25
gelbe	12.75-13.25	12.75-13.25
Seradella, neue	24.00-26.00	24.00-26.00
Leinkuchen(37%)	7.65	7.65
Erdnußkuch.50%	7.25	7.25
Mehl (50%) deutsche Mahlg.	7.60	7.60
Trockenschnitzel	4.65	4.65
Extr. Soyabohnenschr. 45% ab Hambg neu	6.50	6.50
desgl. alt.		
ab Stettin neu	6.70	6.70
desgl. alt		
Kart.-Fl.(Stolp)	8.80	8.80
(Berlin)	9.40	9.40

Metalle

Berlin, 27. Mai 1935. **Metallbörse.**

	27. 5.	25. 5.		27. 5.	25. 5.
Elektrolytkupf.	[illegible]	47.00	Standardzink	19.50	19.50
Standardk. loco	14.50	14.50	Originalhüttenaluminium	144	
Originalhüttenweichblei	18.00	18.00	Walz-o.Drahtb.	148	
Standardblei	18.00	18.00	Reinnickel	270	
Originalhüttenzink roh	19.50	19.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	62,00-65,00	

London, 27. Mai 1935. **Metalle**

	27. 5.	25. 5.		27. 5.	24. 5.
Kupfer Tend. unreg.			Ausl. pr. offz. Pr.	14 11/16	14 9/16
			inoffz. Preis	14 5/8-14 3/4	
Stand. p. Kasse	34 17/16-7/8	34 7/16-1/2	entf. Sicht. offz.	14 11/16	14 5/8
do. 3 Monate	35 5/8-3/16	34 13/16-7/8	inoffz. Preis	14 11/16-3/4	14 9/16-5/8
do. Settl. Preis	34 1/8	34 1/-	Settl. Preis	14 3/4	14 1/2
do. Elektrolyt	38-1/2	37 3/4-38 1/4	Zink		
do. best select.	37-38 1/4	36 3/4-38	Tend. fest		
do. Elektrow.	38 1/2	38 1/4	Gewl. offz. Preis	15 5/16	15 1/8
Zinn			inoffz. Preis	15 1/4-5/16	15 1/8-3/16
Tend. willig			entf. Sicht o. Pr.	15 1/4	15 1/8
Stand. p. Kasse	230-230 3/4	231 1/2-3/4	inoffz. Preis	15 1/16-1/8	15 1/8-3/16
do, 3 Monate	222 1/2-1/4	223 3/4-224 1/4	Settlem. Preis	15 1/4	15 1/8
Settlem. Preis	230 1/2	231 1/2	Antimon, chin.		
Straits	240 1/2	241 1/2			
Blei Tend. fest			Amtl. Berl. Mittelk. für d.e. Pfd.	12.315	12.275

Londoner Metallbörse

London, 27. Mai. Freiverkehr I. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard 3 Monate 35, Electrolyt 38.50. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 14 9/16, entf. Sicht. offz. Preis 14⅝. — Zink. Tendenz: stetig. Gewl. prompt offz. Preis 15 3/16, entf. Sicht. offz. Preis 15⅛.

Vieh

Schlachtviehmarkt in Frankfurt a. M. vom 27. Mai

Auftrieb; 891 Rinder, darunter 199 Ochsen, 82 Bullen, 394 Kühe, 216 Färsen; 568 Kälber; 1 Schaf; 3689 Schweine. Marktverlauf: Rinder rege, Kälber lebhaft, Schweine mittelmäßig; alles ausverkauft. Nächster Markt am Mittwoch, 29. Mai. Preise: Ochsen: 42, 41—42, 37—40, —; Bullen: 42, 40—41, 37—39, 35—36; Kühe: 40—42, 34—39, 27—33, 20—26; Färsen: 42, 40—41, 37—39, 34 bis 36; Kälber: —, 61—63, 56—60, 45—55, 32—44; Schweine: —, 48—51, 47—51, 46—51, 44—49, 40—44, —, 44—48, 38—43.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 27. Mai

Auftrieb: Rinder 601, Kälber 839, Schweine 1972. Marktverlauf: Rinder mittel, Kälber ruhig, Schweine langsam. Preise: Ochsen: 42, 38—41, 34—37; Bullen: 41—42, 38—40, 35—37; Kühe: 35—39, 28—34, 24—27, 19—23; Rinder: 42, 39—41, 35—38; Kälber: 57—62, 50—56, 40—49, 30—31; Schweine: 47—51, 47—51, 47—51, 44—49. Sauen: 42—45.

Schlachtviehmarkt Saarbrücken vom 27. Mai

Auftrieb: 449 Stück Großvieh, 446 Schweine, 79 Kälber. Preise: Bullen: 43, 40—42, Ochsen: 44, 42, Färsen: 42—44, Kühe: 40, 36—40, 25—30, Schweine: —, 46—48, 43—50, Kälber: 55—56, 48 bis 52. Marktverlauf: Großvieh anfangs flott, später abflauend. Kälber und Schweine langsam, Ueberstand.

Verschiedenes

Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren

Frankfurt, 27. Mai. Beschickung: 874 Viertel Rindfleisch, 56 ganze Kälber, 4 ganze Hammel, 135 Hälften Schweine. Marktverlauf: mittelmäßig. Preise unverändert.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 27. Mai. Gemahl. Mehlis per Mai 32.15 und 32.25. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter, warm.

27. Mai	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	3.50	3.60	3,70	3,80	—	3,90	—	3,90
Geld	—	—	—	3.40	3.50	3.60	3,70	—	3,80	—	3,80

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	23./5.	24./5.	25./5.	27./5
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	14,32	14.22	14.23	14.26

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 27. Mai. Anfang. Januar 1191, März 1193—94, Mai 1194, Juli 1198, Oktober 1183—85, Dezember 1187. Stimmung stetig.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt, 27. Mai. An der Abendbörse war die Grundtendenz freundlich, da bei der Kundschaft weiteres Anlagebedürfnis zu bestehen scheint. Die Aufträge hatten indes keine größeres Ausmaß, kursmäßig traten nennenswerte Veränderungen kaum ein. Die Mittagsschlußkurse blieben überwiegend voll behauptet. Teilweise nannte man 0.25 Prozent darüber liegende Kurse. IG Farben blieben beachtet. Am Rentenmarkt herrschte Geschäftsstille. Man hörte Altbesitz mit 115 Geld, Umschuldungsanleihe 89,40, späte Reichsschuldbücher 96,75. Von fremden Werten fanden Ungarn etwas Interesse.

Im Verlauf trat eine wesentliche Geschäftsbelebung nicht ein, doch blieb die Tendenz weiter freundlich. Die Berliner Schlußkurse lagen zumeist behauptet. Fester verkehrten einige Elektroaktien und Montanwerte, andererseits bröckelten Aschaffenburger-Zell, Bemberg, Mannesmann und Junghans etwas ab.

Am Einheitsmarkt zogen Luxemburgische Internationale Bank auf 7 (6,75) an, wobei wieder nur 20 Prozent zugeteilt wurden. Am Rentenmarkt zogen Altbesitz auf 115,12 per Kasse sogar auf 115,37 an. Von fremden Werten waren Ungarn weiter gefragt. Nachbörslich kamen Umsätze nicht mehr zustande.

Frankfurt, 27. Mai. Altbesitz 115⅛, 6proz. Ffm. Hyp. Goldpfbr. R. 96⅛, 4½proz. Unga. Staats-Rte. 1913 9.85, dto. 1914 10, 4proz. Ung. Gold-Rente 10, Lissabon Stadtanl. v. 1886 55.25, 5proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 5.80, 4proz. dto. 5.10, 5proz. Mexikan. abgest. 6.25, Allg. D. Cred.-Anst. 84, Commerz- u. Priv.-Bank 92.5, Deutsche Bk. u. Diskonto 94.25, Dresdner Bank 94.25, Reichsbank 172.5, Harpener Berg 107, Ilse Bergbau Genußscheine 130, Kali Aschersleben 125, Klöcknerwerke 94.25, Mannesmannröhren 85.25, Rhein. Braunkohlen 224.25, Rhein. Stahl 110.75, Laurahütte 24⅝, Stahlverein 82⅝, Accumulat Berlin 54.75, Bekula 134.75, Bemberg 114⅝, Cement Heidelberg 118.75, IG Chemie volle 175, dto. 50proz. 140.5, Conti Caoutschouc 154, Dtsch. Erdöl 111.5, Dtsch. Gold- u. Silberschd. 220, Dtsch. Linoleum 164, Elektr. Licht u. Kraft 127, Elektr. Lieferungs-Ges. 112.25—112.50, IG Farben 148.5, IG Farben Bonds 132.5, Ges. f. Elektr. Untern. 123, Goldschmidt Th. 101.75, Holzmann Ph. 97.25, Junghans, Gebr. (Stamm) 91, Moenus 86.75, Rhein. Elektr. Mannheim 128, Schuckert, Nürnberg 116.25, Siemens & Halske 168.5, RWE 123.75, Zellstoff Aschaffenburg 88, Zucker südd. 172, BMW 132.5, Dt. Reichsbahn Vz 119⅝, Oest.-Ung. Staatsb. Akt. 33⅛.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 27. Mai. Am Geldmarkt trat im Hinblick auf den herannahenden Ultimo eine leichte Versteifung ein, so daß auch die Blankotagesgeldsätze eine Heraufsetzung um ⅛ auf 3¼ bzw. 3½ Proz. erfuhren. In Privatdiskonten liegt erstmals wieder etwas Angebot vor. Für Sola-Wechsel der Golddiskontbank liegt kein weiterer Bedarf vor.

Am Valutenmarkt gab die Amsterdamer Notiz für den französischen Franken bis auf 9.79⅝ (9,74½) nach.

Gegen London stellte sich Paris auf 75,23 (75,21).

An der Londoner Effektenbörse blieb der Geschäftsumfang unter dem Einfluß der Finanzkrise beschränkt.

Allgemeintendenz stetig bis fest.

Usancen

Berlin, 27. Mai. London-Schweiz 1533.50, London-Amsterdam 733.25, London-Paris 7523, London-Mailand 6025, London-Spanien 3631, London-Brüssel 2915.50.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2.79105 RM.

Börsenkurse

Berlin

27. Mai 1935

	25.	27.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	106.2	106.2
Gr II fällig 1934	103.5	103.5
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	107.9	108.(
Gr II fällig 1937	106.5	106.6
Gr II fällig 1938	105.5	105.5
Festverzinsliche		
Altbesitz	116.8	115.1
6 Reichs 27	100.1	100.1
6 Schatzanw. DR.2.	98.5	98.5
Younganl.	10).2	—
6 Baden 27	97.8	97.6
6 Bayern 27	98.8	98 8
6 Sachsen 27	96.6	96.6
6 Thüringen 26	96.1	96 0
6 Post 30 II	100.6	100.5
Schutzgebiete 1908	10.3	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	102.0	—
6 Krupp 27 RM.	103.0	102.7
6 (7) Stahlw.	101.9	101.9
6 Farbenb.	131.8	132.5
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.4	96.4

	25.	27.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.5	95.5
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.·	100.6
6 (8) Kom. 26—28	93.7	94.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.7	95 7
6 (8) Kom. 20	93.7	93.7
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.0	95.7
6 (8) Kom. 16	95.7	96.0
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.0	95.0
6 (8) Kom. 21—23	93.0	93.1
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	13.9	—
4 öst. Gold	—	—
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll	9.3	9.4
4 ung. Gold	39.2	38.7
Anatol. I. 25er		
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	88.0	88.1
Canada		
D. Eisenb. Bet.	87.5	87.7
7 Reichsb. Vz.	110.8	119.8
Hapag	33.2	—
Hamb. Süd	27.1	26.6
Nordd. Lloyd	34.8	34.7
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	—	122,0
Braubank	118 0	118.0
Bayr. Hypotheken	87.0	87.·
Bayer. Vereinsb.	95.7	96.1
Berl. Hdlg.	113.5	114.5
Commerzbk.	92.5	92.5
DD-Bank	94.5	94.2

	25.	27.
Dt.Centr.Bod.	93,7	93,8
Dresdner	94,5	94,2
Meining. Hyp.	93.0	93,0
Reichsbank	170,2	170,7
Rh.Hypoth.	126,5	127,0
Industrieaktien		
Accumulat.	172,0	172,0
Aku	54,2	54,5
A.E.G.	38,4	38,6
Anh. Kohle	96,0	9.,5
Asch. Zellst.	88,5	88,5
Augsb. NM.	89,7	88,0
B.M.W.	131,(	132,5
Bemberg	112,0	114,0
Berger Tfb.	11 ,6	117,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	125,2	124,2
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	135,8	135,0
Berliner Masch.	115,7	116,0
Bubiag	190.0	—
BremBesigh.	—	96,0
BrownBov.	91,0	92,5
Buderus	101,7	102,4
Charl. Wasser	109,0	108,8
I. G. Chemie	175,0	175,2
do. Chem. 50% Einz.	140,0	140,0
Chem. Heyden	108,4	109,2
Chade a-c	—	91,5
Chade d	—	289,0
Cont. Gummi	154,5	153,8
„ Linoleum	162,5	162,5
Daimler	91.7	90,5
Dt. Atl. Tel.	117,0	116,0
„ Cont. Gas	132,0	132,2
„ Erdöl	111,2	111,5
„ Linoleum	162,5	163,8
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	105,0	106,0
„ Eisenh.	93,2	93,8
Düren Met.	—	138,0
El. Liefer.	109,5	110,5
El. Licht Krft.	127,5	—
Enz.Union	108,5	111,5
I.G.Farben	147,7	148,0
Feldmühle	123,8	123,6
FeltenGuill.	102,5	103,5
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	88,0	87,0
Gesfürel	124,5	122,7
Gritzner	40.8	41,0
GrünBilf.	—	201,2
Harpener	106,5	106,4
HemmorZem.	153-7	
Hilpert Nbg.	67,8	67,0

	25.	27.
Hoesch	96,8	97.7
Holzmann	95.0	97.2
Ilse Berg	164,0	160,0
do. Genuß	130,0	130,0
Junghans	90 4	91.0
Kali Chemie	129,5	131.0
Kali Aschersl.	125,0	124,0
Klöckner	94,0	94.0
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw.u.Chem.	121,0	121.5
Kollm. Jourd.	68.5	68,2
Lahmeyer	125.7	126,0
Lindes Eism.	128,0	127,2
Lingnerwerke	133,2	134.0
Mannesm.	84.2	84.8
Mansfeld	115,8	116.6
Masch. B.U.Dü.	73,7	73.7
Metallges.	105.7	105.5
MezAG.Freib.	—	—
Miag	93,2	93,2
Neckarwerke	108.0	110,0
Orenstein	88.0	87.7
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	116,0	115,2
Rh. Braunk.	226,2	224.0
„ Elektra	129,0	128,0
„ Stahl	110,0	111.1
R. W. E.	123,4	123.5
Rütgers	117,0	117.0
Salzdetfurth	178.0	177,5
Sch. Bind. Frkf.	63.0	—
Schub. Salz	142.5	143.0
Schuckert El.	117.2	115.4
Schultheiß, P.	109.7	109.7
Siem.Halske	167,2	168.5
Sinner AG.	92.0	—
Stöhr Kammg.	114,5	113.7
Südd. Zucker	172,0	—
Ver. Glanzstoff	120,5	121.0
Ver. Stahl	82.2	82,2
Westeregeln	125.0	124.0
Zellst. Waldhof	117,7	118.2
Ver. Dsch. Nickel	117.2	118.2
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	275.0	272.0
Dto.Leben	—	—
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18.8	18,6
Schantung	68.0	70.7

Tendenz: freundlich

Frankfurt

27. Mai 1935

Staatsanleihen	25.	27.
6 % SchatzReich 23	—	9,0
6 % Reichsanl. 1927	100,2	100,2
6% Baden Freistaat27	97,6	97,5
6 % Hessen 1929	98,7	98,7
Altbesitz Reich	115,7	115,·
4% Schutzgebiete 1908	10,3	10,3
1909	—	10,3
1910	10,2	10,3
1911	10,2	10,3
1913	10,2	10,3
1914	10,2	10,3
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	90,0	90,0
6 % Berlin Gold v. 24	93,7	94,0
6%Darmst.Gold v. 26	91,0	91,0
6%DresdenGold v. 26	89,5	90,0
6(7)%Fkf.Gold v. 26	91,7	92,0
6%Heidelb.Gold v. 26	89,7	—
6%Ludwsh.Gold v.26	92,2	91,7
6 % Mainz Gold v. 26	91,5	91,5
6% Mannh.Gold v. 26	91,5	91,5
6% dto. v. 27	91,5	91,2
6%Pforzh. Gold v. 26	—	—
6% dto. v. 27	—	—
6%Pirmas.Gold v. 26	91.5	92,0
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	—	104,0
dto.m.Anteilsch.3—4	—	—
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,2	96,2
dto. R. 18—25	96,2	96,2
dto. R. 26—30	96,2	96,2
dto. R. 31—34	96,2	96,2
dto. R. 35—39	96,2	96,2
dto. R. 10—15	96,2	96,2
dto. R. 17	96,2	96,2
dto. R. 12—13	96,2	96,2

	25.	27.
5½ dto. Liquid.	101,0	101,1
6%dto.GoldKo. R. 4	95,6	95,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,2	98,2
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	97,7	98,0
6% dto. R. 3	97,7	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,8	16,8
5%Südd.Festwkb.AG	—	—
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	6,2	6,1
5%Mex.Goldäuß.abg.	13,7	13,6
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	8,7	8,7
4% Türk. Bagd. S. I	11,0	11,0
4% Türk. Bagd. S. II	11,0	11,0
2¼%Anat.Esb.S.u.2	39,2	39,0
5%Tehuant.Goldabg.	8,2	8,2
4½% dto. abg.	8,0	8,0
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	60,0	59,5
AEG.	38,4	38,5
Aschaffenbg. Zellst.	87,7	87,7
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	46,5	46,0
Br. Kleinlein (Hdbg.)	80,0	80,0
Brem.BesigheimOelf.	98,5	98,0
Brown, Boveri	90,0	93,5
Buderus	102,2	101,8
Cement Heidelberg	118,0	118,5
Daimler-Benz A.G.	91,2	90,4
Dt. Erdöl	111,2	111,5
Dt.Gold- u. Silbersch.	219,5	220,0
Deutsche Linoleum	162,0	163,5
Dt. Verlag	67,0	67.0
Durlacher Hof	80,0	80,0
Dyckerhoff & Widm.	112,0	114,0
Eichb.Werger-Brauer.	92,5	92,7
Elektr. Lieferungen	109,5	111,0
Elektr. Licht & Kraft		
Enzinger-Unionwerke	108,0	108,0
Eschweiler Bergwerk	—	250,0
Eßlingen Maschinen		
Faber & Schleicher	65,5	65,5
Fahr, Gebr., Pirmas.	128,0	128,0
I.G. Farbenindustrie	147,5	148,0
Feinmech. Jetter	—	77,0
Felten & Guill.	103,0	103,0
Frankfurter Hof	—	—

	25.	27.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen		
Gesfürel	124,0	123,2
Goldschmidt, Th.	—	100,8
Gritzner-Kays.Nähm.	40.6	40.6
Großkr.Mhm.10%VA	144.0	144 0
Grün & Bilfinger	—	198,0
Hafenmühle Frankfurt	101,5	101.5
Haid & Neu, Nähm.	—	38,0
Hanfwerke Füssen	82,4	82,1
Harpener Bergbau	106.4	106,5
Hilpert Masch.	68.0	66.5
Hochtief AG.	116,5	115,1
Holzmann, Ph.	95.2	97,4
Ilse Bergbau	162,0	161,0
Inag Industrie-Unter.	56.0	—
Junghans, Gebr.	—	90.5
Kali Aschersleben	124.5	125.0
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	94,0	—
Knorr Heilbronn	—	—
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	—	69.0
Lahmeyer	126.0	125.8
Laurahütte	24.2	24.5
Lech Elektr.	97.6	96.7
Lokomotivf. Krauß	—	100.0
Löwenbr. München	211,0	211,0
Ludwh. Akt.Brauerei	93,0	93.0
Ludwhf. Walzmühle	125.0	125,0
Mainkraftwerke	—	—
Mannesm. Röhrenw.	84,4	84,6
Mansfeld AG.	115.7	116,0
Metallgesellschaft	105.2	104.6
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	—	93,2
Moenus Masch.	85.7	86.4
Motorenf. Darmstadt	96.0	97,0
NeckarwerkeEßlingen	108,0	108.0
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	12,6	12.6
Pfälz. Mühlen M'hm.	137.0	137.0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	227,5	—
Rhein. Elekt. Stamm	128.0	—
Rhein. El. Vorzug	116.0	116.2
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	110,2	109.6
Riebeck Montan	105.2	105.2
Roeder, Darmstadt	103.7	103.7
Rütgerswerke	—	116.5
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	100,0	100,0
Schriftg. Stempel	—	70,0
Schuckert & Co.	117.0	114.7

	25.	27.
Schwartz-StorchenBr.	109,0	109,0
Seilind. Wolff	77,0	75,2
Siemens & Halske	166.6	168,5
Siemens Reiniger	83 0	83,0
Sinalco, Detmold	95,2	95,2
Sinner, Grünwinkel	—	—
Südd.Zuck.AG.M'hm.	172,0	172,0
Tellus Bergbau	100,0	100,0
Thür. Liefer. Gotha	—	109,0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	104,0	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	6,2	6,2
Ver.Glanzst.Elberfeld	120,5	120,0
Verein. Stahlwerke	82,0	82,5
Ver. Strohstoff Dresd.	93,5	93,0
Voigt & Häffner	—	19,6
Voltohm Seil & Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	124.7	125,0
Württ. El. Stuttgart	—	—
Wulle Brauerei	46,5	46,5
Zellstoff Waldhof St.	117,2	117,5
Zellstoff Memel	44.5	45,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	83,7	—
Badische Bank	121,2	121,0
Bank f. Brauindustrie	118,0	118,7
Bayr. Bodenkredit	141,5	141,0
Bayr. Hyp. u. Wechs.	87,0	87,0
Berl. Handelsges.	114,0	113,5
DD-Bank	94,5	94,2
Dresdner Bank	94,5	94,2
Frankfurter Bank	104,0	104,0
Frankf. Hyp.-Bank	92,5	92,5
Luxemb. Intern. Bank	6,1	—
Meininger Hyp.-Bank	93,0	92,7
Pfälz. Hyp. Bank	87,0	1—
Reichsbank	169,7	71,0
Rhein. Hyp. Bank	126,5	—
Südd. Bodenkreditbk.	61,5	61,0
Württbg. Notenbank	99,5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	76,5	76,5
Dtsche. Reichsb. VA.	120,0	119,7
Hapag	32,8	33,0
Heidelb. Straßenbahn	16,0	—
Nordd. Lloyd	—	34,7
Baltimore and Ohio	15,5	15,5
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	274,5	270,0
Bad. Assekuranz	54,0	54,0
Frankonia Rück.300er	375,4	375,4
dto. 100er	125,1	125,1
Mannh. Vers.-Ges.	48,5	48,0
Württ.Transportvers.	38,0	38,0

Tendenz: schwächer

Berliner Devisen

		Geld 25. 5.	Brief 25. 5.	Geld 27. 5.	Brief 27. 5.
Kairo	1 äg. Pf.	12.595	12.625	12.600	12.630
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de I.	1 Milr.	0,149	0.151	0.149	0.151
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.489	2.493	2.488	2.495
Kopenhagen	100 Kr.	54.900	55.000	54.930	55.030
Danzig	100 Gl.	46.750	46.850	46.750	46.850
London	1 Pfd.	12.295	12.325	12.300	12.330
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helfingfors	100 f. M.	5.425	5.435	5.425	5.435
Paris	100 Frcs.	16.355	16.395	16.350	16.390
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	167.680	168.020	167.530	167.870
Island	100 i. Kr.	55 630	55.750	55.660	55.780
Italien	100 Lire	20.510	20.550	20.510	20.550
Japan	1 Yen	0.720	0.722	0.722	0.724
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.540	41.620	41 520	41.600
Oslo	100 Kr.	61.790	61.910	61.820	61.940
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.750	46.850	46.750	46.850
Lissabon	100 Esc.	11.170	11.190	11.170	11.190
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63.390	63.510	63.430	63.550
Schweiz	100 Frcs.	80.270	80.430	80.240	80.400
Spanien	100 Pes.	33.900	33.960	33.880	33.940
Prag	100 Kr.	10.310	10.330	10.310	10.330
Konstant.	1 t. Pf.	1.968	1.972	1.968	1,972
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	0.999	1.001	0,999	1.001
Newyork	1 Doll.	2.484	2.488	2.484	2.488

Züricher Devisen

27. Mai 1935

Paris	2037,750	Oslo	7705,000
London	1533,000	Kopenhagen	6845,000
Neuyork	309,620	Prag	1286,500
Belgien	5265,000	Warschau	5825,000
Italien	2547,500	Belgrad	702,000
Spanien	4222,500	Athen	290,000
Holland	209,100	Konstantinopel	248,000
Berlin	124,500	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	677,000
Wien Notenkurs	5795,000	Buenos Aires	8100,000
Stockholm	7905,000	Japan	9072,000

Der Sport am Himmelfahrtstag

Wie alljährlich bewegt sich das Sportprogramm am Himmelfahrtstag auch in diesem Jahr in engen Grenzen, es weist aber eine Reihe von Veranstaltungen auf, die gesteigertes Interesse verdienen. Da sind z. B. der zweite Handball-Länderkampf mit Schweden, der Deutschlandflug, das Marienberger Dreiecksrennen und die zahlreichen Radsportveranstaltungen im In- und Ausland. — Im

Fußball

erfahren die Endspiele um die deutsche Meisterschaft eine Unterbrechung.

Im

Handball

beansprucht das zweite Länderspiel zwischen Deutschland und Schweden, das in Hannover ausgetragen wird, das meiste Interesse. Das erste Treffen beider Nationen endete im Vorjahr in Stockholm mit einem sicheren 18:7-Erfolg der deutschen Mannschaft. Das zweite Treffen sollte ebenfalls mit einem glatten deutschen Erfolg beendet werden, zumal Deutschland mit Steinmetz; Knautz-Bandholz; Hansen-Hallmann-Onnen; Wendland-Theilig-Böttcher-Klingler-Stahr; wenn auch nicht die beste, so doch immerhin eine starke Elf ins Feld schickt.

Im

Rugby

ist Heidelberg der Austragungsort eines Probespiels zwischen den Studentenmannschaften von Heidelberg und Berlin/Leipzig.

In der

Leichtathletik

werden einige nationale Veranstaltungen abgewickelt.

Im

„weißen" Sport

werden die internationalen französischen Meisterschaften im Pariser Stadion Roland Garros mit den Einzelspielen fortgesetzt. Die deutschen Spieler und Spielerinnen, die noch im Wettbewerb sind, stehen bei der international hervorragenden Besetzung hier vor schweren Aufgaben.

Der

Radsport

hat wieder ein umfangreiches Programm. Bahnrennen und Straßenrennen werden im In- und Ausland gleich umfangreich ausgetragen. Von Bahnrennen sind zu nennen: Berlin, Dresden, Zürich-Oerlikon und Köln-Riehl u. a. Größer ist das Programm der Straßenprüfungen, das wie folgt aussieht: Belgien-Rundfahrt, Straßenpreis von Münster, Dresdener Heiderennen, Rund um die Hainleite, Rund um Paris usw. —

Der

Motorsport

bringt mit dem Marienburger Dreiecksrennen den zweiten Lauf zur deutschen Motorradmeisterschaft der Solomaschinen von 250, 350 und 500 ccm. Die Veranstaltung, die auf einem etwas veränderten Kurs zum Austrag kommt, hat ein glänzendes Nennungsergebnis erfahren. Die aus einer deutschen und südwestdeutschen Zuverlässigkeitsfahrt sowie aus einer Hochleistungsprüfung durch die Straßen der Stadt Wiesbaden sich zusammensetzenden Wiesbadener Motorsportkämpfe werden am Himmelfahrtstag zu Ende geführt. In Herxheim (Pfalz) werden die traditionellen Sandbahnrennen nunmehr schon zum achten Male ausgefahren. Fahrer von Ruf, wie Deliano (München), Füglein (Nürnberg) und Busse (Fletmar) werden am Start erscheinen. Aus dem Ausland ist der über 500 Meilen führende „Große Preis von Indianapolis" zu erwähnen.

Im

Flugsport

nimmt der bis zum 2. Juni dauernde Deutschlandflug 1935, der 31 Verbände mit 163 Maschinen im Wettbewerb sieht, im Rahmen der Luftfahrt-Werbewoche das Hauptinteresse für sich in Anspruch.

Deutscher Volkssportverein K'he – K.SpV. Liedolsheim 1:0

Auch im zweiten Meisterschaftsspiel gewann Volkssport Khe. Die Mannschaft zeigt durch ihren forschen Einsatz, daß sie im Kommen ist. Es wurde auf beiden Seiten hart und erbittert gekämpft, jedoch sorgte der Schiedsrichter dafür, daß der sportliche Anstand nicht verletzt wurde. Das einzige Tor des Tages fiel in der ersten Hälfte und trotz der größten Anstrengungen Liedolsheims läßt die gut arbeitende Hintermannschaft vom Volkssport eine Veränderung des Resultats nicht mehr zu.

Germania Durlach – VfR/Spvg. Durlach komb. 5:0

Mit dem Fußballkampf, der die Germanen mit einer Kombination VfR Durlach — SpVg Durlach-Aue, zusammenführte, erreichten die anläßlich der Reichssportwoche durchgeführten Kämpfe, den Höhepunkt. Es mögen ca. 600 Zuschauer gewesen sein, die über das nicht immer spannende und zeitweise temperamentlose Spiel keineswegs befriedigt waren. Technisch und taktisch erwiesen sich die Germanen ihrem Gegner eindeutig überlegen, so daß das Ergebnis den Verlauf richtig wiederspiegelt.

Handball

Turnverein Rüppurr I — Post-Sportverein I und II kombiniert 6:13 (3:7)

Rüppurr erzielt in der ersten Minute den Führungstreffer. Doch nicht lange währt die Freude und der Ausgleich ist gefallen, gleich darauf auch Nr. 2 für die Post. Nun wieder Ausgleich und Führungstor für Rüppurr. Die Hintermannschaft der Post wird etwas besser, die Spieler der II. Mannschaft finden sich langsam in das Mannschaftsgefüge ein. Der Torwart der Post zeigt, daß er auch Spiele in der ersten Mannschaft bestehen kann. Rüppurr kann nun nur noch dreimal, die Post dagegen noch elfmal erfolgreich sein.

Radsport

Eröffnungs-Abendrennen in Karlsruhe

Am Samstag, den 1. Juni findet auf der Radrennbahn Karlsruhe-Ettlingen das Eröffnungsrennen dieser Saison statt und zwar als Abendrennen. Die Leitung der Bahn hat folgende sorgfältige und endgültige Auswahl unter den Fahrern getroffen. Es starten: Weimer-Cannstatt — Mühr-Dortmund; Schenk — Wachtmeister-Berlin; Küster — Kleinsorg-Köln; Röseler — Schneider; Watter — Keilbach-Stuttgart; Spang-Berlin — Bork-Dortmund; Markus-Berlin — Hilbert-Iggelheim; Heidger — Ackermann-Ludwigshafen; Werner — Sporrer-München und 4 weitere Paare.

*

Der Racingklub Straßburg gastiert am 15. und 16. Juni beim SC. Schwenningen und beim FC 08 Villingen. Am ersten Tag treffen sich Schwenningen und Straßburg, am zweiten Tag spielt eine Kombination Villingen-Schwenningen gegen die Elsäßer.

Das Kölner Rad-Omnium mit Pélissier, Richter, Scherens und Steffens, das am vergangenen Freitag dem Regen zum Opfer fiel, wird nun am Samstag, 1. Juni, nachgeholt werden.

REICHSSENDER STUTTGART

Dienstag, 28. Mai	5.45 Morgenspruch, Bauernfk. 6.00 Gymnastik I. 6.30 Frühkonzert „Vom Wecken bis z. Zapfenstreich." 8.10 Gymnastik II. 8.30 Funkbericht von der Reichsnährstandsausstellung in Hamburg. 10.15 Englisch für die Oberstufe.	10.45 Nachrichten. 11.00 Eröffnung der Ausstellung des Reichsnährstandes. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Nachrichten. 13.15 Mittagskonzert. (Fortf.) 16.15 Blumenstunde. 16.45 Tierstunde. 17.00 Bunte Nachmittagsunterhaltung.	18.30 Französischer Sprachunterricht. 18.45 „Das Geheimnis des Holunderstrauchs." 19.00 Blasmusik. „Erzähle Kamerad!" 20.00 Nachrichten. 20.15 Stunde der Nation. Von deutscher Heiterkeit. 20.45 Handharmonikasoli.	21.05 Radfahrverein „Concordia" macht einen Ausflug. Ein schwäbisches Funklustspiel. Einlage: Der Teufel im Kamin. 22.00 Nachrichten, Sportbericht. 22.30 Der Deutschlandflug 1935 über Schlesien. 22.45 Nachtmusik. 24.00—1.20 IX. Symphonie von L. von Beethoven.

DEUTSCHLANDSENDER

Dienstag, 28. Mai	6.00 Guten Morg. lieb. Hörer! Glockenspiel. Choral. 6.05 Funkgymnastik. 6.20 Fröhliche Morgenmusik. 8.00 Morgenständchen für die Hausfrau. 10.00 Nachrichten. 10.15 Das Volkslied wandert! 10.45 Fröhlicher Kindergarten. 11.00 Eröffnung der Ausstellung d. Reichsnährstandes 11.50 Die Landfrau schaltet sich	ein. Wir fahren nach Hamburg zur Ausstellung des Reichsnährstandes. 12.00 Mittagskonzert. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allerlei — Von zwei bis drei! 15.10 Die Frau in der Deutschen Arbeitsfront. 15.30 Erzieherfragen. Kaufmänn. Gehilfenprüfung. 15.30 Zehn Minuten Funktechnik.	16.00 Klingendes Kunterbunt. 17.15 Jugendsportstunde. 17.35 70 Jahre Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. 17.50 Bunte Nachmittagsunterhaltung. 18.40 Arbeitstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Stein und Erde. 19.00 Und jetzt ist Feierabend! Volksmusik aus dem Erzgebirge und Vogtland.	19.50 Funkbericht von der Zweiten Reichsnährstandsschau in Hamburg. 20.00 Kurznachrichten. 20.15 Stunde der Nation. Von deutscher Heiterkeit. 20.45 Tanz und frohe Laune! 22.00 Tages- u. Sportnachricht. 22.20 Deutschlandflug 1935: Ueber Schlesien. 23.00 Das Gedok-Quartett spielt.

Nächste Woche Hygiene-Geld-Lotterie
Ziehung 7. Juni
7802 Gew. zus. Mk.
18000
6000
5000
3000
Höchst- u. Hauptgew.
Los 50 Pfg.
Doppellos Mk. 1.–
Porto u. Liste 30 Pfg
Stürmer Mannheim O.7.11 Postsch. 17043 Klrh.
u. alle Verkaufsst.
Bei einem Rechnungsbetrag von 25 RM. aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von 2 v. H.

Kapitalien

15 000 bis 18 000 Mk. auf 1. Hypothek v. Selbstgeber ges. Vollauszahlg. Bis zu 5% Zins. Steuerwert 74 000 Mk. Angeb. u. Nr. 1497 an den Führer.

30 000 Mk. auf 1. Hypoth. von Selbstgeber gesucht. Vollauszahl. z. übl. Zins. Steuerw. des in der Mitte der Stadt geleg. Anwesens mit 2 Läden 104 000 ℳ. Ang. u. 1710 an d. Führer.

Heirat

Fabrikant anf. der 40, kath., wünscht sich m. passender Dame wied. **zu verheirat.** Vermög. nicht unt. 30—40 000 RM. zwecks Uebernahme eines vorhandenen Geschäft. erwünscht. Bildzuschrift. Diskretion Ehrensache. unter 11522 an d. Führer.

Akademiker

Nordd., 30er, wünscht d. Bekanntschaft mit junger Dame, schlank, gepfl. Ersch., 20—25 J., zw. Gedankenaustausch und Besuch v. Veranstaltg. Bei Zuneigung spätere Heirat nicht ausgeschl. Gefl. Zuschriften mit Bild, das zurückgeht, unter Nr. 1673 an den Führer.

Jugend um Hitler II
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach
Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.
Preis 2.85 RM.
Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstr., Ecke Zirkel. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, Adolf-Hitlerhaus. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz.

Amtliche Anzeigen

Achern

Das für den Landwirt Lorenz Basler in Furschenbach unterm 6. Dezember 1934 eröffnete Entschuldungsverfahren ist nach Zurücknahme des Antrags eingestellt worden.

Achern, den 21. Mai 1935. (11202)
Amtsgericht 2.

Bruchsal

Bekanntmachung.

Das Forstamt Bruchsal vergibt in öffentlicher Versteigerung am Samstag, den 1. Juni 1935, vormittags 7 Uhr in der Spitzweidhütte im Staatswald Obere Lußhardt die Beifuhr von 560 cbm Porphyrschotter, 1200 cbm Porphyrabraumschotter und 710 to Kohlenschlacken in 62 Losen. (11213)

Freiburg

Für den Stockaufbau des durch Brand beschädigten Kollegiengebäudes der Universität Freiburg i. Br. sind die

Maurerarbeiten und Schmiedearbeiten

nach Maßgabe der Verdingungsverordnung (Vob) öffentlich zu vergeben.

Arbeitsbeschriebe, Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 29. Mai bis einschließlich 7. Juni auf dem Baubüro im Kollegiengebäude in Freiburg, Belfortstraße 11a, Zimmer Nr. 58, in den üblichen Dienststunden zur Einsichtnahme auf. Versand nach auswärts erfolgt nicht.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei bis zum 8. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, an das Bezirksbauamt Freiburg, Lessingstr. 13, einzureichen, woselbst die Oeffnung der Angebote in Anwesenheit etwa erschienener Bewerber stattfindet.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Teilung der Maurerarbeiten in Lose bleibt vorbehalten. (10700)

Freiburg, den 25. Mai 1935.
Bad. Bezirksbauamt.

Karlsruhe

Handelsregistereinträge.

1. Badische Pferdeversicherungs-Anstalt AG. in Karlsruhe. Josef Götz ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Dipl.-Landwirt Dr. Alfons Herrmann in Karlsruhe ist als Vorstand bestellt. 15. 5. 35.
2. Süddeutsche Hausnummern-Beleuchtungsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe. Franz Josef Sonner ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Karl Dürr in Karlsruhe ist als Geschäftsführer bestellt. 20. 5. 35.
3. Badische Handwerkskunst, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe. Durch Gesellschafterbeschluß vom 30. April 1935 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert und neu gefaßt. Die Firma lautet jetzt: Handwerkskunst und Raumbeleuchtung Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt die Hebung des Kunsthandwerks. Die Gesellschaft betreibt Geschäfte jeder Art zur Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Kunsthandwerker; daneben hat die Gesellschaft als weiteren Geschäftsbetrieb den Erwerb und die Veräußerung von Beleuchtungskörpern aller Art aufgenommen. Das Stammkapital wurde um 15 000 RM erhöht; es beträgt jetzt 20 000 RM. Falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, ist jeder dieser Geschäftsführer allein vertretungsberechtigt. Der Frau Paul Hobloch Hermine geb. Haserkorn in Karlsruhe ist Einzelprokura erteilt. Als im Handelsregister nicht eingetragen wird veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. In Anrechnung auf die übernommenen Stammeinlagen haben in die Gesellschaft eingebracht: a) der Gesellschafter Paul Hobloch eine Darlehensforderung an die Gesellschaft in Höhe von 3000 RM, b) die Gesellschafterin Hermine Hobloch geb. Haserkorn eine Darlehensforderung an die Gesellschaft in Höhe von 7000 RM.
4. Emil Schmidt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe. Emil Schmidt ist nicht mehr Geschäftsführer. Ingenieur Hermann Jenßen in Karlsruhe ist als Geschäftsführer bestellt. 21. 5. 35.

11381 Amtsgericht Karlsruhe.

Hundesteuer.

Jeder über 3 Monate alte Hund ist vom Besitzer bis spätestens 15. Juni ds. Js. zu versteuern. Steuerstelle: Städtisches Steueramt, Zähringerstraße 100, (Eingang Ecke Lammstr.).

Wer einen Forderungszettel für das Steuerjahr 1935 erhalten hat, ist von der Steueranmeldung entbunden. In diesem Falle ist lediglich der angeforderte Betrag bis längstens 15. Juni d. Js. zu bezahlen.

Wegen Anmeldung solcher Hunde, die erst nach dem 15. Juni d. Js. in Besitz genommen bzw. hier eingebracht werden, oder die erst nach diesem Zeitpunkt das Alter von 3 Monaten erreichen, wird auf die im Rathaus (Eingang bei der Zähringerstraße) angeschlagene Bekanntmachung verwiesen. Dort ist auch Art und Umfang der Bestrafung bei Unterlassung der Anmeldung oder der rechtzeitigen Zahlung des Steuerbetrages zu ersehen. (11391)

Karlsruhe, den 27. Mai 1935.
Der Oberbürgermeister.

Kehl

Baugesuch des Metzgers Otto Bischoff von Grauelsbaum zum Neubau eines Schlachthauses.

Metzger Otto Bischoff in Grauelsbaum beabsichtigt auf seinem Anwesen Lgb.-Nr. 48 in Grauelsbaum ein Schlachthaus zu erstellen.

Ich mache dies mit der Aufforderung bekannt, etwaige Einwendungen innerhalb 14 Tagen nach dem Erscheinen dieser Bekanntmachung bei dem Bürgermeisteramt Grauelsbaum oder dem Bezirksamt Kehl vorzubringen, wo die Pläne während dieser Zeit zur Einsicht offen liegen. Nach Ablauf dieser Frist gelten alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt. (11201)

Kehl, den 24. Mai 1935.
Bad. Bezirksamt.

Mosbach

Das Bad. Wasser- und Straßenbauamt Mosbach vergibt in öffentlichem Wettbewerb nach den Verdingungsvorschriften für Bauleistungen die Ausführung der diesjährigen Teerarbeiten auf Reichsstraßen und Landstraßen I. Ordnung, rund 270 000 qm.

Ferner die Lieferung von Teergrus und Unterhaltungsschotter aus Hartstein, sowie dessen Beifuhr, rund 6100 cbm.

Angebotsvordrucke mit Bedingungen sind, soweit der Vorrat reicht, beim Bauamt erhältlich. Sie sind verschlossen und mit der Aufschrift, wie diese auf den Angeboten vorgeschrieben ist, bis zum 5. Juni 1935, zu den ebenfalls aus den Angeboten ersichtlichen Submissionszeitpunkten beim Bauamt einzureichen. (11214)

Offenburg

Handelsregistereintrag B, Band II, OZ. 7 zu: Deutsche Bank und Discontogesellschaft, Filiale Offenburg, Zweigniederlassung der Firma Deutsche Bank und Discontogesellschaft in Berlin: Dem Direktor Walter Muser in Offenburg (Baden) ist für die Zweigniederlassung Offenburg Prokura erteilt mit der Maßgabe, die Firma „Deutsche Bank und Discontogesellschaft Filiale Offenburg" in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen der Gesellschaft oder mit einem Prokuristen der Filiale Offenburg zu zeichnen. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. April 1935 geändert in § 14 Absatz 1 (Vergütung des Aufsichtsrats). (11203)

Offenburg, den 20. Mai 1935.
Amtsgericht III.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Dienstag, den 18. Juni 1935, vorm. 9 Uhr, in seinen Diensträumen in B.-Baden, Vincentistr. 5, 3. Stock, das Grundstück des Julius Mummert, Malermeister in Baden-Baden, auf Gemarkung Baden-Baden. (80694)

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Baden-Baden,
Band 24, Heft 232:
Lgb. Nr. 675a: 5 a 80 qm Hofreite und Hausgarten mit Gebäulichkeiten, Stefanienstr. 17 und 19.
Schätzung 55 000 RM.

Baden-Baden, den 11. April 1935.
Notariat I, als Vollstreckungsgericht.

Ottersdorf

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Ottersdorf verpachtet in öffentlicher Versteigerung am Freitag, den 31. Mai 1935, nachmittags 4 Uhr, im Rathaus in Ottersdorf die Ausübung der Jagd in einem Jagdbezirk mit etwa 337 ha Wald und 612 ha Acker, Wiese und sonstige Flächen, zusammen 949 ha auf die Dauer von 9 Jahren, d. i. bis 31. März 1944.

Hierzu werden Pachtliebhaber eingeladen. Die Pachtbedingungen können im Rathaus dahier eingesehen werden. (10120)

Ottersdorf, den 8. Mai 1935.
Der Bürgermeister.

Staffort

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Staffort versteigert am 4. Juni im Gemeindewald:

2 Ster	Eichennutzschichtholz		2,50 m lg.
4½ Ster	Eschennutzschichtholz		1,50 m lg.
1 Ster	Eschennutzschichtholz		1,10 m lg.
19 Ster	Erlennutzschichtholz		2,00 m lg.
2	Rotbuchen		0,71 fm
9	Pappeln	4. Klasse	6,53 fm
15	Pappeln	5. Klasse	4,34 fm
12	Eichen	1. Klasse	20,00 fm
8	Eichen	2. Klasse	12,00 fm
6	Eichen	3. Klasse	5,00 fm
13	Eichen	4. Klasse	6,00 fm
3	Eichen	5. Klasse	0,83 fm

Zusammenkunft 8.00 Uhr vorm. am Eingang des Hüttenauwaldes. (11382

Staffort, den 25. Mai 1935.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die nachstehend bezeichneten von der Städt. Sparkasse Bruchsal ausgestellten Sparbücher ltd. auf die Namen:

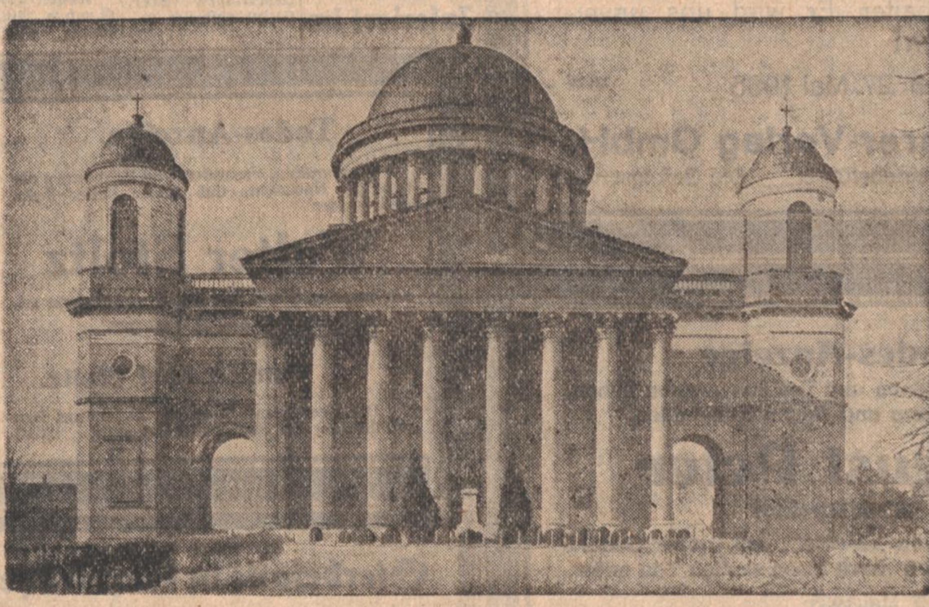
1. Amalie Berg, Näherin, Bruchsal, Ritterstraße Nr. 6, Buch Nr. 4410 mit einem Sparguthaben von RM. 145.50 auf 1. 1. 35,
2. Anna Hottenroth, Karlsruhe, Kapellenstr. 74, III., Buch Nr. 3351 mit einem Aufwertungssparguthaben RM. 107.83 auf 1. 1. 1935,

ferner das von der Oeffentl. Sparkasse Oestringen ausgestellte Sparbuch ltd. auf den Namen:
Maria Heeger Wwe., Mingolsheim,
Buch Nr. 1901 mit einem Sparguthaben von RM. 215.20 auf 1. 1. 35 sind abhanden gekommen.

Gemäß § 14 Abs. 4 ff. des Gesetzes vom 18. Juni 1899, Ges. Bl. S. 267, werden die Inhaber dieser Bücher hiermit aufgefordert, solche innerhalb eines Monats vom Tage dieser Veröffentlichung an anher vorzulegen, andernfalls dieselben nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt und den Antragstellern neue Sparbücher ausgestellt werden. (10699)

Bruchsal, den 25. Mai 1935.
Bezirkssparkasse Bruchsal.

Auf nach Ungarn!



Estergom, der Sitz des Fürstenprimas von Ungarn

mit der Ungarnfahrt des „Führer"

vom 4. bis 11. Juli 1935 — **115.–**
Preis mit Verpflegung (alles inbegriffen) nur RM.

Mit großer Beteiligung wird gerechnet! Wir bitten um frühzeitige Anmeldung! Anmeldung und Auskunft (ausführl. gedrucktes Programm):

KARLSRUHE: Hauptgeschäftsstelle des „Führer" am Adolf-Hitler-Platz
BADEN-BADEN: Geschäftsstelle des „Führer" am Leopoldsplatz
OFFENBURG: Geschäftsstelle des „Führer", Adolf-Hitler-Haus

Der Führer

Öffentliche Sparkasse Willstätt Amt Kehl

Bilanz per 31. Dezember 1934

Aktiva	RM.	Passiva	RM.
1. Kassenbestand	11 919.10	1. Spareinlagen	1 018 327.67
2. Guthaben bei der Bad. Komm. Landesbank	105 703.92	2. Giroeinlagen	11 725.62
3. Postscheckguthaben	130.54	3. Gesetzliche Rücklagen	51 114.36
4. Guthaben bei Banken	5 741.69	4. Zusätzliche Reservefonds	11 977.60
5. Wechsel	126.21	5. Reingewinn	7 845.70
6. Wertpapiere (eigene)	189 056.15		
7. Darlehen gegen Hypotheken	601 541.75		
8. Darlehen gegen Bürgschaft	110 496.06		
9. Gemeindedarlehen	58 349.15		
10. Einnahmerückstände	17 854.94		
11. Betreibungskosten	69.84		
12. Gerätschaften	1.—		
	1 100 990.35		1 100 990.35

Berechnung der Rücklage

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
5 Prozent aus RM. 1 030 052.69 = RM. 51 502.63
Sie beträgt nach Zuweisung des Reingewinns für 1934 = RM. 58 960.06
somit mehr = RM. 7 457.43

Willstätt, den 22. Mai 1935.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates: gez. Reiß.
Der Geschäftsleiter: gez. Hetzel
(10 698)

Geht alle hin und schaut diesen Film an

schreibt die „Bad. Presse" über unseren großen Terra-Film

Wunder des Fliegens

mit: **Ernst Udet, Käthe Haack, Jürgen Ohlsen** usw.

Und „Der Führer" sagt:

„**Der Film kann als d. bisher beste Fliegerfilm bezeichnet werden, der in keinem Augenblick auch für den Laien langweilig wirkt, sondern in ein. geschickten Mischung von Spielhandlung und Flugdarbietungen den Zuschauer stets in Spannung hält.**"

Also ein Film für Sie!

Union-Lichtspiele

Jugendliche haben Zutritt.

Gesunde, blendend weisse Zähne durch

PRODENT ZAHNPFLEGE

Paste 60 Pf. Zahnbürste 90 Pf

E. H. MAYER & Co.,

pharmazeutische Spezialitäten

Offenburg i. B., Poststr. 14.

74765

Russen, Schwaben

Ameisen, Grillen, samt Brut vernichtet mein altbew. Mittel **Russentod.** Viele Dankschr. 1kg M. 4.50 ½kg M. 2.50. Alleiniger Hersteller:

Friedrich SPRINGER

Karlsruhe i. B. Markgrafenstr. 52. I. Tel. 3263

Schöner Garten für **Wanderbienen,** 200 m vom Wald entfernt, zu verg. **Faaß, Langenalb,** Federbach 110. (1543)

Lest den Führer

Schauburg

Heute Première:

Ein neues Thema im Film!

Aufregende Szenen aus dem todesverachtenden Leben der Hollywooder Doubles! Atemraubende Sensationen und verzweifelte Minuten folgen einander! Eiserne Nerven, stählerne Muskeln und ein gutes Herz müssen diesen Menschen eigen sein, denn sie lachen dem Tode ins Gesicht!

Sie haben so etwas lange nicht gesehen!

4.00, 6.15 8.30 Uhr.

Filme von denen man in Karlsruhe spricht!

Der neue **Hans Zöberlein-Film**

Um das Menschenrecht

Das Ringen des deutschen Arbeiters und Frontsoldaten in den Nachkriegsjahren 1919-1921. - Ein hochdramatischer Tatsachenbericht aus Deutschlands Zerrissenheit und Ohnmacht.

Dazu im Beiprogramm: **„Rund um den Gardasee", „Ouvertüre und Gebet aus Rienzi von Richard Wagner".**

Jugdl. über 14 Jahren zugel.

4.00 6.15 8.30 Uhr

Resi Waldstr. 30

„PALI-Werbemonat Mai"

Kreuzweg einer Liebe

Ein Frauenschicksal von überragender Gestaltung!

In deutscher Sprache!

Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Pali Herrenstr. 11

Zwei Lustspielgrößen:

Paul Hörbiger und Theo Lingen

Ich heirate meine Frau

mit: **Lil Dagover, Käthe Haack, Willy Schäffers.**

Ein Film voll sprudelndem Humor! Sie lachen sich gesund!

4.00 6.15 8.30 Uhr

Gloria am Rondellplatz

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Mai 1935, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3 Büfetts, 2 Kredenzen, 2 Bücherschränke, 1 Tisch, 2 Schränke, 4 Stühle, 2 Bade-Einrichtungen, 2 Warenschrke., 1 Schnellwaage, 1 Registrierkasse, 1 Herrenfahrrad, 8 Küchentische, 4 Matratzen, 4 Patentröste, 4 Schoner.

Karlsruhe, den 28. Mai 1935. (11346

Noë, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Mai 1935, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Verschied. Wohn-, Schlafzimmer- und Küchenmöbel, 1 Auto-Anhänger, 1 Pritschenwagen, 1 Nähmaschine, 2 Klaviere, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 2 Led.-Klubsessel, 1 Warenschrank, 1 Vitrine, 1 Standgrammoph., 1 Rolladenschrank, 1 Kochherd, 1 Schreibmaschine, 1 Standuhr, 1 Lieferauto u. a. m.

Karlsruhe, den 27. Mai 1935. (11345

Hermann Mohr, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

Laden

mit großen Schaufenst., groß. Lagerräumen, sofort zu vermiet. **Karlsruhe, Amalienst. 63,** T. 540 (10836)

Garage

in der Beiertheimer Allee per 1. Juni 1935 zu vermieten. **Telefon 1045.** (11531)

Zigarren-Geschäft

mit Nebenr., Keller usw., mit od. ohne Einrichtung, per 1. Juli d. Js. zu sehr günstig. Bedingung. zu vermieten. Das Geschäftslokal befindet sich in einer Hauptverkehrsstraße in Offenburg. Angebote unter 11507 an den Führer.

Drei helle Büroräume

Neubau, Mühlburger Tor, m. Heiz., 1 Treppe, preisw. zu vermiet. (11057 **Lessingstr. 1, part.**

Gut möbl. Zim.

sofort zu vermiet. **Zirkel 5, 3. Stock.** (1716

Möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Bett. zu vm. **Ludw.-Wilhelmstr. 20, I. lks.** (1715)

Gut möbl. Zim.

z. vermieten. (1683 **Lessingstr. 3, part.,** n. Mühlb. Tor.

Gut möbl., sonnig. Zimmer

sof. zu vm. **Edelsheimstr. 3a, II.** (1692)

Gut möbl. Zim.

bes. Eing., nur an berufst. Herrn z. v. **Marienstr. 23, III.** (1686)

Gut möbl. Zim.

elektr. Licht, heizb., an berufstätig. Frl. zu vermiet. (1678) **Waldstr. 51, 3. St.,** Nähe Hauptpost.

Möbl. Zimmer

z. 1. 6. zu vermiet. **Waldstraße 36, IV. Daubach.** (1687)

Zwei gut möblierte Zimmer

mit 1 od. 2 Bett., auf 1. Juni zu v. **Winterstr. 4, 4. St.** (1675)

Moderne, geräum.

3 Z.-Wohnung

Konzerthausnähe, Ecke Ritterstraße u. Beiertheimer Allee, 3 Trepp., mit eingericht. Bad, Etag.-Zentralhzg., Mansf. u. sonstig. Zubehör, umständehalber auf 1. Juli 1935 zu vermieten. Preis 108 M. **Telef. 1045.** (11532)

Moderne, sonnige

3 Z.-Wohn.

auf 1. Juli zu vermieten. Näheres b. **A. Fritz, Yorkstr. 61, Telef. 1355.** (11253

Gebhardstr. 7, II. r. sonnige (1700

3 Zimmer-Wohnung

mit Wohnmansarde u. sonstig. Zubehör, auf 1. Okt. od. früher zu vermiet. Zu erfrag. **Telef. 3741.**

Für Pensionäre!

Sehr schöne, neuherger., geräumige

3-4 Z.-Wohn.

mit größ. Gartenant., in **Oetigheim** b. Rastatt, a. 1. 6. od. spät. zu verm. Stallg. z. Kleintierhaltg. vorh. Wasser i. Hause. Preis n. Vereinb. Zu erfr. u. 1672 im Führer.

Schöne, sonnige

4 Z.-Wohnung

2. Stock, m. Badez., groß. Mansarde, 2 Keller, Speicherkammer, auf 1. Juli **zu vermieten. Gabelsbergerstr. 9.** Anzusehen v. 9—12 und 3—7 U. (1697

6 Zimmer-Wohnung

Erdgeschoß, m. Terrasse (Vorgartenbenützung u. Garage, (auch f. Praxis od. Bürobetrieb geeignet), Verkehrslage (Stadtmitte), auf 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen täglich ab 15 Uhr, Ritterstr. 24, Ecke **Kriegsstr.** (11257)

7 Z.-Wohnung

beste Lage, allem Zubeh., Z.-Heiz., a. Wunsch Garage, zu verm., ev. p. 1. Oktober. Zuschr. unt. 11527 a. d. Führer

Gasbackherde

Junk & Ruh, etc. v.

RM. 5.- Anz.

Rest 24 Monatsrat.

Kohlenherde

vern. Kupferschiff,

RM. 70.- an

alt. w. i Zahl. gen. **Dürr, Wilhelmstraße 63.** (11006)

Gebrauchter (1674 **Kinderwagen** „Schmetzer", zu verkaufen. **Bauer,** Grenzstr. 6, Hth. III

Moderner (1706 **Kinderwagen** zu verkaufen. **Ritterstr. 21, IV. l.**

Kinderbett

Holz, schwarz geb., mit Matratze, für 5 M zu verk. **Luisenstr. 89, Hths. III.** (1703)

Gelegenheit. Schlafzimmer

neu, eich., m. Nußb. Frisierkomm., billig abzug. Zu erfragen Amalienstraße 47, Polstergesch. (1666

Küchen

moderne Form, nur 125 M. **Sofienstraße 112,** Schreinerei. (1684)

Guterh. **Küche** (Küchenschrk., Kredenz, Tisch, 2 Stühle) billig zu verk. Anzuseh. vorm. **Bachstr. 59, III.,** rechts. (1713)

Schreibmaschinen-Tisch

billig zu verkaufen. **Kriegsstr. 84,** Büro. (1718)

2 Wirtschaftsgarderobenständer

abz. Kaiserstr. 45, II (1677)

Mod. Küche, 1.60 br. 145 M, eleg. **Büfett** 1.60 br., eichen mit nußb. 165 M, eleg. **Sessel** 35 M, prima **Chaiselongue** 20 u. 30 M, gebr. **Küche** 65 M, 3tür. eichener **Spiegelschr., 4 Led.-Stühle** 35 M, saub. **Betten** m. od. ohne Roßhaarm., **Besenschrank** billig bei **Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18,** Wfst. (11533)

Zu verk. **Küchenanrichte, gr. Reisekörbe, Tisch, Marmorkons., Waschtisch, Bücherg.** Leopoldstr. 2, II. l., zu seh. 9—11 U. (1694)

Hobelbank

gebr., sehr gut im Stand, billig zu vk. Ritterstraße 30, pt. (1717

Kaufgesuche

Gebr. Möbel

zu kaufen gesucht. **Meinzer,** Sedanstr. 1 (62333)

Großer Schrank, Diwan, Küche usw. zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 1705 an den Führer.

Einige 100 Zentner

Dickrüben

zu kaufen **gesucht.** Angebote an **E. Emmerich, Karlsruhe,** Akademiestraße 43. (11567)

Verloren

Verloren

grauer Regenhut Freitag. Abzugeben **Lessingschule.** (11524

Verloren

runde Brosche mit blauem Stein, am 25. 5., abends, i. d. Waldstr. Abzugeben geg. Belohnung im Führer-Verl. (1698

Lest den Führer

Hans Günter

Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an 1695

Eduard Manck, Reichsbahnrat und Frau Magda, geb. Lichti

Offenburg, Rheinstraße 6 — den 25. Mai 1935

Habe meine Praxis wieder in vollem Umfang aufgenommen

Dr. med. von Voss

Leitender Arzt der Hals-, Nasen-, Ohrenabtlg. am Evangel. Diakonissenhaus

Sofienstraße 57.

HAUSFRAUEN!

Keine gemüsearme Küche dank Gemüsekonserven der einheimischen Konservenfabrik

FRITZ **BRENNER** KARLSRUHE

Todes-Anzeige

Mein herzensguter Mann, mein bis zur letzten Stunde treusorgender Vater, Bruder und Onkel

Johann Völkle

Lokomotivführer

hat am Montag, im Alter von 64 Jahren, nach schwerer Erkrankung seine letzte Ruhe gefunden.

KARLSRUHE, 26. Mai 1935
Rankestraße 18

Die trauernden Hinterbliebenen
Christina Völkle und Sohn

Die Beerdigung findet am Mittwochabend 6 Uhr, in Königsbach (Pforzheim) statt. 1735

Nachruf

Durch einen tragischen Unglücksfall ist unser lieber Arbeitskamerad

Walter Stoltz

am 26. Mai unerwartet von uns geschieden. Wir verlieren in ihm einen offenen und treuen Mitarbeiter. Er wird uns unvergessen bleiben!

Karlsruhe, den 27. Mai 1935 11220

Führer-Verlag GmbH.

Der Betriebsführer Die Gefolgschaft

Todes-Anzeige

Der Herr über Leben und Tod hat meinen lieben, herzensguten Mann und treuen Kameraden

August Peter

Kfm. Direktor

am 26. ds. Mts. von schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Karlsruhe, den 27. Mai 1935

In tiefem Leid:
Frau Luise Peter, geb. Treiber
nebst Anverwandte

Feuerbestattung findet am Dienstag, den 28. Mai 1935, nachmittags 2 Uhr statt.
Im Sinne des Entschlafenen bittet man von Blumenspenden abzusehen. Beileidsbesuche dankend abgelehnt. 1679

Danksagung

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Wilhelm Wölfle

Oberrechnungsrat

sowie für die vielen Blumenspenden und letzten Ehrungen danken herzlich

Im Namen der Hinterbliebenen
1689 **Helene Wölfle** geb. Adolph

Schönheitspflege

Leichner-Spezialbehandlung bei schlaffer welker Haut, kostenl. Beratg.

Salon Adams

Douglasstraße 14 Fernruf 7109
Autorisierte Verkaufsstelle. (83192)

Uhren, Goldwaren, Trauringe 10036

empfiehlt äußerst billig

L. Theilacker, Uhrmacher

Hebelstr. 23, gegen. Kaffee Bauer

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Verschiedene kleine Anzeigen

Zeugen gesucht!

Die Personen, w. am **Donnerstag, 23. Mai 1935** zw. 10.30—10.40 **Ecke Wald- und Kaiserstr.,** rechte Seite, beim **Unfall Auto—Radfahrer** zugegen waren, werden ersucht, ihre Anschrift zw. Zeugenvernehmung unter 11530 an den Führer bekannt zu geben.

Herren-anzugstoffe Damen-kleiderstoffe

reichhaltige Musterauswahl, **Zahlungserleichterung.**

Ich komme unverbindlich zu Ihnen, auch ausw. Karte genügt. (10696)

Hanns P. Wolf, Karlsruhe, Kornblumenstr. 1. Tel. 4884.

Suche für Jungen, 7 Mon., liebevolle

Pflege

in erstklassig., reinlichem, kinderlosem Hause. Gefl. Zuschr. unter 11563 an d. Führer.

Gedieg., ideal gel. Landhaus

herrliche Aussicht a. Alpen u. Bodensee, zwei Fremdenzim. kombiniert, mit fl. Wass., mit od. ohne Pension. **Dierks, Ueberlingen (See),** Weinbergstraße 11. (11209

Inseriert im

Ahnenpaß

Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden Preis nur 60 Pfennig (Bei Voreinsendung 15 Pfg f. Porto beilegen)

Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe,

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Walter Stoltz

am Sonntag, den 26. Mai tödlich verunglückt ist.

KARLSRUHE, den 27. Mai 1935.
Hardtstraße 96.

Familie Karl Stoltz.

Die Beerdigung findet am 29. Mai auf dem Mühlburger Friedhof um 5 Uhr statt. 11221

Sterbefälle in Karlsruhe

21. Mai

Willi Schrempp, 2 Monate 19 Tage, Vater: August, Kaufmann.

22. Mai

Manfred Becker, 12 Tage, Vater: Theodor, Schuhmacher.

Hans Samter, Referendar, ledig, 24 Jahre.

23. Mai

Friederike Schilling geb. Schuß, Efr. von Friedrich, Hausdiener, 69 Jahre.

Friedrich Ermel, 9 Jahre, Vater: August, Kaufmann.

24. Mai

Jakob Kunz, Schneidermeister, Witwer, 86 Jahre.

Barbara Schick geb. Muser, Efr. von Adam, Buchbindermeister, 77 J.

Susanna Bellemann geb. Seckler, Ww. v. Anton, Maschinist, 74 J.

Rudolf Duchow, Maler, ledig, 46 Jahre.

Thekla Speck, Büglerin, ledig, 49 Jahre.

Katharina Keller geb. Deck, Ww. von Gustav, Eisendreher, 60 J.

25. Mai

Friedrich Wächter, Monteur, Ehemann, 52 Jahre.

Maria Hintermann geb. Echle, Efr. v. Adolf, Stellwerkmeister a. D., 54 Jahre.

Mietgesuche

Hell. Raum od. 2 kl. mit Gas, W., Licht u. Kraftstr., i. Ztr., zu mieten gesucht. Preisangeb. u. Nr. 1699 an d. Führer.

Beamter sucht gut möbliertes Zimmer

Nähe d. Hardtwaldes auf 1. Juni. Angeb. unt. **11651** an den Führer.

Schönes, sonniges Zimmer

zum 1. 6. **gesucht.** Nähe Karlstor bevz. Zuschr. unt. **11655** an den Führer.

Schöne, sonn. 3 Z.-Wohnung, 2. od. 3. St., v. ruh. Beamt.-Ehep. a. 1. 10. 35 z. miet. ges. Ang. u. 1696 an d. Führer.

Verbreitet den Führer

Sonniges, größ., unmöbl. Zimmer

mit. Zentralhzg. **u.** Frühstück, i. nur gt. Hause v. pens. Beamten auf 1. Juli ges. Weststt. bevorz. Angeb. u. Nr. 1709 an den Führer.

Ges. 3-4 Z.-Wohnung

etc. mit Werkstätte, auf sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 1714 an den Führer.

Schöne 4 Z.-Wohnung

mit Bad u. Mansarde, auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angeb. unter 1690 an den Führer.

6 Z.-Wohnung

mögl. m. Etagenhz., bald, spät. 1. 10. ges. Angebote unt. 1682 an d. Führer.

Zu verkaufen

Gelegenheitskäufe

zu besonders billigen Preisen:
3 **Teewagen,** 5 **Teetische,** 3 **Satztische,** 2 **Nähtische,** 2 **Damenschreibtische,** 8 **Hausapotheken,** 10 **Rauchtische,** 12 **Bidets,** 3 **Klosettstühle.** (10231)

Geschwister Bossert Bürobedarf (10232) *am Ludwigsplatz*

D.- u. H.-Rad

preiswert zu verkf. **Werderstr. 73, Hof.** (79857)

Herren- und Damenrad

billig zu verkaufen. **Fahrradhandlung Dürringer,** Kronenstraße 40. (78268)

Schreibmasch.

gebraucht, bill. zu verkf. Angeb. unter 11518 an d. Führer

Gut erhalt., mod.

Kinderwagen

(blau) **zu verkauf.** Sofienstr. 137, III (1667)

Sonntags ins Freie!

Und zur Hebung d. Stimmung eine Handharmonika, aber eine von den guten aus dem bekannten (10001)

MUSIKHAUS **Schlaile**

Kaiserstraße 175, neb. Salamander. Hohner-Klubmodelle von 48.75 Mk. ab. Teilzahl. ohne Zins. Unterricht.

Patentachse m. Räder, Tragkr. 8 Ztr., bill. zu verk. Anzus. 5—7 Uhr. **Kiefer,** Lammstr. 7a, VI. (1685)

Paddelboot

Zweier (Klepper-Blauwal), neuwert. bill. zu vk. Ang. u. 1719 an d. Führer.

Versende v. 9 Pfd. an geg. Nachnahme franko feinste Deutsche Marken-

Butter

Bilger-Qualität ist immer erstklassig!

Zentral-Molkerei

Bilger Aldingen 4

württ. Schwarzw. (82824)

2 hübsche, gute **Sommerkleider** Gr. 44, bill. z. vkf. **Körnerstr. 6, III.** (1688)

Tennisschläger

Dam., Schreibtisch, Gart.- od. Verandamöbel, Diwan usw. bill. zu verkf. **Lehmann, Kriegsstr. 64,** part. (1704)

Offene Stellen

Stellenlose Versicherungsfachleute

an allen Plätzen wollen sich sofort melden. Nachweisbar sehr hoher Monatsverdienst, sofortige Provisionsauszahlung, keine Versicherung. Bewerbungen unter 11521 an den Führer.

Bekanntmachung.

Beim Städt. Fürsorgeamt Villingen ist die Stelle eines (11211)

jüngeren Gehilfen

neu zu besetzen. In Betracht kommen lediglich solche Bewerber, die im Besitz des Arbeitspasses sind und schon praktische Erfahrung in der Gemeindeverwaltung insbesondere im Fürsorge- und Registraturwesen nachweisen können.

Bewerbungen sind unter Vorlage von Zeugnisabschriften, Arbeitspaß, Lichtbild sowie Gehaltsangabe bis 10. Juni 1935 bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Der Bürgermeister.

Offene Straßenwärterstelle.

An folgenden Orten sind **Straßenwärterstellen neu zu besetzen:**

a) im Amtsbezirk Kehl

1. **Freistett.**
2. **Neumühl — Auenheim.**
3. **Leutesheim — Diersheim.**
4. **Rheinbischofsheim.**
5. **Holzhausen — Zierolshofen — Legelshurst.**
6. **Legelshurst — Sand.**
7. **Sand — Willstätt.**

Bewerbungen sind bis 10. Juni 1935 bei **Bauinspektor Götz in Kehl,** woselbst auch Auskunft über Dienstbezüge usw. erteilt wird und Vordrucke für die Bewerbung erhältlich sind, einzureichen.

b) im Amtsbezirk Oberkirch

1. **Zusenhofen — Stadelhofen.**
2. **Bottenau.**

Bewerbungen sind bis 10. Juni 1935 bei **Bauinspektor Haas in Oberkirch,** woselbst auch Auskunft über Dienstbezüge usw. erteilt wird und Vordrucke für die Bewerbung erhältlich sind, einzureichen. (11212)

Wasser- und Straßenbauamt Achern.

Tüchtiger Damenfriseur (-euse) in Dauerst. **gesucht.** Dauer- u. Wasserwell. bertr. Ang. u. 1665 an d. Führer.

Existenz.

In ein. Mietwaschküche f. eine Heißmange eingerichtet, bzw. übernommen werden. Erstere hat sehr groß. Kundenkreis. Für d. Heißmange ist großes, helles Lokal zu billigem Mietpreis vorhanden. Ernsth. Interessenten mit mindestens 500 bis 600 RM. flüssigen Mitteln woll. Eilzuschriften unt. Nr. 11656 an d. Führer einreichen.

Suche zum sofortig. Eintritt ein tüchtig. ehrliches

Mädchen

für Küche u. Haushalt. (11525
Frau **H. Nomer, zur „Gaishölle", Sasbachwalden** bei Achern.

Stenotypistin

jüngere, zuverlässige Kraft, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, zum 1. Juni **gesucht.** Angeb. m. Zeugnisabschr. und Lebenslauf unt. Nr. 10434 an d. Führer

Gesucht kräft., ält. Mädchen

für Tagesarbeit, Arbeitszeit v. 8 b. 6 Uhr. Schlafen zu Hause. Zu erfrag. **Hirschstr. 93, II.** (10997)

Zum sofortig. Eintritt **gesucht:**

Büfett-Lehrfräulein

oder

II. Büfett-Fräulein

(Wirtstocht. bevorzugt). Eilofferten m. Lichtb. u. Freiumschl. an: (11520 **Mönchs Posthotel, Herrenalb.**

Aelt., zuverl., evgl.

Mädchen

das selbständig gut kochen kann u. alle Hausarb. will. übernimmt, von älter. Ehepaar a. 15. Juni od. 1. Juli gesucht. Da Hausfrau leidend, ist leichte Pfl. erforderlich. Bewerbungen unter 1693 an den Führer.

Gesucht jüngeres, fleißiges, ehrliches **Mädchen** mit Kenntnissen im Haush. u. Kochen, auf 1. Juni. Näh. bei **Frau Markus, Karlsruhe,** Leopoldstraße 37. (1691)

Auf 1. Juni tücht.

Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt, i. Dauerstellung gesucht. Hoher Lohn u. beste Behandlung. Angebote unt. Nr. 11534 an den Führer.

Stellengesuche

Junger Stenotypist

160 Silb., gut bewand. in Buchhaltung, mit Jahres-Arbeitspaß, **sucht Stelle.** Angeb. unt. 1616 an d. Führer.

23jährig. Mädchen, das Pensionat bes., koch. u. näh. kann, **sucht Stelle** i. klein. Haush. Sieht mehr auf gt. Behdlg. als a. hoh. Lohn. Gefl. Zuschrift. unt. 1702 an d. Führer erb.

Ehrl., nett. Fräul., 24 J., gel. Verk., i. sämtl. Hausarb. bewand., s. pass. Wirkungskreis, a. Ibst. a. Haustochter od. in kl. Café. Frdl. Angeb. u. Nr. 1701 an den Führer.

Tiermarkt

Pferd

Schimmelwallach, fromm, gut i. Zug, leicht. Schlag, verk. **Walschburger, Ettlingen,** b. Friedhof. (1681)

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Selbstfahrer

nur

AUTO-HASLER

anrufen. Fernspr. 7815. (75059)

Gut erhalten. Motorrad

DKW., 350 ccm, zu **kaufen gesucht.** Angebote mit Preis u. Ausführ. u. 11654 an den Führer.

Steuerfreies Auto

gegen bar zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis u. Kilometer unter Nr. 1680 an den Führer.

Suche gut erhalt., steuerfreien

Kleinwagen

DKW. bevorzugt. Angeb. unt. 79467 an die Führer-Geschäftst. **Offenburg.**

4,5 Ton. Benz

Riesenluftber., 7fach 90%, zu verkaufen. Preis 1950 M. **Emil Hornung, B.-Baden,** Rheinstr. 77, Telefon 862. (6278

Opel-Limousine

4/16, versteuert, in gut. Zustd., prima Läufer f. 250 RM. **zu verkf. Tel. 2234.** Kriegsstraße 228. (11566)

4/20 Opel-Limous.

4-Sitzer, in gt. Zustand, zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 1712 an den Führer.

Gebr. Kleinwagen

3/15 BMW., umständeh. abzugeben. **J. König, Durlach,** Schloßstraße 4a. (11528

Selt. Gelegenheit!

1 Benz-Lieferwagen

15 Ztr. Tragkraft, in gutem Zustande, gute Bereif., 400 RM 1 4/20 PS. 2 Sitz.-

Opel-Personenwag.

ebenfalls betriebsfertig, 200 RM, **zu verkaufen.** Ang. u. 11529 an d. Führer

Wir haben zu verk.

1 Lastkraftwagen

3 To. (Benz), noch gut erhalt. (11519) **Peter & Cie., Achern.**

DKW.-Block

200 ccm, in bestem Zustand, m. allen Schikanen, f. 360 M **zu vkf. Friedrichstal,** Bahnhofstraße 23. (1647)

DKW.-Schüttoff,

200 ccm, Luxus, gt. erh., **Motorfahrrad,** Fichtel & Sachs, z. vk. **Zähringerstr. 26.** (1711)

Hecker-Motorrad

Sportmaschine, 750 ccm, in allerbestem Zustand, mit oder ohne Seitenwagen, **zu verkauf.** (1676) **Mohr,** Murgstr. 8.

Verkaufe 350 ccm

Touren-Maschine

el. Licht **u.** Horn, neuwertig. Zustand, ferner 200 ccm, DKW.-Motorrad, Kettenantrieb, elektr. Zündlicht. Ang. u. 11653 an d. Führer.

Viktoria 500 ccm

mit Beiwagen, sehr gute Masch., Steuer abgel., bill. zu vk. Anzuf. 12.30—14 U. **Kreuzstraße 3, IV.** (11210)

Motorrad

NSU. 200 ccm, bill. zu verkf. Zu erfrag. **Schützenstr. 65, I.** (1707)

Immobilien

Kleines Hotel-Restaurant

modern eingerichtet, in einem regen Industriestädtchen zu verkaufen. Ang. u. 11526 an d. Führer

Sehr gut gehendes Friseurgeschäft

a. Platze, w. Krankheit bar zu vk. Ang. u. 1708 an d. Führer.

Wohn-Haus

in gut. Lage, 3—4 mit 2+3, 3+3, 3+4 oder 4 Zimmer je Stock, möglichst Bad, auf Wunsch geg. bar oder hohe Anz. zu **kaufen gesucht.** Ausf. Ang. erbittet Kaufliebhaber selbst unt. 1480 an d. Führer.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur

8 Pfg.

pro Millimeter.

Proviant

Für Reise, Fahrt u. Sport

Auswahlkäse 20% Fett i.T., 3 Portion., zus. 125 gr	**-.20**
Camembert 40% Fett i.T. Port.	**-.16**
Allg. Münster 45% Fett i.T. ¼ Pfd.	**-.25**
Edamer 40% Fett i.T. ¼ Pfd.	**-.30**
Allg. Emmentaler 45% Fett i.T. ¼ Pfd.	**-.32**
Oelsardinen 11337 Dose -.45 -.35 -.28 u.	**-.18**
Plockwurst ¼ Pfd.	**-.35**
Cervelat ... ¼ Pfd.	**-.38**
Salami ..... ¼ Pfd.	**-.38**
Mettwurst in Enden Stück	**-.30**
Bensdorp-Schokolade sortiert 100 Gr.-Tafel	**-.25**
Bonbons gemischt ¼ Pfd. -.20	**-.15**
Eisbonbons ¼ Pfd. -.25	**-.20**
Eiswaffeln . ¼ Pfd.	**-.20**
Gelee-Früchte ¼ Pfd.	**-.20**
Himbeersyrup Fl. 1.40 -.80 -.50 u.	**-.25**
Citronen Stück -.07	**-.06**
Bananen .... Pfd.	**-.54**
Erdnüsse .. Beutel	**-.10**

Pfannkuch

3% Rabatt